Kostenlose Verteilung an alle Haushalte im Markt Schierling

ECHO '17

SCHIERLING-VORSPRUNG-ECHO

Allersdorf Birnbach Buchhausen Eggmühl Inkofen Kraxenhöfen Lindach Mannsdorf Oberdeggenbach Oberlaichling Pinkofen Unterdeggenbach Unterlaichling Wahlsdorf Walkenstetten Zaitzkofen

Vorsprung zieht an SCHIERLING

MARKT SCHIERLING:

PROVINZ MIT CHARME UND GRUNDSÄTZEN

Was sichert die Zukunft einer Gemeinde wie Schierling? Diese Frage hat der Wiener Zukunftsforscher Andreas Reiter mit dem Marktgemeinderat Schierling diskutiert. Denn der Drang und der Strom vieler Menschen in die großen Städte ist Realität.

Nun, der Markt Schierling ist „ländlicher Raum", wenngleich seine Entwicklung im Rahmen der „Städtebauförderung" begleitet wird. Nein, Schierling will keine Stadt werden. Doch der Begriff steht, weil er im Baugesetzbuch so für die organische und harmonische Entwicklung von Stadt- und Ortskernen festgelegt ist, und zwar unabhängig von jeder regionalen Bezeichnung.

Wichtig für die Zukunft sei eine eigene Identität, so der Zukunftsforscher. Schierling arbeitet seit fast zwei Jahrzehnten sehr konsequent daran. Die Verbindung von Wohnort und Arbeitsplatz, die Herausarbeitung der Stärken dieses Markts, der aus elf ehemals selbstständigen Gemeinden zusammengewachsen ist, stehen dabei im Vordergrund. Es werden weitere Wohnbaugebiet in Schierling, Unterdeggenbach und Inkofen ausgewiesen, und auch in den anderen Gemeindeteilen soll das Bauen möglich sein, wenn sich dort jemand ansiedeln will. Flächen für die Entfaltung von unternehmerischen Aktivitäten werden bereitgestellt. Das sind die „harten" Standortfaktoren.

Doch die „weichen" sind nicht minder wichtig. Darauf hat der Zukunftsforscher vor allem aufmerksam gemacht. Denn sie ermöglichen den Charme, der für eine eigene Identität unabdingbar ist. Kinderbetreuung stehe an erster Stelle, hieß es. Und Bildung, kulturelle Angebote, der Sport und das Soziale hätten den gleichen Rang. Auch der Klimaschutz gewinne an Bedeutung.

Nicht zuletzt wegen der Konzentration auf diese Themen hat Schierling im Laufe der letzten Jahre rund 800 Einwohner zugenommen. Weil der Ruf ebenso gut ist wie das Angebot. Die ärztliche Versorgung sei eine Sensation, die neue Marktbücherei beispielgebend und die Kinderbetreuung so qualitätsvoll und günstig wie kaum woanders. Und in Schierling werden heute schon über 56 Prozent des verbrauchten Stroms über regenerative Energien – Photovoltaik, Biomasse und Wasserkraft – auf dem Gemeindegebiet erzeugt. Schierlings Leitidee „Vorsprung zieht an" sei spannend und ein klares Versprechen an die Bürgerschaft, urteilte der Zukunftsforscher. Die lokalen Verantwortlichen sehen das auch so. Da und dort regen sich auch Stimmen, von denen die Frage kommt, wohin Schierling will und ob angesichts des Zuzugs die eigene Identität nicht verschüttet wird. Der Hinweis ist berechtigt und ein Fingerzeig darauf, dass sich die Neubürger mit dieser Identität vertraut machen und sie Teil davon werden. Nicht, dass sie ihre eigene, persönliche Identität hinten anstellen sollten. Sondern dass sie anerkennen, was über die Jahrhunderte hinweg gewachsen und wichtig ist. Gleichzeitig aber bleibt die angestammte Bevölkerung offen für Neues. Dann wird der Spagat zwischen Wachstum und Stabilität, zwischen bewahren und modernisieren gelingen.

So ist Schierling Provinz im Sinne von „ländlicher Raum", von Nicht-Stadt-Sein. Doch diese Provinz hat Charme. Besonders auch deshalb, weil Schierling Grundsätze hat, sich Ziele setzt und diese konsequent verfolgt.

leben findet innen stadt .de

ZUM JAHRESAUSKLANG

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

in dem zu Ende gehenden Jahr hat der Markt Schierling die 8.000-Einwohner-Marke überschritten. Das ist der sichtbare Ausdruck dafür, dass Schierling konsequent seine Stellung als wichtiges Versorgungs- und Gesundheitszentrum für die eigenen Bürger und die Umgebung ausbaut.
Diese gestiegene Attraktivität haben wir der verbesserten Verkehrsinfrastruktur ebenso zu verdanken wie dem Engagement privater Investoren und dem Gestaltungswillen des Marktgemeinderates.
Uns ist bewusst, dass die Bevölkerung im Durchschnitt immer älter wird, und gerade deshalb die Sicherung der hausärztlichen Versorgung – vor Ort - mit dem zusätzlichen Angebot an weiteren Fachärzten für den Komfort dieser Generation besonders wichtig ist.
Bei unseren Baumaßnahmen ragt im Jahr 2017 der Bau und die Eröffnung des Hauses für Kinder – mit Kindergarten und Kinderkrippe – heraus. Über drei Millionen Euro haben wir dafür ausgegeben. Auch hier handelt es sich um eine Investition für die Zukunft. Und gerade daran wird deutlich, wie wichtig uns die kommunalpolitische Sorge um alle Altersgruppen in unserer Gemeinde ist.
Ich freue mich über jede Begegnung mit den Bürgern unserer Heimatgemeinde Schierling mit all ihren Gemeindeteilen. Und ich bin auch im zehnten Jahr als Bürgermeister vom ehrenamtlichen Engagement und der Hilfsbereitschaft der Bevölkerung tief beeindruckt.
Ich danke den vielen Engagierten in den Vereinen und Organisationen sowie dem Marktgemeinderat für ihren Dienst an der Allgemeinheit zum Wohl unserer Gemeinde.
Zum bevorstehenden Weihnachtsfest und zum neuen Jahr 2018 wünsche ich Ihnen und Ihren Familien alles Gute: Glück, Gesundheit, eine gesicherte Existenz sowie viele Menschen um Sie herum, die es gut mit Ihnen meinen.
Mit besten Grüßen

Ihr

Christian Kiendl
Erster Bürgermeister

„Benimm ist in“

Projekt der Placidus-Heinrich-Grund- und Mittelschule zur „Schule der Zukunft“

SCHIERLING. Mit erstaunlicher Begeisterung und Kreativität dachten die Schülerinnen und Schüler aller Klassen der Placidus-Heinrich-Grund- und Mittelschule Schierling und des Dr.-Rudolf-Hell-Schulhauses Eggmühl – sowie der angeschlossenen Ganztags- und Nachmittagsbetreuung – darüber nach, wie man sich am besten benimmt, damit sich alle an der Schule wohlfühlen können. Die Ergebnisse dieser Projektwoche, die den Titel „Benimm ist in“ trug, stellten sie sich gegenseitig vor und setzten dazu Schautafeln, eine Powerpoint-Präsentation, Aufsätze über den Blick in die Glaskugel und Sketche ein.

Rektor Markus Winkler und Bürgermeister Christian Kiendl waren ebenso begeistert wie die beiden Ideengeberinnen Carola Hanusch und Gertraud Kurz-Hofmann. Die Powerpoint-Präsentation der 9. Klasse mit Konrektor Sepp Hoffmann setzte ein unübersehbares thematisches Zeichen. Der Reihe nach liefen permanent Bilder über die Leinwand, die sich den Themen sauberes Klassenzimmer, Verhalten in der Pause, Hilfsbereitschaft, Grüßen, Gewalt, Müll, Lästern, Hilfsbereitschaft und Anstellen im Bus befassten. Sie steckten damit den Rahmen ab, in dem sich die gesamte Schule während der Projektwoche bewegte. „Wir wollten Bilder gegenüberstellen, wie richtiges und falsches Verhalten aussieht“, dozierte Florian Pautz. Das verfehlte die Wirkung nicht, denn die kleineren Mitschüler standen staunend vor dem „Werk“ und den Gedanken ihrer großen Kollegen.

Rücksichtnahme prägt Schule der Zukunft

Ebenso beeindruckend waren die als Märchen verfassten Geschichten mit dem Blick in die Glaskugel, in der sich den Kindern und Jugendlichen eine heile, von Rücksichtnahme geprägte Schule und Welt auftat. „Schule der Zukunft“ stand über diesem Klassenprojekt, bei dem es um „danke sagen“, Gesprächsregeln einhalten, zuhören können und sich entschuldigen ging. „Könnte das auch bei uns Wirklichkeit werden, wenigstens ein bisschen?“, fragten die Schüler ihre Freunde, die ganz still da saßen und zuhörten.

Die Klasse 4a befasste sich mit den vielen Tiernamen, die sich Schülerinnen und Schüler oft gegenseitig geben. „Sind wir im Zoo?“, war die kritische Frage in die große Runde der Schul-Aula. Man könnte sich ja auch ganz normal ansprechen, und damit eine der Benimm-Regeln beachten. Auf Stellwänden von anderen Klassen ging es um einen „Garten der Höflichkeit“, um „Dankhörnchen“, das Bauen eines süßen Zuckerwürfel-Turms, und zwar ganz ohne dass man sich darüber unterhalten hätte. Was zutage förderte, welche erstaunlichen Möglichkeiten sich in der Kommunikation ohne Worte verbergen.

„Wir machen es besser“

Bei anderen ging es unter der Überschrift „Wir machen es besser“ um Schimpfwörter. Sie nahmen sich vor, es besser zu machen, denn das wirke sich positiv auf das Schulklima aus. Die fünfte Klasse warb dafür, nicht so pampig, dafür eher nett zueinander zu sein. „Wir sind starke Typen und starke Typen wissen...“ wie es geht oder nicht geht. Mit Fragebögen wurde der aktuelle Zustand erfasst und es wurden Ziele gesetzt, wie das Verhalten/Benehmen besser werden kann. Außerdem gab es dazu eine Kontrollmöglichkeit. Auch der interkulturelle Aspekt sei wichtig, und deshalb hat die Nachmittagsbetreuung auf einem eigenen Plakat festgehalten, wie man sich in verschiedenen anderen Sprache, auf Arabisch, Polnisch, Türkisch, Vietnamesisch und Englisch entschuldigt.

Nach Rektor Markus Winkler zeichne die Schierlinger Schule aus, dass sie immer für Innovationen gut ist.

Schülerinnen und Schüler dachten darüber nach, wie man sich am besten benimmt, damit sich alle an der Schule wohlfühlen können.

Die Neuntklässler machten die wichtigsten Themen des „Benimm ist in“ mit einer Powerpointpräsentation deutlich, die auf großes Interesse stieß

Ausgezeichnete Klima-Jugend

Der Bürgerenergiepreis Oberpfalz 2017 des Bayernwerks und der Regierung der Oberpfalz ging nach Schierling

SCHIERLING. Die Klima-Jugend Schierling „WirWollenMehr“ hat den diesjährigen Bürgerenergiepreis Oberpfalz erhalten, der vom Bayernwerk mit Unterstützung der Regierung der Oberpfalz ins Leben gerufen wurde. Der Preis ist mit insgesamt 10.000 Euro dotiert, wovon Schierling beim Festabend in Regensburg mit 4.000 Euro den größten Teil erhielt. Gewürdigt wurde dabei vor allem das große Engagement von Klimaschutzmanager Franz Hien, der die Jugendgruppe initiiert hat und betreut.

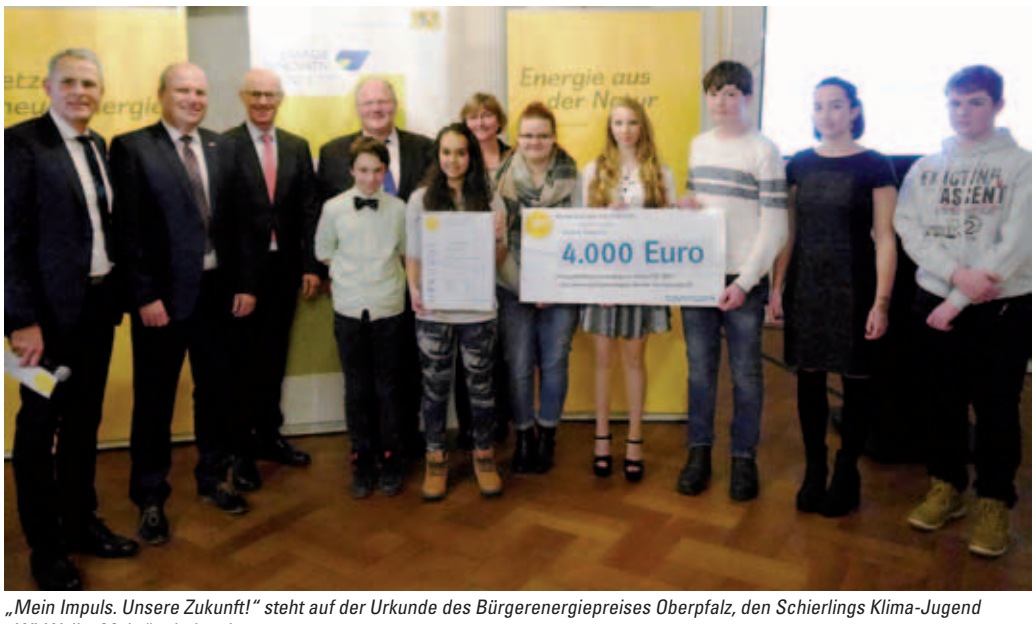
„Die Energiewende kann nicht allein von Politik und Wirtschaft zum Erfolg geführt werden. Wir brauchen Bürgerinnen und Bürger, die mit ihren Projekten und Initiativen Vorbilder dafür sind, wie sich jeder einzelne in seinem persönlichen Umfeld als Gestalter der Energiezukunft einbringen kann. Dieses besondere Engagement zeichnet das Bayernwerk mit dem Bürgerenergiepreis aus“, sagte Christoph Henzel, Mitglied der Geschäftsleitung des Bayernwerks, bei der Verleihung des Bürgerenergiepreises Oberpfalz in Regensburg. Die Themen „Ökologie“ und „Energiezukunft“ würden jeden angehen. Die Gewinner seien wichtige Wegbereiter, um bei Kindern und Jugendlichen Verständnis und in der gesamten Gesellschaft eine breite Akzeptanz für Innovation und Technologie zu erreichen, so Henzel.

Walter Jonas, Regierungsvizepräsident der Oberpfalz, begrüßte die Zielsetzung des Bürgerenergiepreises, aktive Gestalter der Energiewende für ihr Engagement auszuzeichnen. Die Möglichkeiten, einen Beitrag zur Energiewende zu leisten, seien äußerst vielfältig und die ausgewählten Projekte würden durch den Preis die nötige Aufmerksamkeit erfahren und damit noch mehr Bürgerinnen und Bürger anzuregen sowie die Akzeptanz für die im Zuge der Energiewende nötigen Veränderungen zu steigern.

Die Begründung der Jury im Wortlaut: *„Mit ihrem Projekt „WirWollenMehr“ möchte die Klimajugend Schierling vor Ort aktiven Klimaschutz betreiben. Die 12- bis 20-Jährigen entwickeln gemeinsam Klimaschutzprojekte und setzen diese öffentlichkeitswirksam um. Mit bedruckten T-Shirts und Schildern hat die Klimajugend etwa auf dem Frühjahrsmarkt in Schierling gezeigt, wie sie Bürgerinnen und Bürger für den Klimaschutz sensibilisieren möchte. Um ihrem Ziel – der Einsparung von 1.200 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr – näherzukommen, haben die Jugendlichen unter anderem eine Baumpflanzaktion geplant: Auf einem nicht mehr genutzten Fußballplatz möchte die Klimajugend 2.000 Laubbäume pflanzen und einen Wildschutzzaun aufstellen. Die Jugendlichen wollen „eine Zelle für den Klimaschutz“ sein, wie sie es selbst beschreiben. Die ehrenamtliche Arbeit, die die Jugendlichen investieren, um ihre Mitbürger vom Energiesparen zu überzeugen, hat nach Jurymeinung jedenfalls starken Vorbildcharakter.“*

Bürgermeister Christian Kiendl war bei der Preisverleihung dabei und gratulierte als einer der ersten. Er freute sich über die große Wertschätzung für die Arbeit von Franz Hien und das Engagement der jungen Menschen.

Weitere Preisträger sind eine Schule aus Burglengenfeld sowie eine Familie aus Regensburg, die jeweils mit 3.000 Euro bedacht wurden.



„Mein Impuls. Unsere Zukunft!“ steht auf der Urkunde des Bürgerenergiepreises Oberpfalz, den Schierlings Klima-Jugend „WirWollenMehr“ erhalten hat

Auch die Aktion am Marktsonntag im Frühjahr 2017 wurde gewürdigt

Neujahrsempfang zur Jugendarbeit

„Ehrenamtliche sind nicht die Dummen und Ausgenutzten der Nation, sondern gehören zu den Helden unserer Gesellschaft“

Die geehrten Bürger beim Neujahrsempfang mit Bürgermeister Christian Kiendl, Festredner Matthias Fack, MdL Sylvia Stierstorfer und Landrätin Tanja Schweiger

Viele Gäste folgten der Festansprache des Präsidenten des Bayerischen Jugendrings

SCHIERLING. Der Neujahrsempfang des Marktes Schierling im Restaurant TopFour, traditionell immer auf ein spezielles Thema bezogen, stand 2017 im Zeichen der Akteure der ehrenamtlichen Jugendarbeit. Ehrengast und Festredner war Matthias Fack, der Präsident des Bayerischen Jugendrings. Bürgermeister Christian Kiendl bescheinigte den Jugendleitern und -trainern eine integrative Kraft und Funktion zugleich.

„Sie können es schaffen, über alle Grenzen von Nationalität, Hautfarbe und Sprache hinweg eine gegenseitige Akzeptanz zu fördern. Beim Zusammenspiel von jungen Leuten im Sport und bei vielen anderen Gelegenheiten werden nicht eigene Identitäten aufgelöst, sondern es wird ermöglicht, den anderen besser und näher kennenzulernen und für seine Herkunft und Geschichte Respekt zu zeigen“, sagte Kiendl.
Mit dem Thema ‚Ehrenamtliche Jugendarbeit – für sich und andere‘ gehe es um junge Menschen, Frauen und Männer, die ihre Freizeit der Jugend widmen. Jugendarbeit sei Persönlichkeitsbildung, sie geschehe in verschiedenen Phasen und in ganz unterschiedlichen Einrichtungen. Der Bürgermeister sagte, dass es bei der Jugendarbeit im Markt Schierling oft um Sport und die Reifung im Austausch mit Gleichaltrigen und mit erfahrenen Menschen gehe. Jugendleiter und Jugendbetreuer seien oft Idole für junge Menschen und hätten manchmal sogar mehr Einfluss als die Eltern.

Urteilsvermögen stärken
Jede persönliche Begegnung – ob auf dem Fußballplatz, in der Sporthalle, bei Gruppenstunden, im offenen Jugendtreff, beim gemeinsamen Garteln oder der Feuerwehrübung – sei viel besser als jeder Austausch über soziale Netzwerke. Diese seien sicherlich Ausdruck dafür, dass sich einiges geändert habe und gehörten unbestritten zum heutigen täglichen Leben, doch hätten die vergangenen Wochen und Monate auf der „großen Bühne“ auch gezeigt, welche Manipulationsmöglichkeiten und Gefahren damit verbunden seien.

Ideelle und finanzielle Förderung
Der Markt Schierling werde auch weiter dabei mithelfen, dass junge Leute zu selbstständigen, urteils- und entscheidungsfähigen Menschen heranreifen, die nicht auf moderne Rattenfänger mit ihren egoistischen und oft menschenverachtenden Zielen hereinfallen. „Wir fördern die Jugendarbeit ideell und finanziell und mit dem heutigen Neujahrsempfang wollen wir ein ausdrückliches Dankeschön sagen für Ihre wertvolle Arbeit. Verehrte Jugendleiter und Jugendbetreuer, Sie sind nicht die Dummen und Ausgenutzten der Nation, sondern gehören zu den Helden unserer Gesellschaft“, sagte der Bürgermeister.

Wachsendes Engagement
Festredner Matthias Fack stellte den Bayerischen Jugendring als Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände, Jugendgemeinschaften und Jugendinitiativen unterschiedlichster Sparten und Vereine in Bayern vor. Jugendarbeit sei untrennbar mit Ehrenamt verbunden und ihm sei auch nicht bange um das Ehrenamt. Vorurteile gegenüber jungen Menschen, dass diese immer weniger tun und sich weniger engagieren wollen, könne er nicht teilen, denn er erlebe genau das Gegenteil. Gerade in der Jugendarbeit sei das Engagement für das Ehrenamt sehr groß.

Verein für Jugendarbeit
Landrätin Tanja Schweiger sprach „das Regensburger Modell“ und den Verein für Jugendarbeit im Landkreis Regensburg an, bei dem auch der Markt Schierling Mitglied ist. Mit dessen Unterstützung werde das Ehrenamt zum Beispiel mit Beiblättern zum Zeugnis oder der Ehrenamtskarte gestärkt. In einer Vereinsschule würden Jugendliche organisatorische Dinge lernen. Sie dankte dem Markt Schierling für die gute Zusammenarbeit mit dem Landkreis Regensburg am Beispiel „Ferienprogramm“.
Die musikalische Umrahmung des Neujahrsempfangs gestalteten „Intimate Bluezz“ mit Jörg Lipka aus Inkofen und Giselher Gollwitz aus Regensburg. Nach dem offiziellen Teil gab es Gelegenheit zu Gesprächen, dazu wurden kleine kulinarische Köstlichkeiten gereicht.

Die Präsentationswand als Blickfang und Programm

Auszeichnungen

Bürgermeister Christian Kiendl zeichnete - stellvertretend für sehr viele Engagierte - sieben Personen aus, die sich im Markt in besonderer Weise mit ihren Vereinen und Abteilungen auf dem Gebiet der Jugendarbeit einsetzen.

Martin Huber, Fußball
Seit 30 Jahren ist „der Blitz“ – wie er liebevoll genannt wird -, beim TV Schierling im Jugendbereich tätig. Zuerst als Trainer, seit 25 Jahren bis heute als Jugendleiter. Martin Huber ist ein Talent-Förderer mit dem Blick über den eigenen Tellerrand hinaus. 11 Jugendmannschaften sind derzeit im Wettbewerb, die von 22 Betreuern unterrichtet und geführt werden. Die Spieler kommen aus Schierling und der Umgebung. Alle wissen von der hohen Qualität der Ausbildung.

Maresa Zehender-Pemsel und Susanne Hasenöhrl, Offene Jugendarbeit
Vor bald 20 Jahren wurde in Schierling ein „Jugendtreff“ im Rahmen der offenen Jugendarbeit eingerichtet. Von Anfang an haben sich ehrenamtlich junge Menschen um den Jugendtreff gekümmert, später wurden offiziell Jugendbeauftragte bestellt. Trotzdem blieb das ehrenamtliche Engagement unverzichtbar. Besonders gewürdigt wurden die ehrenamtlichen Jugendbeauftragten Maresa Zehender-Pemsel und Susanne Hasenöhrl im Namen aller im Laufe der beiden Jahrzehnte engagierten Bürger durch einen Pokal.

Bärbel Kick, SG Schierling/Langquaid Handball
Die Abteilung Handball des TV Schierling bildet seit 1992 eine Spielergemeinschaft mit der Handballabteilung des TSV Langquaid. Die Mannschaften konnten komplett mit dem eigenen Nachwuchs verjüngt werden. Im Kinderhandball wird ein kindgerechter Handballsport angeboten mit Teams von Mini über E-, C-, B- und A-Jugend. Für das nachhaltige Engagement wurde Schierlings Abteilungsleiterin Bärbel Kick mit einem Pokal gewürdigt.

Florian Schwager, Feuerwehren
Die elf Feuerwehren in Markt sind dringend auf Nachwuchs angewiesen. Das Engagement der Jugendlichen und eine fundierte Ausbildung führen zum Erfolg. Für alle Feuerwehren gibt es einen Jugendwart. Seit etwa drei Jahren hat Florian Schwager aus Eggmühl diese Aufgabe. Er sorgt für die Vernetzung, kümmert sich um gemeinsame Vorhaben, koordiniert und fördert die Zusammenarbeit. Auch auf der Ebene des Landkreises arbeitet er in einem Arbeitskreis. Florian Schwager wurde stellvertretend für alle Aktiven unter den rund 500 Feuerwehrmännern und -frauen, die sich insbesondere der Jugendarbeit annehmen, ausgezeichnet.

Werner Korber, Abteilung Karate im SV Eggmühl
Raimund Zollner, Abteilung Teakwon-Do/Kickboxen im TV Schierling
Das Training von Kampfsportarten ist beim TV Schierling und beim SV Eggmühl sehr beliebt, Schierling ist auf Teakwon-Do und Eggmühl auf Karate spezialisiert. Beide Abteilungen haben große Erfolge in ihrer Arbeit mit jungen Menschen, bei ihnen sind qualifizierte Trainer tätig und beide zeigen auch beim Marktsonntag öffentlich die hohe Qualität der Arbeit. Für außerordentliches Engagement wurden beide mit einem Pokal geehrt.

www.schierling.de

Nein zu Rassismus

Placidus-Heinrich-Mittelschule bekam Prädikat „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

Die Schülersprecher der Placidus-Heinrich-Mittelschule stellten das Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ vor

SCHIERLING. Die Schülerinnen und Schüler der Placidus-Heinrich-Mittelschule wollen sich aktiv gegen jede Form von Diskriminierung und Rassismus einsetzen. Diese Selbstverpflichtung stellten die Schülersprecher ihren Mitschülern vor. Mit Lehrer Markus Vogel haben sie einen Kurzfilm gedreht, bei dem jeder in seiner Muttersprache „Nein zu Rassismus“ sagt. Im Rahmen der ersten Schülervollversammlung wurde der aufwendig erstellte Film gezeigt. Die Schule bekam – nicht nur dafür - den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ verliehen.

Die Jugendlichen stehen damit in einer Reihe mit Welt-Stars wie Manuel Neuer, Mesut Özil, Cristiano Ronaldo, Lionel Messi oder Gareth Bale. Sich einmischen, seine Meinung sagen und mitbestimmen, sind wichtige Eckpfeiler einer demokratischen Gesellschaft. Dazu gehört auch die Meinung anderer zu akzeptieren, Toleranz und Zivilcourage zu zeigen. In der Placidus-Heinrich-Mittelschule wird diesem Thema viel Platz eingeräumt. Zum ersten Mal fand 2017 eine Schülervollversammlung statt, die unter dem Motto „Demokratie macht Schule – Schule macht Demokratie“ stand.

„Wir sind eine internationale Schule, und ich bin sehr stolz, dass wir so eine gute Gemeinschaft haben“, sagte Rektor Markus Winkler. 19 verschiedene Nationalitäten sind an der Schule vertreten. „Wir können viel voneinander lernen“, bekräftigte Winkler und gab bekannt, dass sich die Schule um den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ beworben hat. „Wir sind eine Schule, an der jeder Schüler willkommen ist“, stellte er fest.

Selbstverpflichtung ist wichtig

Um den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ zu bekommen, mussten sich über 90 Prozent der Schüler mit ihrer Unterschrift verpflichten, sich künftig gegen jede Form von Diskriminierung und Rassismus an ihrer Schule aktiv einzusetzen und pro Jahr mindestens ein großes Projekt zu diesem Thema zu erarbeiten. Verbindungslehrerin Uli Weigl betonte, dass die Jugendlichen viel Zeit in der Schule verbringen, aber kaum Gelegenheit haben, sich einzubringen. Die Schülersprecher Christoph Malterer, Samantha Fischer und Arijon Zekolli sowie die Vertreter der ausländischen Mitschüler Edi Milaku und Eni Ademaj stellten die Selbstverpflichtung vor. Darin heißt es unter anderem: „Wenn an meiner Schule Gewalt oder diskriminierende Äußerungen oder Handlungen ausgeübt werden, wende ich mich dagegen und setze mich dafür ein, dass wir in einer offenen Auseinandersetzung mit diesem Problem gemeinsam Wege finden, uns zukünftig zu achten.“ Im Schulhaus erinnern Plakate mit Aufschriften wie „Vielfalt leben“, „Miteinander“ oder „Zusammenhalten“ die Schüler tagtäglich daran. Einen Kurzfilm zum Thema haben einige Schüler bereits mit Lehrer Markus Vogel gedreht.

Kein „Lehrerprojekt“

Konrektor Sepp Hoffmann betonte, dass dieses Projekt kein „Lehrerprojekt“ sei. Die Schüler sollten sich selbst Regeln im täglichen Umgang miteinander setzen und Ideen sammeln. Bei der Vollversammlung wurde damit gleich begonnen und die Schüler konnten sich einbringen. „Nicht ausgrenzen“, „Keine Provokationen“, „Mit allen zusammen sein“, „Sich gegen Mobbing einsetzen“ oder „Keine Vorurteile“ waren nur einige Stichpunkte, die die Jugendliche vorbrachten.

Gelebte Geschichte

Hoffmann blickte zurück auf das Jahr 2015, in dem viele Kriegsflüchtlinge aus Syrien nach Deutschland kamen, so auch die beiden 15-jährigen Ahmad und Fatima. Die beiden erzählten ihren gebannt zuhörenden Mitschülern von ihrer Flucht aus Syrien und bekamen einen Riesenapplaus für den Mut, einen Einblick in ihre Geschichte zu geben.

Eggmühler Benefizlauf

EGGMÜHL. Beim Sommerfest des SV Eggmühl gab Mathias Stöckl als Leiter der Fußballabteilung den Startschuss für den „1. Eggmühler Benefizlauf“. An die 250 Teilnehmer fanden sich am Sportgelände ein, um in den verschiedenen Klassen an den Start zu gehen. Ob Klein oder Groß, bei den vier ausgewählten Routen war für jede Altersgruppe etwas dabei.

Die gekennzeichneten Strecken führten entlang des Große-Laber-Radwegs und des Via Nova-Pilgerweges. Stefan Brattinger hatte verschiedene Strecken für die unterschiedlichen Teilnehmer erkundet. Viele Familien kamen mit „Kind und Kegel“, ausgestattet mit Laufrädern und Fahrradanhängern auf die 1,9 Kilometer lange Strecke. Abteilungsleiter Mathias Stöckl machte sich den Spaß, legte mit jeder Gruppe einen kurzen Sprint hin, und reihte sich beim 6,5-km-Lauf ein. Auch die beiden Vereinsvorsitzenden Klaus Olbrich und Franz Heiss liefen mit.

Die teilnehmerstärkste Gruppe, das „Team Kroatien“ mit 35 Teilnehmern, das sich für den Benefizlauf sogar eigene Shirts anfertigen ließ, durfte sich am Ende über den 50-Liter-Bier Gutschein und ein Spanferkel freuen. Als bester Walker erreichte Hans Josef Friedrich von der FFW Eggmühl als Sieger das Ziel. Beim Eltern-Kind-Lauf gab es zwei Sieger, die Familie Alzinger aus Pinkofen, die gemeinsam das Ziel erreichte und Till Hackermeier vom Team TV Schierling, dessen Vater parallel beim „King of Weinberg“ gestartet war. Den 6,5-km-Lauf der „Schierlinger Runde“ gewann Felix Brunner vom Team Holmer.

Ganze Familien nahmen am Eggmühler Benefizlauf teil

Die Strecken waren attraktiv für alle Altersgruppen

Der Erlös des Benefizlaufes kam dem Förderverein der Schierlinger Schulen sowie den „Helfern vor Ort“ der Malteser Oberdeggenbach zugute. Lob für den SVE gab es von vielen Seiten.

Herausragende Abschlussklasse

SCHIERLING. Die diesjährige Abschlussklasse der Placidus-Heinrich-Mittelschule Schierling war in mehrfacher Hinsicht herausragend: 91 Prozent schafften den qualifizierenden Abschluss, eine davon mit „sehr gut“ und zehn mit „gut“. Ebenso deren Sozialisation, Hilfs- und Einsatzbereitschaft und damit besondere Rolle in der Schulgemeinschaft, die ihren Klassenleiter und Konrektor Sepp Hoffmann zur Feststellung brachte: „Es war wunderschön mit euch, beeindruckend und menschlich wertvoll, ihr seid die beste Klasse, die ich je hatte!“

Für die Klasse wiederum bestätigte Schülersprecher Deniz Blum, dass die insgesamt 900 Schultage an der Schierlinger Schule mit viel Lernen und gigantischem Spaß verbunden waren. Nach dem ökumenischen Gottesdienst mit den Pfarrern Josef Helm und Uwe Biedermann stand die Abschlussfeier in der Aula unter dem Thema „Zeit zum Festhalten – Zeit zum Loslassen“.

An Wurzeln festhalten

Rektor Markus Winkler sagte über die Schulzeit: „Wir alle, Eltern, Großeltern, Familien und wir Lehrer haben versucht, euch Wurzeln zu geben, an denen ihr euch festhalten könnt, damit euch nicht der erste Windstoß umweht.“ Er wünschte den Jugendlichen, dass sie sich keine Angst machen lassen, sondern dass sie in der Zukunft durch Mut, Gelassenheit und Weisheit geleitet werden. Und er warnte vor den Menschen, die riesige Mauern bauen oder die Todesstrafe wieder einführen wollen. „Sie wollen den Menschen Angst machen, um dadurch ihre Macht auszubauen“, sagte der Schulleiter.

Grundregeln kennen

Bürgermeister Christian Kiendl rief die Jugendlichen am Jahrestag des gescheiterten Putschversuchs gegen Adolf Hitler auf, sich immer zu informieren, auf dem Laufenden zu sein, die Grundregeln zu kennen, um selbst sich ein Urteil zu bilden und künftig selbst entscheiden zu können, damit es nie mehr zu Verhältnissen kommt, die den Aufstieg einer Diktatur zulassen. Elternbeiratsvorsitzende Astrid Brikmann wünschte den jungen Leuten, dass sie ihre Kraft und die positiven Erfahrungen aus der Schule in die Zukunft mitnehmen. Sie zeichnete Sarah Houpert sowie Florian und Thomas Pautz mit jeweils einem Scheck über 100 Euro aus, weil sie sich in einer ohnehin sehr engagierten Klasse noch einmal durch ihre besondere Hilfsbereitschaft auszeichneten. Siegfried Pautz, ein Vater, bestätigte: „Ihr seid eine Super-Schule!“ Leider wüssten das die meisten Menschen nicht. Beste Schülerin war Sarah Houpert mit einem Notendurchschnitt von 1,38, gefolgt von Kilian Massinger mit 1,66 und Moritz Eisenhut mit 2,18.

Vorsprung zieht an
SCHIERLING

Familienfreundlichkeit ausgebaut

Neues „Haus für Kinder“ mit einer Kinderkrippe und zwei weiteren Kindergartengruppen eröffnet

Bürgermeister Christian Kiendl übergab symbolisch den Schlüssel an die Leiterinnen Theresa Schwager und Ramona Strohmeier

Die Pfarrer Josef Helm und Uwe Biedermann erbaten den Segen Gottes für alle Kinder, deren Eltern und das Personal, das in der neuen Kindertagesstätte tätig ist

SCHIERLING. Der Markt Schierling hat mit dem neuen Haus für Kinder im Jahre 2017 eine weitere zukunftsweisende Einrichtung geschaffen. Bei der Segnungsfeier für das gut 3,3 Millionen Euro teure Objekt war auch Landrätin Tanja Schweiger begeistert von der großzügigen Planung im Interesse der Kinder. Bürgermeister Christian Kiendl stellte fest, dass Kinder zu haben für unsere Gesellschaft eine Überlebensfrage sei. Der Wörther Architekt Manfred Winkler übergab symbolisch den Schlüssel an den Bürgermeister, der ihn an die Leiterinnen der neuen Einrichtung, Theresa Schwager und Ramona Strohmeier, weiterreichte.

Zur Einweihungsfeier waren auch der Bundestagsabgeordnete Peter Aumer, Landrätin Tanja Schweiger sowie die Ehrenbürger Bürgermeister a.D. Otto Gascher und Pfarrer i.R. Hans Bock gekommen. Theresa Schwager und Ramona Strohmeier dankten dem Marktgemeinderat für die Beteiligung an der Planung und für das Vertrauen, das ihnen mit der Übertragung der Leitung entgegengebracht wurde. „Wir sehen unser Haus für Kinder als Ort der Begegnung, in dem wir die Kinder altersgemäß fördern wollen und zugleich ein Zusammentreffen als Gemeinschaft ermöglichen“, so die beiden.

Spielen ist ein Schatz

Die Segnungsfeier leiteten die Pfarrer Josef Helm und Uwe Biedermann. Pfarrer Biedermann zitierte die Dichterin Astrid Lindgren, die sich im Interesse der Kinder wünschte, dass sie viel mehr spielen als sie es heute tun. Denn damit trage man einen Schatz in sich, aus dem man ein Leben lang schöpfen kann. Pfarrer Helm ging mit Weihwasser und Weihrauch durch die Räume und er segnet auch ein Kreuz aus einem alten „Gotteslob“, das er der neuen Einrichtung übergab.

Viel mehr Kinder

Bürgermeister Christian Kiendl sagte in seiner Festansprache, dass Planung und Bau für das neue Haus für Kinder deshalb innerhalb sehr kurzer Zeit erfolgten, weil die Entwicklung der Geburtenzahlen und die Zuzüge ein sehr rasches Handeln notwendig machten. Die Lage dieses Grundstücks am neuen Wohnbaugebiet „Am Regensburger Weg“ ermögliche sehr vielen Familien kurze Wege. Die politisch Verantwortlichen können nach Kiendl mit ihren Entscheidungen für die Kinderbetreuung nur den Rahmen setzen, also für die äußeren Voraussetzungen sorgen und beste Ausstattung ermöglichen. Doch der Kern des Erfolgs der Kinderbetreuung liege in erster Linie bei den Eltern. Für den Markt Schierling gehe es darum, mit seinem Engagement die Eltern in ihrem Erziehungsauftrag zu unterstützen und zu stabilisieren. Für den Markt Schierling sei das Thema „Familie“ ein zentrales Anliegen. Alle Familien sollen bei der Kinderbetreuung auf der gleichen Stufe stehen. „Ich möchte nicht verhehlen, dass ich die Betrachtung der Kleinkinderbetreuung unter wirtschaftlichen Aspekten sehr kritisch sehe‘“, sagte Kiendl.

Hohes Niveau

Der Bürgermeister bestätigte allen Mitarbeiterinnen aller Kinderbetreuungseinrichtungen innerhalb des Marktes Schierling, dass sie ausgezeichnete Arbeit leisten. Und er dankte allen, die dafür sorgten, dass die Baumaßnahme sehr rasch abgewickelt und trotzdem der Kostenrahmen eingehalten werden konnte. Kiendl kündigte an, dass weitere Investitionen in die Kinderbetreuung notwendig sein werden, denn die Geburtenzahlen seien weiterhin gestiegen.

Beeindruckte Landrätin

Landrätin Tanja Schweiger war tief beeindruckt von der raschen Entscheidung des Marktgemeinderates, der großzügigen Planung und vom Plädoyer des Bürgermeisters. Geld dürfe in dieser Gesellschaft nicht die entscheidende Rolle für die Entwicklung der Kinder spielen. Die Eltern könnten ein sehr gutes Gefühl haben, wenn sie ihre Kinder in die Obhut des neuen Hauses für Kinder geben. Sie dankte dem Markt Schierling für die gute Zusammenarbeit mit dem Landratsamt.

Details

Betreuungsplätze. Mit der neuen Einrichtung gibt es im gesamten Markt Schierling – in Schierling und Eggmühl - aktuell 230 Plätze in Kindergärten, 48 in Kinderkrippen und 30 in einem Kinderhort. Eine weitere Kindergartengruppe mit 25 Plätzen ist für 2018 im ehemaligen Sparkassengebäude Eggmühl geplant.

Umfang. Auf einem etwa 3.350 Quadratmeter großen Grundstück entstand mit dem „Haus für Kinder“ ein eingeschossiges Gebäude mit 801 Quadratmeter Bruttogrundfläche sowie 3.864 Kubikmeter Bruttorauminhalt.

Kosten. Die Bau- und Planungskosten liegen bei 2.720.400 Euro, die Einrichtung kostet 105.000 Euro und das Grundstück ist mit rund 570.000 Euro veranschlagt. Vom Freistaat Bayern und der Bundesrepublik Deutschland kommen Zuschüsse von insgesamt 943.800 Euro, so dass der Markt Schierling aus Eigenmittel gut 2,4 Millionen Euro eingesetzt hat.

www.schierling.de

Als einen Meilenstein für die Kinderbetreuung im Markt Schierling sahen auch viele Ehrengäste das neue „Haus für Kinder“ bei dessen Segnung

Ein moderner Bau aus natürlichen Materialien

Mittelschule für perfekten Berufseinstieg

Informationsabend „Vorsprung mit Herz – die Mittelschule Schierling stellt sich vor“

Sie sehen die Mittelschule als eine höchst qualifizierende Schule, v.l. Dr. Josef Kindler, die Schüler Kilian und Sarah, Karin Schmal, Schulleiter Markus Winkler, Konrektor Sepp Hoffmann, Paul Völkl, Werkleiter Wolfgang Bergmann und Bürgermeister Christian Kiendl

Die Kinder der 5. Klasse zeigten beim Informationsabend einen kreativen Tanz und finden ihre Schule cool und deshalb „Spitze

SCHIERLING. Welche Schule ein Kind ab der 5. Klasse besucht, ist eine der schwierigsten Entscheidungen für Eltern und Kinder. Sie verursacht nicht nur bei den Viertklässlern selbst bisweilen enormen Stress. Dass die örtliche Mittelschule dabei keine „Restschule“ ist und dass das bayerische Bildungssystem einerseits jede Menge Chancen für praktisch begabte Jugendliche bietet, und andererseits alle Türen offen sind, wenn später erst „der Knoten platzt“, das wurde beim Informationsabend der Placidus-Heinrich-Mittelschule Schierling mit rund 80 Besuchern deutlich.

Es handelte sich um einen Mutmacher-Abend, bei dem ein möglicher Vorsprung der Mittelschule für viele Kinder nicht nur theoretisch erläutert, sondern an Praxisbeispielen augenscheinlich wurde. Mit Karin Schmal, der Förderschullehrerin, und Paul Völkl, dem Ausbildungsmeister, hatten Schule und Förderverein zwei Persönlichkeiten eingeladen, für die die Mittelschule wie ein Startblock zum beruflichen und persönlichen Aufstieg wirkte. „Die Mittelschule war ein gutes Sprungbrett für meinen Beruf!“, stellte Schmal eindeutig fest. Sie absolvierte im Anschluss an einen guten „Quali“ in Schierling eine Ausbildung zur Arzthelferin, und hatte so automatisch den „Quabi“ – einen Qualifizierten Beruflichen Bildungsabschluss – als „mittleren Schulabschluss“ erworben. Heute ist sie Förderschullehrerin in Landau/Isar. Karin Schmal rühmte das bayerische Schulsystem, das vielfältige Möglichkeiten zu jeder Zeit offenhalte.

Praktikum als Türöffner

Paul Völkl – auch ein Absolvent der Mittelschule Schierling – ist heute Ausbildungsmeister bei der Eggmühler Maschinenbaufirma Holmer und betreut damit immer 25 bis 30 junge Leute beim Einstieg in die berufliche Laufbahn. Werkleiter Wolfgang Bergmann von Maschinenbau Holmer bekräftigte Völkls Ausführungen und Erfahrungen. Sein Betrieb habe einen sehr hohen Anteil an Mittelschülern, so Bergmann. Und – selbstverständlich – würden die Noten eine Rolle spielen, viel wichtiger aber sei die Frage, was das für ein Mensch sei, der zum Betrieb stoßen will. Denn, so Bergmann: „Er muss ins Team passen!“.

Fachkräftemangel wird deutlich

Rektor Markus Winkler fasste das Ziel der Schierlinger Mittelschule so zusammen: „Wir sind auf die Persönlichkeitsentwicklung ausgerichtet wie sonst keine andere Schulart und wir wollen gereifte junge Erwachsene entlassen, die stark im Beruf, im Wissen und als Person sind!“. Die Mittelschule nehme sich Zeit, die Schwächeren zu fördern und die Starken zu fordern. Daneben achte die Schierlinger Mittelschule sehr darauf, die Jugendlichen zu mündigen Bürgern zu erziehen und sie auf die Teilhabe an der Gesellschaft vorzubereiten. Das „soziale Lernen“, nämlich der Blick auf die Werte Freundlichkeit, Höflichkeit, Rücksichtnahme und Teamfähigkeit nähmen einen hohen Stellenwert ein.

Sozialer Druck macht krank

Konrektor Sepp Hoffmann moderierte den Abend und lobte die Schierlinger Wirtschaft für ihre Kooperationsbereitschaft sowie den Schulförderverein für sein großes Engagement. Diesen Verein mit derzeit 406 (!) Mitgliedern stellte dessen Vorsitzender Dr. Josef Kindler vor. „Jedes Kind soll unsere Schule verlassen und lesen, schreiben und rechnen können“, so Kindler. Der Arzt empfahl den Eltern, ihre Kinder genau zu beobachten, an welche Schule sie gehören. Und er warb dafür, auf den Rat der Lehrkräfte zu vertrauen. „Lassen sie ihr Kind, Kind sein“, bat er und er machte darauf aufmerksam, dass sozialer Druck bei vielen Kindern Krankheiten auslöse. „Das haben oft wir als Eltern provoziert“, sagte der erfahrene Mediziner.

Ganztagsbetreuung

Gertraud Kurz-Hoffmann von der Ganztagsbetreuung der Evangelischen Jugendsozialarbeit (EJSA) bestätigte, dass das Engagement mit dem Übertrittsjahrgang oft anstrengend ist. Gerade da setze die Arbeit der EJSA an, um mit individueller Betreuung, einem adäquaten Freizeitangebot und hoher Flexibilität auf die Situation der Kinder einzugehen.

„Gesunder Markt Schierling“

Bürgerbeteiligungsprozess 2018 – AOK fördert mit 25.418 Euro

SCHIERLING. Der Markt Schierling startet im nächsten Jahr einen groß angelegten - extern moderierten - Bürgerbeteiligungsprozess rund um das Präventionsprojekt „Gesunder Markt Schierling“. Die AOK fördert den vom Marktgemeinderat beschlossenen Prozess mit 25.418 Euro. Die Ziele sind vor allem Bedarfsermittlung sowie Mobilisierung, Sensibilisierung, Motivierung und Aktivierung der Bevölkerung, um ihre Gesundheit immer mehr selbst durch eigenes Engagement in die Hand zu nehmen.

Die Förderurkunde für „Gesunder Markt Schierling“ übergab AOK-Direktor Richard Deml an Bürgermeister Christian Kiendl.

Bei der Übergabe der Förderurkunde an Bürgermeister Christian Kiendl erklärte AOK-Direktor Richard Deml, dass sich Schierling zu einem sehr guten Gesundheitsstandort entwickelt und der Markt Schierling damit die Zeichen der Zeit erkannt hat. Die Gesundheitspolitik des Marktes Schierling stimme mit der Strategie der AOK Bayern überein. Es gehe um Prävention sowie um alles, was Gesunde und Kranke brauchen. Die AOK wolle einen Beitrag dazu leisten, damit die Menschen möglichst lange gesund bleiben. Doch dazu sei es immer mehr wichtig, selbst aktiv zu sein. Um das zu erreichen müsse in der Bevölkerung eine Bewusstseinsänderung erreicht werden. Säulen dafür seien eine vernünftige ausgewogene Ernährung, ausreichende regelmäßige Bewegung und die Entspannung. Die AOK habe vielen Kommunen die Unterstützung für einen solchen Prozess angeboten und Schierling habe sofort zugegriffen. Der Markt gehört damit zu den ersten Kommunen und im Landkreis Regensburg sei Schierling nicht nur die einzige Gemeinde, sondern auch der Plan dafür sei einzigartig. „Wir sind interessiert und gespannt was dabei herauskommt“, sagte der AOK-Direktor.

Bürgermeister Christian Kiendl hielt das Thema Gesundheit für ein Megathema der Zukunft. Es beinhalte Erfolge für jeden einzelnen Bürger ebenso wie für Entwicklungschancen für Kommunen und Regionen. Die gesamte Themenpalette solle im nächsten Jahr offensiv mit der Bürgerschaft diskutiert werden.
Mögliche Themen seien gesunde Ernährung, Gesundheitsvorsorge in Kindergärten und Schulen, Resilienz und psychische Gesundheit, gesunde Umwelt und Wohnqualität in der Gemeinde, Gesundheitsvorsorge im Alter, gesunder Arbeitsplatz, betriebliche Gesundheitsvorsorge, Fitness und Wellness sowie Bewusstseinsbildung durch Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung.

Christa Brandt verabschiedet

Schierlings Bürgermeister Christian Kiendl verabschiedete die Verwaltungsangestellte Christa Brandt in den Ruhestand

SCHIERLING. Bürgermeister Christian Kiendl verabschiedete bei einer kleinen Feier die Verwaltungsangestellte Christa Brandt aus dem gemeindlichen Steuer- und Gebührenamt in den Ruhestand, die rund 17 Jahre an unterschiedlichen Stellen im Rathaus tätig gewesen ist. „Liebe Frau Brandt, ich darf ihnen heute bestätigen, dass sie zu jeder Zeit eine zuverlässige, freundliche und hilfsbereite Mitarbeiterin und Kollegin gewesen sind“, betonte der Bürgermeister bei der Laudatio.
Ausdrücklich hob Kiendl ihren positiven Beitrag zur Betriebsgemeinschaft des Marktes Schierling hervor. Sie sei überall dabei gewesen, ganz egal ob es etwas zu feiern gab oder auch zu arbeiten. „Für alles was sie geleistet haben sowie für jede gute Einsicht und jeden guten Willen, für ihre Flexibilität und Freundlichkeit, darf ich ihnen im Namen des Marktes Schierling sehr herzlich danken und ich wünsche ihnen jetzt eine ruhige und erholsame Zeit, mit ihrem Mann Christian und der ganzen Familie!“, schloss der Bürgermeister und überreichte Erinnerungsgeschenke.

Interesse und Lob

Tag der offenen Tür im neuen „Haus für Kinder“

SCHIERLING. Annähernd 1.000 Besucher nahmen einen Tag nach der Segnung beim Tag der offenen Tür das neue „Haus für Kinder“ in Augenschein. Sie waren durchwegs begeistert, und zwar sowohl von der Lage als auch vom Bau und der Ausstattung. Als einer der großen Überraschungsmomente stellte sich bei der Besichtigung die Toilette in der Kinderkrippe heraus, denn die meisten hatten so etwas Kleines noch nicht gesehen.

Die Menschen drängten sich über die Stunden hinweg dicht durch das großzügige Haus mit der Kinderkrippe und zwei Kindergartengruppen. Eine davon besuchen derzeit Kinder ganz verschiedenen Alters. Die Leiterinnen Theresa Schwager und Ramona Strohmeier beantworteten viele Fragen und ihre Kolleginnen sorgten dafür, dass es zu Tiere gestaltete Luftballons ebenso gab wie Kinderschminken und das Bauen kleiner Schiffchen aus Korken vom Wertstoffhof. Besucherkinder nahmen die Spielsachen in Beschlag und mancher Knirps zeigte seiner Oma seinen Lieblingsplatz und sein Lieblingsspielzeug in der Gruppe. Der Elternbeirat sorgte mit Kuchen und Kaffee für das leibliche Wohl. Die Gäste ließen sich zum Genießen im neuen Turnraum nieder, der zum Café umgebaut war.

Es gab viel Lob bei der Besichtigung. Es wurden die hellen Räume bestaunt und die Verwendung natürlicher Materialien, insbesondere von viel Holz, gerühmt. Auch die Tatsache, dass die Räume bis zum Dach reichen, wurde positiv gesehen. Im Bad der Kinderkrippe gibt es neben den schnuckeligen Klos auch einen Wickeltisch und für jedes Kind eine eigene Windel-Schublade, so dass immer die richtigen Sachen an der richtigen Stelle liegen. „Schierling hat schon wieder was zu bieten!“, sagte eine Besucherin und war vor allem von den Ruheräumen angetan. „Toll, klasse, einmalig“, war von einem anderen Besucher zu hören.

Der Garten konnte zwar noch nicht betreten werden, doch war auch darüber die Freude groß, dass der Markt Schierling das Grundstück so groß gewählt hat, dass auch im Freien genügend Platz vorhanden ist. Und die Gestaltung des Eingangsbereichs rief Staunen hervor. Denn die Straße mit ihren Ruhebänken und den Holzskulpturen ist so angelegt, dass dort wirklich nur im Schritttempo gefahren werden kann. Weil es auf dem Gelände auch genügend Parkplätze gibt, wurde vorsorglich der Bürgersteig an der Seite mit einer Abgrenzung versehen, um das Parken auf dem Bürgersteig auf alle Fälle zu verhindern. Denn damit wären entscheidende Gefahren verbunden.

Wissenstest der Feuerwehrjugend

SCHIERLING. Insgesamt 61 Jugendliche – 14 Mädchen und 47 Buben – aus zehn der elf Feuerwehren innerhalb des Marktes Schierling legten den Bayerischen Jugendwissenstest mit Erfolg ab. Fünf erreichten bereits die Endstufe vier und wurden mit Urkunden belohnt. Schwerpunktthema war „Unfallverhütung in der Jugendfeuerwehr – Persönliche Schutzausrüstung und Dienstkleidung“. Kreisbrandmeister und Kommandant Wilfried Hausler war mit den Ergebnissen sehr zufrieden, denn alle haben bestanden: 19 Mal wurde das Abzeichen in Bronze, 21 Mal in Silber, sowie 16 Mal in Gold und fünf Mal in Gold mit Urkunde vergeben. Er bat: „Macht weiter, besucht die Übungen in euren Wehren, denn euer Dorf und die Allgemeinheit braucht euch in diesem Ehrenamt!“

www.schierling.de

Schulförderverein hat neue Führung

Der ausscheidende Vorsitzende Dr. Josef Kindler (links), seine Stellvertreterin Christiane Holmer-Holz (rechts) sowie Petra Massinger, Gerlinde Sopper-Berger und Fichtner erhielten ein Präsent

Die neue Vorstandschaft des Fördervereins der Schierlinger Schulen

SCHIERLING. Als Dr. Josef Kindler vor 14 Jahren die Führung des neu gegründeten Fördervereins der Schulen Schierling und Eggmühl übernahm, setzte er sich 500 Mitglieder als Ziel. Jetzt gab er das Amt an Jürgen Eifler weiter und hat dieses Ziel mit 456 Mitgliedern fast erreicht. Kaum ein anderer Schulförderverein in Bayern ist größer als der Schierlinger.

Schierling hat für viele gleichartige Vereine Maßstäbe gesetzt, und zwar sowohl bei der Mitgliederwerbung, insbesondere aber bei konkreten Arbeit. Denn jeder Förder-Euro kam von Anfang der unmittelbaren Förderung der Schülerinnen und Schüler zugute. Mit Einzel- und Gruppenfördermaßnahmen wurde jedes Kind in den Blick genommen. Kindler hat dabei immer betont, dass neben den Kernfächern Lesen, Schreiben und Rechnen auch die soziale und musische Bildung eine außerordentlich bedeutende Rolle spielen.

Werte fördern

„Die schwachen Schüler fördern und die starken Schüler fordern", dieses Motto der Schule habe der Förderverein jederzeit unterstützt. Auch Werte wie Höflichkeit und Rücksichtnahme hätten einen immer höheren Stellenwert sagte Dr. Kindler. Die Arbeit habe ihm in den vergangenen 14 Jahren in der Zusammenarbeit viel Freude gemacht. Einer der Höhepunkte war die Verleihung des Bürgerkulturpreises des Bayerischen Landtags an den Förderverein.

Dank des Rektors

Schulleiter Markus Winkler rühmte den Rückhalt des Vereins in der Bevölkerung und dankte dem scheidenden Vorsitzenden sowie dem ganzen Team für das „gute Werk an den Kindern" und für die großzügige Unterstützung bei Aktivitäten, die es ermöglichten, im Unterricht Sprech- und Lesepaten einzusetzen. Besonders hob er die Projektwoche „Benimm ist in" hervor, die mit allen Klassen im vergangenen Schuljahr durchgeführt wurde. Im Aufbau befinde sich derzeit ein „Knigge Kurs". Winkler verwies auf die Bewerbung der Schule um die Auszeichnung „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage".

„Schule mit Herz"

Bürgermeister Christian Kiendl sagte, die „Schule mit Herz" sei eine Werbung für den Schulstandort Schierling und Eggmühl. Mit der Zielbeschreibung „Schule der Zukunft" sei ein höherer Ansatz in der Ganztagsbetreuung nötig als vor 20 Jahren. Wolle man dem gerecht werden, brauche man zuverlässige Partner in der Schulfamilie.

Der Verein wird auch mit dem aktuellen Kollegium der Schulen konstruktiv zusammenarbeiten

Neuer Vorstand

Neuer Vorsitzender wurde Jürgen Eifler und als sein Stellvertreter Martin Paulus gewählt. Die Schatzmeisterin Claudia Kettner und die Schriftführerin Petra Pfaffenheuser behielten ihre Ämter. Als Beisitzer wurden Christian Kiendl, Simone Limmer, Stephanie Würzbauer und Elke Mödl bestellt; Kassenprüfer sind wieder Rainer Daller und Adolf Wallner.

Vorsprung zieht an
SCHIERLING

Kultur im Seniorenheim

Heimleiter Bernhard Strazim, Bürgermeister Christian Kiendl und Aussteller Erich Komes freuten sich über viele Gäste bei der Vernissage

EGGMÜHL. Der Schierlinger Künstler Erich Komes zeigte im BRK-Seniorenheim Schloß Eggmühl seine erste Einzelausstellung. Es waren in der Cafeteria 29 groß- und mittelformatige Gemälde in Öl zu sehen. Musikalisch umrahmt wurde die Vernissage von Elisabeth Hofmeister (Querflöte) und Conni Siegrün (Gitarre) mit irischen Weisen und traditionellen Klezmer Stücken. Heimleiter Bernhard Strazim freute sich über das große Interesse. Kulturelles Leben ins Seniorenheim zu holen sei ihm sehr wichtig, weil sich dadurch auch nicht mehr so mobile Bewohner an der Kunst erfreuen könnten. Zur Malerei sei Komes vor etwa 30 Jahren gekommen. Bevorzugte Motive seien für ihn Landschaften, Menschen in Landschaften und Porträts. Das Malen sei für ihn ein Hobby, das er mit allen Sinnen genieße. Bürgermeister Christian Kiendl sprach Heimleiter Bernhard Strazim ein dickes Lob dafür aus, dass er es ermögliche, im Seniorenheim Künstlern eine solche Präsentation zu ermöglichen. Kultur bereichere das öffentliche Leben und man dürfe dankbar sein, dass in Schierling viele mit ihrer Kunst dazu beitragen.

Helfen, teilen, solidarisch sein

SCHIERLING. „Wir wollen so gerne wie Sankt Martin sein", sangen die vielen Kinder der Kindergärten St. Michael und St. Wolfgang in der Pfarrkirche. Dorthin war die Feier des Martinsfestes wegen des Regens verlegt worden. Unzählige Kinder waren mit Laternen unterwegs und Hunderte Eltern und Großeltern verfolgten das Singen der Kinder und die Worte des Pfarrers. Es ging ganz viel um helfen, teilen und solidarisch sein, eine Haltung die besonders Christen auszeichnen soll und auf die Papst Franziskus seit seinem Amtsantritt immer wieder hinweist.

Der Soldat und spätere Bischof Martin hat seinen Mantel mit dem Bettler geteilt. Ein starkes Symbol, das die Menschen jährlich anrührt und das von Generation zu Generation weitergegeben wird. Nichts anderes steckt dahinter, als dass die Starken den Schwachen helfen sollen, und zwar jeweils nach ihren Möglichkeiten. Wer viel hat, kann – auch finanziell – mehr zu dieser Solidarität beitragen als diejenigen, die selbst schauen müssen wie sie über die Runden kommen.

Ausgezeichneter Klimaschutz

Staatssekretär Florian Pronold überreichte CO_2-Zertifikat des Bundesumweltministeriums

SCHIERLING. In Sachen Klimaschutz ist der Markt Schierling eine Vorzeigegemeinde. Seit einem Jahrzehnt sind Energieeinsparung und die Erzeugung regenerativer Energie zentrale Themen der Schierlinger Politik. Insbesondere als Anerkennung für die komplette Umstellung der Placidus-Heinrich-Grund- und Mittelschule und der Mehrzweckhalle auf LED-Beleuchtung wurde der Markt Schierling Anfang 2017 mit dem CO_2-Einsparungszertifikat ausgezeichnet. Überreicht wurde dieses im Rathaus durch den Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, Florian Pronold.

Der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, Florian Pronold (links), überreichte an Bürgermeister Christian Kiendl und Klimaschutzmanager Dipl.-Ing. Franz Hien das CO2-Zertifikat des Bundes

Auch Mitglieder des Klimaschutz-Jugendprojekts „Wir wollen mehr" kamen mit dem Staatssekretär ins Gespräch

292.000 Euro ließ sich der Markt die Maßnahme kosten. Dank staatlicher Fördermittel und eingesparter Stromkosten wird sich das Projekt binnen zehn bis zwölf Jahren bezahlt machen. Insgesamt hatte der Markt Schierling 2016 für fast 900.000 Euro Klimaschutzmaßnahmen fertiggestellt. Durch diese Investitionen werden durchschnittlich etwa 85 Prozent des früheren Energieverbrauchs gespart. Dadurch gelangen jährlich etwa 1.095 Tonnen CO_2, das für den Klimawandel und die Erderwärmung verantwortlich ist, weniger in die Atmosphäre. Alleine die LED-Beleuchtung trägt dazu bei, dass pro Jahr gut 50 Tonnen Kohlendioxid weniger produziert werden.

Klimaschutz braucht langen Atem

Klimaschutzmanager Franz Hien sagte bei der Überreichung in Anwesenheit von Mitgliedern des Marktgemeinderates, des Klimarates und des Projekts „Wir wollen mehr", dass man beim Klimaschutz einen langen Reaktionszeitraum voraussetzen muss, sowohl im klimafreundlichen wie auch im klimaschädlichen Sinne. Wenn man heute etwas verändere, dauere es zwei bis drei Jahrzehnte, ehe Auswirkungen spürbar seien.

Öffentliche Hand soll Vorbild sein

Bürgermeister Christian Kiendl sagte, dass die öffentliche Hand eine Vorbildfunktion übernehmen müsse, wenn es um den Klimaschutz geht. „Wir sind uns als Markt Schierling dessen bewusst, und es herrscht im Marktgemeinderat durchwegs Einigkeit darüber, dass der Klimaschutz eines der Megathemen kommunalpolitischen Handelns ist. Wir geben viel Geld aus und engagieren uns, weil wir Tonnen von CO_2 einsparen wollen und weil wir – im Sinne von Vorbild – ein Beispiel geben wollen, dass manches geht, wenn man nur will.

Schierling ist Beispiel

Staatssekretär Florian Pronold lobte den Markt Schierling, weil er in Sachen Städtebau und ländlicher Raum nicht nur bundesweit bekannt, sondern auch, weil Schierling mit seinem kommunal verankerten Engagement für den Klimaschutz beispielgebend sei. Die öffentliche Hand sei wichtig und müsse mit gutem Beispiel vorangehen, um die Akzeptanz des Klimaschutzes zu stärken.
Die nationale Klimaschutzinitiative des Umweltministeriums fördere nicht nur große Initiativen, sondern auch kleinere. Unter diesen Kleinen sei die Förderung des Schierlinger Projekts mit rund 75.000 Euro schon „ein eher größerer Batzen". Insgesamt fördere die Klimaschutzinitiative in 3.500 Kommunen deutschlandweit etwa 10.000 Projekte mit einer halben Milliarde Euro, und man sehe, dass da wirklich etwas passiere.

Moderne Steuerung

Dipl.-Ing. Willi Englmeier hat die neue Beleuchtungsanlage mit einer intelligenten Steuerung geplant und er stellte die Herausforderungen und Maßnahmen der Beleuchtungsumrüstung vor. Es sei eine moderne Tageslicht- und präsenzabhängige Steuerung installiert, bei der insgesamt 665 Leuchten, vier Tageslicht- und Präsenzüberwachungen sowie 130 Lichtmanagementsysteme verbaut wurden. Die Einsparung, gerechnet auf die Betriebszeiten vor der Umrüstung, betrage 65 Prozent. Durch das Lichtmanagementsystem werde der Verbrauch aber weiter heruntergesetzt, so dass tatsächlich nur noch etwa 20 Prozent der Energie von früher benötigt würden.

Sozialer Wohnungsbau

SCHIERLING. Ein Privatinvestor plant ein Vorhaben mit 18 Wohnungen im Rahmen des staatlich geförderten – sozialen – Wohnungsbaus. Albert Dischinger von der Regierung der Oberpfalz stellte dem Marktgemeinderat vor, dass der Staat Geld gibt und dann bei der Höhe einer sozialverträglichen Miete mitspricht. Die Bindung gilt 25 Jahre. Berechtigt sind Mieter mit geringem Einkommen, wobei nach Dischinger die Einkommensgrenzen so hoch sind, dass der staatlich geförderte Wohnungsbau „voll in der Mitte der Gesellschaft angekommen ist." Der Verwaltungsrat des Kommunalunternehmens hat außerdem beschlossen, zwei Grundstücke im Wohngebiet „Markstein Südwest" für den sozialen Wohnungsbau zu reservieren.

Ärzte

SCHIERLING. Die ärztliche Versorgung hat sich im Jahr 2017 noch einmal deutlich verbessert. In Schierlings Zentrum gibt es jetzt zusätzlich einen eigenen Kinderarzt, eine Orthopädie-Praxis mit eigenem Röntgengerät sowie eine Urologie-Filialpraxis.

Sozialpraktikum im Seniorenheim

Heimleiter Bernhard Strazim (links) bedankte sich mit Blumensträußen bei den Praktikantinnen

EGGMÜHL. Acht Schülerinnen der Nardini-Mädchenrealschule aus Mallersdorf absolvierten acht Tage lang im BRK-Seniorenheim Schloss Eggmühl das Sozialpraktikum „Compassion". Es handelt sich um eine Initiative der Freien Katholischen Schulen in Deutschland, die von den deutschen Bischöfen und der Kultusministerkonferenz unterstützt wird. Das Praktikum soll auch eine Hilfestellung zur Persönlichkeitsentwicklung der Schüler darstellen, außerdem sollen soziale Kompetenzen aufgebaut und erweitert werden.
Schon in den letzten Jahren gab es im Seniorenheim gute Erfahrungen mit solchen Praktikantinnen. Heuer waren Anna Mühlbauer aus Pinkofen, Annika Pöppel aus Niederleierndorf, Annalena Eifler, Juliane Gascher, Laura Pautz, Miriam Tetzlaff, Sophia Englbrecht und Anna Rasp, alle aus Schierling, mit offenen Armen empfangen worden. Begleitet von den Mitarbeiterinnen Annemarie Hackelsberger und Ingrid Amann gewannen die jungen Damen einen Einblick, wie soziale Betreuung in einem Seniorenheim mit pflegebedürftigen Bewohnern erfolgt. Dabei durften die Jugendlichen an vorderster Front mitarbeiten und auch eigene Kreativität entwickeln.

Erbauliche musikalische Literatur

Im Unterlaichlinger Kulturzentrum „Artonicon" werden außergewöhnliche Musikerlebnisse beschert

Auch internationale Künstler treten auf

SCHIERLING. Das Kulturzentrum „Artonicon" im alten Pfarrhof Unterlaichling hat auch 2017 außergewöhnliche Musikerlebnisse beschert. Es gab Jugendförderung und den Auftritt namhafter Künstler. Beim Sommerkonzert mit dem „Trio des Ensemble Musica Essentia" und einer Rezitation von Sascha Borchers-Langrieger zu Johann Wolfgang von Goethes „Schäfers Klage", das der Komponist Carl Maria von Weber in seinem Klaviertrio g-moll op. 63 verarbeitet hat, kamen manche aus dem Staunen nicht heraus.
Organisator Hannes G. Langrieger freute sich über den guten Zuspruch. Ulrike Gätzner-Federle mit der Flöte, Cornelie Bergius mit dem Cello und Annegret Gieseke am Klavier ermöglichten an dem einen Nachmittag mit ihrem Spiel, dass die Besucher ruhig wurden und sich ganz der Musik hingeben konnten. Einer Musik, die Jahrhunderte überdauert und Generationen von Menschen erbaut hat. Man mochte gern an Peter Wittig denken, von dem die Erkenntnis stammt: „Musik beruhigt, Musik macht glücklich, Musik schweißt zusammen. Musik ist das wahre Heilmittel der Neuzeit." Gerade in einer Zeit, in der sich die Flüchtigkeit, das schnelle Wort und das einfache, oft abschätzende, Urteil über andere immer mehr Raum verschaffen und der materielle Wert jeder Aktion über allem zu stehen scheint. Die drei Solistinnen haben ihr Instrument über Jahre und Jahrzehnte hinweg bei namhaften nationalen und internationalen Meistern studiert und sich zur Perfektion geübt. Das Ensemble Musica Essentia formierte sich im Sommer 2005 und begeistert seitdem bei öffentlichen Konzerten und privaten Veranstaltungen das Publikum. Der Auftritt in Unterlaichling war für das kulturelle Leben des Marktes Schierling einer der Höhepunkte. Sascha Borgers-Langrieger rezitierte das Gedicht „Schäfers Klagelied" von Goethe, in dem es auch heißt: „Es stehet ein Regenbogen – Wohl über jenem Haus! Sie aber ist weggezogen – Und weit in das Land hinaus."
Hannes Langrieger dankte den Sponsoren, die den Kunstgenuss über das ganze Jahr und über die vielen Veranstaltungen hinweg möglich gemacht hatten sowie allen, die bei der Vorbereitung mitwirkten.
Besondere Anziehungskraft hatten erneut die Angebote mit jungen Solisten, von denen die meisten sehr erfolgreich am bundesweiten Wettbewerb „Jugend musiziert" teilgenommen haben.

Schierling als Praxis-Beispiel

SCHIERLING. Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) beim Bundesbauministerium hat die Online-Publikation „Nutzungsmischung und die Bewältigung von Nutzungskonflikten in Innenstädten, Stadt-und Ortsteilzentren - Chancen und Hemmnisse“ herausgebracht. Der Markt Schierling ist eines von bundesweit 17 Praxisbeispielen. Fritz Wallner konnte die Ortskernentwicklung Schierlings bei einer bundesweiten Tagung in Luckenwalde vor den Toren Berlins erläutern.
In der Studie wurden Chancen, Hemmnisse und Herausforderungen für eine stadtverträgliche Nutzungsmischung in den zentralen Stadträumen analysiert. Darüber hinaus wurden Erfolgsfaktoren herausgearbeitet, Lösungsansätze zur Überwindung von Hemmnissen und Handlungsempfehlungen abgeleitet.
Die Analyse der 17 Praxisbeispiele zeigt, dass auf der planerisch-konzeptionellen Ebene informelle Instrumente angewendet werden, um Nutzungsmischung vorzubereiten und strategisch zu steuern. Formelle Instrumente dienen der Planungssicherung und -umsetzung. Gerade dort, wo Zentren-Entwicklung und die Stärkung der Nutzungsmischung zur „Chefsache“ gemacht werden, gelingt es, finanzielle Ressourcen zu bündeln, öffentliche Einrichtungen prioritär in Zentren anzusiedeln und besondere Stadtmarketingansätze zu entwickeln, heißt es in der Einführung zur Studie.
Eine aktive Flächenpolitik kann die Vorbereitung und Etablierung neuer Nutzungen unterstützen. Hierzu zählen ein Leerstands- und Flächenmanagement, der strategische Grundstückserwerb oder vorbereitende Baupotenzialuntersuchungen für untergenutzte Flächen. Ergänzende sektorale Master- und Entwicklungspläne können die Perspektiven für Wohnen, Einzelhandel, Gewerbe oder öffentliche Einrichtungen stärken und helfen, potenziell unverträgliche Nutzungen sowie den Verkehr möglichst konfliktarm zu organisieren.
„Innenstädte, Stadtteilzentren und Ortskerne, die sich durch eine funktionale Vielfalt auszeichnen, haben eine herausragende Bedeutung für die Zukunft der Städte,“ heißt es beim Bundesinstitut.
Bei der Tagung in Luckenwalde waren die Teilnehmer von der großen Vielfalt beeindruckt, die der Markt Schierling im Ortskern im Laufe der Jahre erreicht hat. Besonders das Zusammenspiel von optimaler medizinischer Versorgung, Einkaufsmöglichkeiten und der Marktbücherei als Kultur- und Bildungseinrichtung stieß auf große Aufmerksamkeit.
Die Online-Publikation ist im Internet abrufbar unter: http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/BBSROnline/2017/bbsr-online-23-2017.html?nn=406100

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und Gemeinden

leben findet innen stadt .de

Der ehemalige Geschäftsleiter Fritz Wallner stellte die Ortskernentwicklung Schierlings vor

Die Nutzungsvielfalt im Schierlinger Ortskern war Teil einer bundesweiten Studie

56,1 Prozent Eigenstrom

Klimaschutzmanager Dipl.-Ing. Franz Hien legte dem Klima-Rat die Bilanz nach drei Jahren vor

In der Aussegnungshalle Schierling wurden „Dunkelstrahler“ (auf dem Foto über den Köpfen) installiert, mit denen erheblich Energie gespart wird. V.l. Klimaschutzmanger Franz Hien, Elektriker Helmut Diermeier, Bürgermeister Christian Kiendl und Friedhofswärter Erich Lichtenegger bei der Begutachtung der neuen LED-Leuchtstäbe

SCHIERLING. Vom gesamten Stromverbrauch von gut 60 Millionen Kilowattstunden aller Verbraucher im Markt Schierling – Privathaushalte und Unternehmen - wurden im Jahr 2016 bereits 56,1 Prozent mit Photovoltaik, Biomasse (Biogasanlagen) und Wasserkraft auf dem eigenen Gemeindegebiet selbst erzeugt. Das ist ein vergleichsweise außerordentlich hoher Anteil. Im Jahre 2011 lag er noch bei 21,9 Prozent. Damit ist ein wichtiges Ziel des gemeindlichen Klimaschutzkonzeptes in greifbare Nähe gerückt.

An dieser beeindruckenden Bilanz sind viele private Investoren beteiligt, aber auch der Marktgemeinderat hat sich – anders als manch andere Gemeinde – für die Zulassung von Freiflächen-Photovoltaikanlagen entschieden. Etwa 50 Hektar der gesamten Gemeindefläche von 7.700 Hektar sind dafür planungsrechtlich ausgewiesen worden, rund 30 Hektar sind bisher genutzt. Dieses und weitere beeindruckende Details seiner bisher dreijährigen Arbeit stellte Schierlings Klimaschutzmanager Dipl.-Ing. Franz Hien dem Klima-Rat vor.

Energie sparen
Der Markt Schierling war die erste Gemeinde im Landkreis Regensburg, die einen eigenen Klimaschutzmanager eingestellt hat. Die Stelle wurde vom Bundesumweltministerium für drei Jahre bezuschusst und mit Dipl.-Ing. Franz Hien besetzt. Franz Hien betonte, dass seine Beratungsangebote von der Bevölkerung sehr gut angenommen werden. Bei dem Ziel der theoretischen Vollversorgung des Marktes mit Strom aus erneuerbaren Energien sei sehr viel erreicht worden. Auch wenn der Stromverbrauch von 2011 bis 2016, nicht zuletzt aufgrund neuer Gewerbebetriebe, von 45 Millionen Kilowattstunden auf gut 60 Millionen Kilowattstunden angestiegen ist, so konnte der Anteil an Eigenerzeugung von 21,9 auf 56,1 Prozent gesteigert werden. Denn die Stromerzeugung mit alternativen Energien stieg im gleichen Zeitraum von knapp 10 Millionen Kilowattstunden auf 33,8 Millionen im Jahr.

Intensive Beratung
Hien hat etwa 30 Bauherren zu energiesparender Bauweise beraten und 46 Hauseigentümer haben das Angebot eines kostenlosen Energieberatungsgutscheins in Anspruch genommen, der einen Wert von 200 Euro hat und vom Landkreis Regensburg sowie vom Markt Schierling jeweils zur Hälfte finanziert wird. Sehr beeindruckend war die Aufstellung über all die gemeindlichen Maßnahmen, mit denen eine jährliche CO_2-Einsparung von über 1.014 Tonnen für die Entlastung der Atmosphäre erzielt werden kann.

Energie sparen
Allein Einsparungen von bis zu 2.000 Euro im Jahr bringen zwei kleinere energetische Umbaumaßnahmen. in der Aussegnungshalle Schierling und im Gemeindeheim Eggmühl. In der Aussegnungshalle Schierling wurden moderne LED-Lampen, Dunkelstrahler und Durchlauferhitzer installiert. Bei gleicher Ausleuchtung konnte die installierte Lichtleistung von zuvor 3.150 Watt auf 551 Watt, damit um 83 Prozent, reduziert werden. Hinzu kommt die Ersparnis bei der Heizung.
Im Gemeindeheim Eggmühl alle 106 Leuchtmittel auf LED umgestellt, wodurch die installierte Lichtleistung von 3.429 Watt auf 1.016 Watt zurückgeschraubt werden konnte. Sämtliche Arbeiten erledigten die Facharbeiter vom gemeindlichen Bauhof in Eigenregie. Die neuen Elektrogeräte wurden bei einem örtlichen Elektrofachhändler beschafft.

Vorsprung zieht an
SCHIERLING

„Florian Schierling 14/1“

SCHIERLING. Mit Hunderten von Gästen hat die Feuerwehr Schierling das Sommerfest gefeiert und dabei den Segen für den neuen Mannschaftstransportwagen VW Crafter mit der Einsatzbezeichnung „Florian Schierling 14/1“ erbeten. Das neue Fahrzeug war vor allem durch die zusätzlichen Herausforderungen aufgrund der B 15neu erforderlich geworden.
Kommandant und Kreisbrandmeister Wilfried Hausler kündigte an, dass es künftig auch das Zugfahrzeug für ein neues Notstromaggregat sein wird. Von den Gesamtkosten von 56.000 Euro tragen der Freistaat Bayern, die Feuerwehr aus den Erlösen von Aktionen mit der Bürgerschaft sowie der Markt Schierling jeweils etwa ein Drittel. Die Ausstattung umfasst zwei LED-Blaulichtbalken, Funkausrüstung, Frontblitzer, Martinshorn, Heckwarneinrichtung LED, Umfeldbeleuchtung, Standheizung, mittlerem Radstand, 3,5 Tonnen Anhängelast und Rückfahrkamera.

Bürgermeister Christian Kiendl erinnerte daran, dass in Deutschland in den letzten 17 Jahren 2.000 Feuerwehren ganz aufgehört haben. Viele Gründe seien in einem Fernsehbericht dafür angeführt und es sei beispielsweise beklagt worden, dass die Arbeitgeber vielfach nicht mehr bereit sind, ihre Mitarbeiter zu Feuerwehreinsätzen freizustellen. Auch die Ausrüstungen würden vielfach nicht mehr dem entsprechen, was für die jungen Leute den ehrenamtlichen Dienst interessant macht. „Gottseidank, liebe Freunde, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ist es bei uns derzeit noch ganz anders!“, so Kiendl. Doch ausruhen dürfe man sich auf dieser Erkenntnis nicht. Kiendl nannte drei wichtige Punkte: „Wir müssen für das Allgemeinwohl kämpfen, wir müssen das ehrenamtliche Engagement stärken, und zwar nachhaltig, nicht durch eine schnelle Mitgliedschaft, um damit einen ebenso schnellen Vorteil zu erlangen“, sagte er.

Schäfflertanz begeisterte die Massen

„Aushängeschild auf das der Markt Schierling stolz ist“

Die Schäfflertanzgruppe des TV Schierling begeisterte mit 16 Aufführungen des Tanzes, bei dem g'standne Männer ihre Beine wie Ballettdamen hoben und Kasperl die Menschen erfreuten

SCHIERLING. Tausende Besucher bestaunten und bejubelten Anfang Februar bei herrlichem Sonnenschein die 16 Aufführungen des Schäfflertanzes, der nur alle sieben Jahre gezeigt wird und zum ersten Mal unter der Leitung von Markus Dafner stand. Nach den Worten von Bürgermeister Christian Kiendl ist der Markt Schierling stolz auf die Truppe des TV Schierling, die er als Aushängeschild Schierlings seit der Gründung vor gut 82 Jahren sieht.

Seit Mitte Oktober trainierte Markus Dafner als Nachfolger von Hermann Zormeier jede Woche mit seiner rund 40-köpfigen Truppe. Tänzer, Fassschläger, Bogenschwinger, Kasperl und manch andere waren dabei. Mit dem Einstudieren des Tanzes haben sich die Mitwirkenden sehr viel Trainingsfleiß verordnet. Vor dem ersten offiziellen Auftritt wurde am Sonntagvormittag bei der Schule noch eine Generalprobe absolviert, die TV-Vorsitzender Richard Rohrer ebenso verfolgte wie er den ganzen Tag an der Seite der Schäffler war.

Hoch das Bein

Die Blaskapelle Donaustauf spielte insgesamt 80-mal die langsame Polka, die nach „daradam-dam-dam, daradam-dam-dam“ klang und zu der die g'standnen Männer ihre Beine wie Ballettdamen hoben, Figur um Figur zusammenstellten, dazwischen juchzten und die Kasperl auf der Straße ein Rad drehten, mit der Sammelbüchse klapperten und ein Glaserl Schnaps anboten sowie die Reifenschwinger mit einem kleinen Schnapsglaserl im Ring balancierten. Getanzt wurden Figuren mit den Namen „Schlange“, „Laube“, „Kreuz“ und als Höhepunkt die „Krone“, die jedes Mal tosenden Beifall auslöste. Dafner begrüßte jeweils die Gäste und dankte den Sponsoren, während die Akteure ein dreifaches „Hoch, hoch, hoch“ auf die Geldgeber ausriefen.

Höchste Anerkennung

Im Rathaus empfing Bürgermeister Christian Kiendl das gesamte Ensemble und die Mitglieder der Feuerwehr, die für freie Straßen sorgten. „Der Markt Schierling ist stolz auf euch und deshalb danke ich im Namen des Marktes Schierling sehr herzlich für dieses Engagement!“, sagte Kiendl. Nach der Legende gehe der Ursprung des Schäfflertanzes auf die Pest zurück, die nicht nur München, sondern auch Schierling getroffen hatte. Im Jahre 1627 wütete sie 19 Wochen in Schierling und darauf gehe der jährliche Bittgang nach Hausen zurück. „Warum tanzten die Menschen gerade in einer solchen Situation, in einer solchen Not?“, fragte der Bürgermeister.

Tanz als Lebenselixier

Weil der Tanz Leid vertreiben kann, und zwar in den Köpfen und in den Herzen, und weil er das normale Leben wieder mobilisieren könnte. Er zitierte das Werk „Ich tanze solange ich kann“ des jungen Models Sylvia Sassonov, die an der unheilbaren Krankheit Multiple Sklerose (MS) erkrankt ist. Mit dem Hinweis auf den Tanz stelle sie sich der wichtigen Herausforderung ihres Lebens, nämlich Mut und Zuversicht angesichts scheinbar unentrinnbarer Hoffnungslosigkeit zu finden. „Der Tanz als Teil einer Therapie! Der Tanz als Ausdruck der Hoffnung!“, das könnten wohl Motive für den Schäfflertanz gewesen sein, sagte Kiendl.

Erfahrene und junge Tänzer

Er sei all denen dankbar, die über die Jahrzehnte hinweg dabei gewesen sind – und nannte dabei Erwin Diermeier, Hans Höglmeier und Matthias Hausler, die schon seit etwa 40 Jahren in ihrem Hut die Regel- und Sondertermine vermerkt haben. Und er hob Hermann Zormeier ebenso hervor, der im Jahre 1982 zum ersten Mal das Training für die Gruppe übernahm wie die vielen jungen Leute, die zu den Schäfflern neu gestoßen sind. „Es erfüllt uns alle mit Freude, dass die Jugend bereit ist, Traditionen zu bewahren, sich ihnen zu stellen und damit den Menschen aus Schierling und Umgebung eine große Freude zu machen“, so Kiendl.

Bürgermeister Christian Kiendl (links) bezeichnete die Truppe als „Aushängeschild für den Markt Schierling“

Die Kasperl erwiesen sich auch als geschickte Jongleure

40 Jahre Bildungsfreizeit

SCHIERLING. Bereits seit 40 Jahren fährt die Kolpingsfamilie Schierling nach Lambach. Das Bildungswochenende erfreut sich so großer Beliebtheit, dass bis zu 170 Eltern mit ihren Kinder, Omas und Opas sowie andere Kolpingmitglieder – von 2 bis 70 Jahren - von Freitag bis Sonntag in den Bayerischen Wald fahren, wo der Kolping-Diözesanverband Regensburg ein eigenes Bildungs- und Ferienhaus hat. Kolping-Diözesanpräses Stefan Wissel feierte am Sonntag mit den Schierlingern gemeinsam Gottesdienst in der Kapelle des Ferienhauses und beglückwünschte die Kolpingsfamilie, dass sie eine solche Gemeinschaft entwickelt hat. Familien seien „die besten Lernorte der Liebe“. Er segnete die Erinnerungskerze und dankte den „großen Männern und Frauen“, die vor 40 Jahren das jährliche Bildungswochenende angezettelt haben und auch denjenigen, die seit dieser Zeit mitgefahren sind.

www.schierling.de

Neuester Stand der Technik

Labertaler investiert über zwei Millionen in Modernisierung des Verpackungsbereichs

Viele Gäste ließen sich bei Labertaler Heil- und Mineralquellen von Volker Marquardt die neuen Maschinen erläutern

SCHIERLING. Über zwei Millionen Euro hat der Mineralbrunnenbetrieb Labertaler Heil- und Mineralquellen in die Modernisierung des Verpackungsbereichs seiner Getränkeabfüllanlage investiert. Installiert wurden in Zusammenarbeit mit der Krones AG aus Neutraubling neue vollautomatische Ein- und Auspackmaschinen für die Getränkeflaschen, Palettenentlader und -belader sowie eine neue Vollgebindekontrolle.

Geschäftsführerin Lilo Sillner sagte nach der Begrüßung der Gäste – unter ihnen auch Volker Kronseder, Aufsichtsratsvorsitzender der Krones AG –, dass der Familienbetrieb jeden Euro ins Unternehmen stecke, um das, was ihre Eltern und Großeltern aufgebaut haben, fortzuführen und weiterzuentwickeln. Mit dieser Investition begegne Labertaler den wachsenden Anforderungen an eine Vielfalt von Verpackungen und Produkten. Damit will das Unternehmen seine Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit sichern. Auch Umweltschutz und Nachhaltigkeit konnten mit der Modernisierung verbessert werden.

Im Vordergrund sei allerdings gestanden, den Arbeitsschutz und die Sicherheitseinrichtungen auf den modernsten Stand der Technik zu bringen und die Mitarbeiter physisch zu entlasten, sagte Sillner. So würden der bisherige manuelle Wechsel des schweren Greiferkopfs beim Palettenbe- und -entlader und die Formatteile am Ein- und Auspacker, den die vielfältigen Produkte von Labertaler erfordern, nun vollautomatisch vorgenommen.

Der mehrwöchige Umbau sei eine große Herausforderung gewesen. Um den Produktionsausfall kompensieren zu können, wurde bereits über Wochen das Hochregallager bis unters Dach gefüllt, damit die Lieferbereitschaft sichergestellt war. Sillner zeigte sich stolz auf die Mitarbeiter, diese Phase gemeistert zu haben und sprach ihnen ein großes Lob aus.

Landrätin Tanja Schweiger attestierte in ihrem Grußwort Labertaler-Geschäftsführerin Lilo Sillner, dass sie mit Leib und Seele für ihr Unternehmen und ihre Produkte einstehe. Bürgermeister Christian Kiendl gratulierte zu der Investition, die die Zukunft des Betriebs sichere. Der Markt verfolge wohlwollend, wie beständig Labertaler seit Jahrzehnten in Schierling investiere. Sowohl die angestammten wie auch die neuen Betriebe sicherten die Zukunft des Wirtschaftsstandortes Schierling als wichtiges und vielseitiges Zentrum im Landkreissüden und generierten letztlich auch Steuereinnahmen, die der Allgemeinheit zu Gute kommen. MdL Silvia Stierstorfer dankte dem „Vorzeigebetrieb" für das Engagement in der Heimat und sagte ihre Unterstützung zu.

Nachdem die Krones AG die technischen Details der modernsten Maschinengeneration erläutert hatte, segneten die Pfarrer Uwe Biedermann und Josef Helm die Anlagen.

Geradlinige, verlässliche und faire Partner

Johann Schirmbeck GmbH seit 25 Jahren am Standort Schierling engagiert

Bürgermeister Christian Kiendl (links) überreichte an die Chefs der Schirmbeck GmbH Hans und Stefan Schirmbeck den Wimpel mit dem Prädikat der Partnerschaft zwischen Betrieb und Gemeinde

SCHIERLING. Als die Johann Schirmbeck GmbH vor 25 Jahren im Schierlinger Gewerbegebiet „An der Fruehaufstraße" den ersten Flachglas-Recycling-Betrieb Bayerns aufbaute, war das ein Wagnis sowohl für den Unternehmer Hans Schirmbeck als auch für den Markt Schierling, denn er hatte sich auf ein ganz neues Terrain begeben. Doch Schirmbecks permanenter Mut zu Innovationen und Investitionen hat daraus eine Erfolgsgeschichte mit über 145 Beschäftigten und verschiedenen unterschiedlichen Betriebszweigen machen lassen.

Deshalb übergab Bürgermeister Christian Kiendl beim Unternehmensbesuch des Marktgemeinderates den Wimpel „Partner des Marktes Schierling" an Hans und Stefan Schirmbeck. Der Besuch des Marktgemeinderates fand in dem erst vor einigen Monaten eröffneten LKW- und Nutzfahrzeuge-Service-Betrieb im Gewerbegebiet „Am Birlbaum" statt. Schirmbeck hat damit neben dem Kfz-Ersatzteilehandel, Glasrecycling und der Spedition einen weiteren Betriebszweig geschaffen. Es werden dort die über 100 eigenen LKW, seine vielen anderen Fahrzeuge und auch die Lastwägen anderer Firmen gewartet und repariert. Hans Schirmbeck und sein Sohn Stefan, der sich speziell darum kümmert, erklärten den Markträten, dass derzeit zwei Meister und sieben Mechaniker sowie Büropersonal beschäftigt sind. Weitere Arbeitskräfte seien nötig, doch derzeit sehr schwer zu bekommen. Die gesamte Ausstattung des Kfz-Betriebes ist auf dem technisch absolut neuesten Stand. Drei Montagegruben, eine Freispur, eine Hebebühne, eine Diagnose- und Prüfspur sowie ein Ersatzteil- und Reifenlager ermöglichen optimales Arbeiten. Altes Motorenöl wird automatisch abgesaugt und neues Öl über bereits verlegte Leitungen zugeführt.

Bürgermeister Christian Kiendl hob heraus, dass Schirmbeck einer der größten Arbeitgeber in Schierling ist, der sich zu einem wichtigen Partner des Marktes Schierling entwickelt hat. „Schirmbeck strahlt, und zwar in Schierling und weit über Schierling hinaus!", so Kiendl. Hinter dem Betrieb stehe mit Hans Schirmbeck ein Mann, auf den und auf dessen Wort man sich verlassen kann! Da gebe es keine Übertreibungen und kein taktisches Understatement. Er habe Schirmbeck noch nie jammern gehört, weder wenn es gerade nicht so gut lief, noch wenn es ihm gut ging, was da und dort heute Mode zu sein scheine. Der Bürgermeister überreichte die Tischstandarte als Ausweis für die Partnerschaft von Unternehmen und Gemeinde.

Neues Fahrzeug für Allersdorfer Feuerwehr

Segnungsfeier für neues Tragkraftspritzenfahrzeug und Sommerfest

ALLERSDORF. Die Beschaffung eines neuen Einsatzfahrzeuges war es der freiwilligen Feuerwehr Allersdorf wert, ihr alljährliches Sommerfest in einem größeren Rahmen zu begehen. Nach dem Kabarettabend mit „Da Bobbe" am Samstagabend fanden am Sonntagmorgen ein Gedenkgottesdienst für die verstorbenen Mitglieder sowie ein feierlicher Akt am Festplatz bei der Weigl-Halle zur Indienststellung des neuen Fahrzeugs statt.

Nach dem Gedenkgottesdienst erbat Pfarrer Josef Helm den Segen Gottes für das neue Fahrzeug und die damit arbeitende Besatzung. Kommandant Richard Hausler erinnerte in seiner Festansprache an die Gründung der freiwilligen Feuerwehr Allersdorf vor über 140 Jahren. Man sei froh, dass es in Allersdorf noch viele Freiwillige gibt, die diese Anforderungen schultern und ihre kostbare Freizeit einsetzen um anderen helfen zu können. Er dankte den Gründern und Führungspersonen, dem Markt

Pfarrer Josef Helm erbat den Segen für das neue Fahrzeug der Allersdorfer Feuerwehr sowie für alle, die damit umgehen

Schierling für die Anschaffung des neuen Tragkraftspritzenfahrzeuges und den Firmen aus, die es mit einer Geldspende möglich machten, an der Ausstattung des neuen Fahrzeuges zu feilen.

Gut angelegtes Geld

Bürgermeister Christian Kiendl bezifferte die Gesamtkosten für die Neuanschaffung auf 58.000 Euro, wovon der Freistaat Bayern 23.000 Euro übernehme, die Wehr einen Eigenanteil von 5.000 Euro erbringe und somit für die Gemeinde 30.000 Euro zu zahlen blieben. „Ein gut angelegtes Geld", wie er hinzufügte. Kiendl sagte, dass die Wehr damit über neueste Technik verfüge, diese aber „dumm und unwirksam" bliebe, wenn sie nicht richtig bedient werden kann. „Deshalb bleibt alleine ihr Aktiven entscheidend für das Gelingen von Einsätzen. Der Mensch ist nach wie vor unersetzlich vor allem in solchen Situationen, die nicht in allen Einzelheiten vorgeplant werden können. Ihr seid der Schlüssel der Effektivität", so der Bürgermeister.

Landrätin und Kreisbrandrat

Landrätin Tanja Schweiger sagte, dass die Indienststellung eines neuen Feuerwehrautos immer ein besonderer Festtag sei, deshalb freue sie sich hier mit dabei sein zu dürfen. Kreisbrandrat Wolfgang Scheuerer sah das neue Fahrzeug als Bereicherung für die Allersdorfer Wehr und auch für die Bevölkerung. Dank sagte der KBR dem Markt Schierling, der seine Wehren entsprechend ausstattet und vor allem dafür, dass man nicht nur finanziell, sondern auch ideell hinter seinen Feuerwehren stehe.

Stadt-Umland-Bahn diskutiert

Bahnreaktivierungs-Initiativen aus ganz Bayern tagten in Schierling

Am Bahnhof Eggmühl im Markt Schierling trafen sich rund 70 Mitglieder von Bahnreaktivierungs-Initiativen aus ganz Bayern und befuhren auch einen Teil der Lokalbahn Schierling-Langquaid

Robert Wittek-Brix von Lightrail Transit Enterprises (LTE) Heidelberg trug ein leidenschaftliches Plädoyer für die Vernetzung von Stadt und Region Regensburg durch eine „Stadt-Umland-Bahn" vor

SCHIERLING/EGGMÜHL. Bei der Tagung der Bahnreaktivierungs-Initiativen aus ganz Bayern im Feuerwehrhaus Eggmühl wurde deutlich, dass der Markt Schierling nach wie vor darauf setzt, mittelfristig die Nebenbahnstrecke Eggmühl-Schierling-Langquaid in das Netz des öffentlichen Personennahverkehrs für den Raum Regensburg einzubinden. Robert Wittek-Brix von Lightrail Transit Enterprises (LTE) Heidelberg skizzierte eine umsteigefreie Einbindung der Region in Innenstadtlagen und gab das Ziel aus, von der Diskussion um eine „Stadtbahn" – zum Beispiel in Regensburg - zum Nachdenken über eine „Indie-Stadt-Bahn" zu kommen.

Wittek-Brix ist einer der Vordenker einer künftigen „Stadt-Umland-Bahn", die von Burglengenfeld bis Schierling/Langquaid – durch die Stadt Regensburg – führen könnte. Es sei „geradezu absurd" zu glauben, man müsse nur die Verhältnisse wieder herstellen, die vor der Einstellung von Eisenbahnstrecken herrschten. Die Wiederherstellung einer „Vollbahn" sei nicht das Ziel, denn aufgrund zu weniger Haltepunkte garantiere sie keine maximale Auslastung und sie sei zu teuer. Eine Lösung seien Citylink-Hybrid-Fahrzeuge im Ein-Mann-Betrieb, die auf den gleichen Gleisen verkehren wie die Fernzüge – und in der Stadt auf das Netz der Stadtbahn wechseln. „Wir lassen die Fahrzeuge umsteigen und nicht die Fahrgäste!", fasste Wittek-Brix zusammen.

Kreistag ist gefordert

Geschäftsführer Josef Weigl von der Gesellschaft zur Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs im Landkreis Regensburg (GfN) nannte den Schienen-Personennahverkehr das Rückgrat im Raum Regensburg. Dessen Stärkung sei jede Anstrengung wert, doch entscheide die Bayerische Eisenbahngesellschaft (BEG), welche Reaktivierungsmaßnahmen vorgenommen werden und sie bestellt auch die Verbindungen. Dr. Johann Niggl, der Sprecher der Geschäftsführung der BEG spielte den Ball zurück und erklärte, dass vor allem die Nachfrage für eine Reaktivierung entscheidend sei und dass die BEG deshalb Fahrgastprognosen erstelle. „Wir machen das dort, wo Landkreise sich klar geäußert haben und bereit sind, den Busverkehr an die Schiene anzupassen", so Dr. Niggl. Es gehe um ein integriertes abgestimmtes Konzept, im Rahmen des Anspruchs, „Mobilität gesamtheitlich zu denken".

Schierlings Bürgermeister und Kreisrat Christian Kiendl sah darin einen klaren Auftrag für die politischen Gremien im Landkreis, Konzepte zu skizzieren und das eindeutige Signal sowohl an die BEG als auch an die Stadt Regensburg auf Reaktivierung und Einbindung zu senden.

Umweltfreundliches Verkehrsmittel

Bürgermeister Christian Kiendl dankte dem Landesverband Bayern des ökologischen Verkehrsclubs Deutschland (VCD) für die Entscheidung, die diesjährige Tagung nach Eggmühl zu legen. Auch bei der Lokalbahn Eggmühl-Schierling-Langquaid seien es am Anfang die Ehrenamtlichen um Wolfgang Lahoda und Wolfgang Treppesch gewesen, die zusammen mit Mitstreitern aus Schierling, Langquaid und anderen Orten der Umgebung frühzeitig auf den drohenden Abbau der etwa 10,3 Kilometer langen Strecke hingewiesen haben und die fatalen Folgen eines solchen Rückbaus der Gleise herausstellten. „Was einmal abgebaut ist wird in diesem Bereich nie mehr zurückkommen", sei ihr Credo gewesen.

Dr. Johann Niggl von der Bayerischen Eisenbahngesellschaft (links) nannte als Voraussetzung für die Reaktivierung von Bahnstrecken, dass die Nachfrage hoch genug ist und der Landkreis sich klar äußert

Verkehrs-Wende nötig

VCD-Vorsitzender Bernd Sluka war überwältig vom großartigen Andrang und nannte als Ziel der Tagung die weitere Vernetzung sowie den Informations- und Erfahrungsaustausch der Teilnehmer. Sein Stellvertreter Kurt Bayer konstatierte, dass Deutschland nach der Energie-Wende jetzt eine Verkehrswende braucht. Denn die Autos werden mehr, auf den Straßen steht der Verkehr, die Städte quellen über und die Parkplätze sind rar. Dem „reichen Freistaat Bayern" stünde es gut an, Euros rauszurücken, damit die Schiene besser gestellt wird.

www.schierling.de

Kulturelle Vielfalt

SCHIERLING. Rund 500 Besucher waren beim Sommerfest des Fördervereins der Schierlinger Schulen in der Mehrzweckhalle begeistert von den musikalischen Darbietungen der Kinder und Jugendlichen, von einer Theateraufführung und den internationalen kulinarischen Köstlichkeiten, die einen Eindruck von der Internationalität vermittelten, welche in die Placidus-Heinrich-Schulen eingezogen ist. Fördervereinsvorsitzender Dr. Josef Kindler betonte bei der Begrüßung, dass der Verein wesentlich dazu beiträgt, den Schülerinnen und Schüler der Schulhäuser Schierling und Eggmühl ein qualitatives Zusatzangebot zu machen, sie sie in der Entwicklung stärkt. Die Theater-AG unter Leitung von Bettina Bock zeigte den „Zauberlehrling", Flötengruppen unter Leitung von Lisa Hofmeister und Petra Pfaffenheuser traten auf, der Schulchor unter Leitung von Christa Schäfer verschaffte sich Gehör. Es gab einen albanischen und die Trommlergruppe unter Leitung von Joachim Nicke begeisterte. Zur Unterhaltung spielte die Eggmühler Band „On fire" auf und bei der Bewirtung halfen neben den Eltern auch die „Alten Herren" der Fußballabteilung des TV mit.

Erfolge in Serie

ZAITZKOFEN. Die 1. Luftgewehrmannschaft der Schützengesellschaft „Lustige Brüder" hat den Klassenerhalt in der 2. Bundesliga geschafft und ist nur knapp am Aufstieg in die 1. Liga gescheitert. Das „Dreamteam" schießt dort seit 2015 und hat mit den aktuellen Ergebnissen die erfolgreichste Saison absolviert. Insbesondere Sandra Reimann war auch weiterhin international sehr erfolgreich. Dem „Dreamteam" gehören Thomas Pelkofer, Christoph Bogner-Weiß, Angelika Lehner, Christine Knögler, Mario Knögler, Sandra Reimann, Tamas Haner und Robert Bergmüller an.

Geburtstagsfest

SCHIERLING. Die Feier zum 80. Geburtstag von Schierlings ehemaligem Pfarrer und Ehrenbürger Hans Bock wurde zu einem eindrucksvollen Dank- und Gedenkfest, das mit dem Gottesdienst in der Pfarrkirche den Höhepunkt hatte. Obwohl er schon elf Jahre andere Aufgaben wahrnimmt, kamen zum Dankgottesdienst und zum Empfang im Pfarrheim Hunderte Gläubige. Die Liste der Gratulanten war lang: Pfarrer Josef Helm, Pfarrgemeinderatsvorsitzende Christiane Banse, der evangelische Pfarrer Uwe Biedermann, Bürgermeister Christian Kiendl, Bischof Leon Dubrawskii aus der Ukraine, Präsident Vladimir Nadkrenicinii von Pro Umanitas Moldawien und Vertreter vieler Vereine sowie Freunde und Weggefährten waren gekommen. Sie alle rühmten die Herzlichkeit des Jubilars, sein Werben für den Glauben und sein Engagement für die Bedürftigen.

Volkstanz in Schierling

SCHIERLING. Der Volkstanzkreis gehört zum Verein für Heimatpflege und ist in der jetzigen Zusammensetzung unter der Leitung von Manfred und Roswitha Geiger aus einem Volkstanzkurs im Sommer 2012 entstanden. Inzwischen hat ein weiterer Kurs, der Anfang 2015 abgehalten wurde, die Mitgliederzahl erweitert. Übungsabende sind jeden zweiten Freitag und es kommen meistens 10 bis 15 Paare, die sich nach dem Tanzen gerne noch gesellig zusammensetzen. Die genauen Termine der Übungsabende stehen im Internet unter www.volkstanz-schierling.de. Einmal im Jahr laden die Schierlinger Volkstänzer zu einem großen Volkstanzabend ein (unser Foto). Dazu kommen rund 150 Tänzerinnen und Tänzer aus einem weiten Umkreis, um gemeinsam zu Live-Musik von einer Blaskapelle zu tanzen. Voraussichtlich startet 2018 nach dem Fasching ein neuer Tanzkurs. Wenn der genaue Termin feststeht, wird der Kurs auf der Homepage und in der Tagespresse angekündigt.

Vorsprung zieht an

Renate Kuntze geehrt

SCHIERLING. Seit über 25 Jahren ist Renate Kuntze Vorsitzende des Obst- und Gartenbauvereins Schierling und auch in vielen anderen Bereichen war sie in den vergangenen Jahrzehnten außerordentlich ehrenamtlich engagiert. 24 Jahre gehörte sie dem Marktgemeinderat Schierling und 18 Jahre dem Kreistag des Landkreises Regensburg an. Auf Vorschlag von Bürgermeister Christian Kiendl erhielt sie das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten, das Landrätin Tanja Schweiger im Landratsamt überreichte. Die Landrätin zählte in der Laudatio das ungewöhnlich hohe Engagement von Renate Kuntze auf. „Frau Renate Kuntze hat sich in hervorragendem Maße ehrenamtlich verdient gemacht. Sie ist eine Ehrenamtliche, wie man sie selten ein zweites Mal findet!", schloss die Landrätin.
Renate Kuntze freute sich sehr und wurde von Mitgliedern ihrer Familie sowie des OGV Schierling und des Kreisverbandes beglückwünscht. Bürgermeister Christian Kiendl nannte die Geehrte eine herausragende Bürgerin des Marktes Schierling und deshalb habe er dem Bayerischen Ministerpräsidenten den Vorschlag für die Auszeichnung gemacht.

Ehrenkreuze verliehen

KBR Wolfgang Scheuerer (von links) und Landrätin Tanja Schweiger mit den aus dem Markt Schierling geehrten Kameraden Reinhard Resch, Eugen Hofmeister, Johann Hofbauer, Johann Wallner, sowie die Kommandanten Alfred Werkmann und Ludwig Schmalhofer, Bürgermeister Christian Kiendl und KBM Wilfried Hausler.

SCHIERLING. Der Kreisfeuerwehrverband (KFV) hat mit dem Ehrenkreuz eine Ehrung neu geschaffen, die an Personen vergeben wird, die sich besondere Verdienste im Bereich des Feuerwehrwesens bei einer Freiwilligen Feuerwehr im Landkreis Regensburg erworben haben. Die Auszeichnungen überreichten Landrätin Tanja Schweiger und Kreisbrandrat Wolfgang Scheuerer.
Das Ehrenkreuz in Silber erhielt Hans Wallner von der Feuerwehr Schierling für seine Leistungen um die Jugendarbeit, als zweiter Kommandant, als langjähriger Gerätewart und für 20 Jahre Vereinschronistentätigkeit. Johann Hofbauer und Gerhard Wölfl von der Feuerwehr Wahlsdorf/Birnbach wurden ausgezeichnet.
Das Ehrenkreuz in Gold erhielten Dietmar Böhm, 32 Jahre Schriftführer der FF Wahlsdorf/ Birnbach und Eugen Hofmeister, 30 Jahre Kassier der FF Eggmühl. Bei der Feierstunde wurden auch Ehrungen für den aktiven Feuerwehrdienst vergeben. Für 22 Jahre Dienstzeit als zweiter Kommandant wurde Reinhard Resch, FF Wahlsdorf/Birnbach mit der Floriansmedaille in Silber geehrt. Zu den ersten Gratulanten zählten Bürgermeister Christian Kiendl sowie die Kommandanten der Wehren und Kreisbrandmeister Wilfried Hausler.

Blumenschmuck-Ehrung

SCHIERLING. Der Obst- und Gartenbauverein (OGV) und der Markt Schierling ehrten gemeinsam 75 Gartenbesitzer aus den Gemeindeteilen Schierling, Unter- und Oberlaichling, Eggmühl, Unterdeggenbach, Zaitzkofen, Inkofen, Allersdorf, Wahlsdorf, Birnbach, Buchhausen, Mannsdorf und Walkenstetten für ausgezeichneten Blumen- und Grünschmuck. Bei der Veranstaltung im Aumeiersaal rühmte Bürgermeister Christian Kiendl die bunte Vielfalt, die durch das Engagement der Bürgerschaft zum Ausdruck kommt. OGV-Vorsitzende Renate Kuntze bedauerte, dass der Blumenschmuck an den Häusern zurückgeht. Landrätin Tanja Schweiger hielt es für richtig, bereits die Kinder mit der Natur, den Gärten und der Vielfalt darin in Kontakt zu bringen. Am 11. November fand in der Mehrzweckhalle Schierling die Abschlussveranstaltung des Kreisverbandes statt, bei der die Gärten von Helga und Otto Gascher (Ganghoferstraße), Gertraud Kirchmayer (Adolph-Kolping-Straße), Maria Schmalhofer (Lessingstraße), Sybille Stigler (Rathausplatz) und Norbert Weiß (Hans-Sachs-Straße) als Kreissieger besonders herausgehoben wurden. Für die Ehrengäste, stellvertretenden Kreisvorsitzenden Josef Heuschneider, Landrätin Tanja Schweiger, Bürgermeister Christian Kiendl und Blumenkönigin Monika Limmer gab es einen bunten Korb.

www.schierling.de

Holmer baut und hat Erfolg

Für gut 10 Millionen Euro entsteht ein Logistikzentrum – „Innovation Award 2017“ errungen

Im Schierlinger Gewerbegebiet „Am Birlbaum“ stellte der Spatenstich für das neue Logistikzentrum von Holmer Maschinenbau den Auftakt für die spätere komplette Betriebsverlagerung dar

Bürgermeister Christian Kiendl beglückwünschte Daniel Tragus und Wolfgang Bergmann mit Blumen

SCHIERLING/EGGMÜHL. Maschinenbau Holmer mit seinem Hauptwerk Eggmühl ist weiterhin Weltmarktführer im Bereich selbstfahrender Zuckerrübenvollernter. Mit dem Bau einer neuen Produktionsstätte im Gewerbegebiet „Am Birlbaum“ schlägt das zur französischen „Exel-Industries“-Gruppe gehörende Unternehmen ein weiteres Zukunftskapitel der Unternehmensgeschichte auf. Bei der „Agritechnica“, der mit 2800 Ausstellern weltgrößten Landtechnik-Messe in Hannover, hat Holmer mit einem GPS-gesteuerten Lenksystem geglänzt, weshalb es als Belohnung eine Silbermedaille beim „Innovation Award 2017“ gab.
Die Holmer-Baumaßnahme ist zum Jahresende bereits sehr weit fortgeschritten. Im ersten Bauabschnitt geht es um das Logistikzentrum, für das nach Daniel Tragus, dem Vertreter der französischen Holmer-Eigentümerfamilie Ballu, allein gut 10 Millionen Euro veranschlagt sind.

Schneller Einzug
Beim Spatenstich erklärte Geschäftsführer Wolfgang Bergmann, dass schon im Februar 2018 die Regalierung in der Halle erfolgen soll. Denn die Ersatzteile, die derzeit noch in Regensburg in gemieteten Hallen untergebracht sind, sollen im Frühjahr umziehen. „Wir haben dafür nur ein sehr kurzes Zeitfenster“, so Bergmann, denn der Umzug müsse nach der Zuckerrübenernte einerseits und vor dem Produktionsbeginn neuer Maschinen andererseits erfolgen. Bergmann rühmte seine Mannschaft, die mit Herzblut und Leidenschaft anpacke und das gesamte Projektmanagement für den neuen Betrieb selbst stemmt. So wie die Zuckerrübe habe auch Holmer im Markt Schierling „tiefe und lange Wurzeln“.

Masterplan
Für das gesamte Betriebsgelände stehe der „Masterplan“, der in einem weiteren Schritt auch den Umzug der Produktion von Eggmühl nach Schierling vorsieht. Nach Bergmann gehe es vor allem, die Produktivität und die Effizienz zu heben.

Platz für innovative Investitionen
Für Bürgermeister Christian Kiendl stellte der Spatenstich einen weiteren Höhepunkt in der Entwicklung des Marktes Schierling dar. Denn Holmer mache einen bedeutenden und innovativen Schritt zur Sicherung der Zukunft des Unternehmens, und Holmer habe sich entschieden, dem Standort Schierling treu zu bleiben. „Dass dies in einer deutsch-französischen Kooperation geschieht, das verbindet diesen heutigen Augenblick mit dem europäischen Gedanken und der Erkenntnis, dass wir längst über unsere eigenen Grenzen hinausdenken müssen“, so Kiendl. Er dankte der Eigentümerfamilie Ballu für ihr Engagement und der Bürgermeister bestätigte Wolfgang Bergmann, „dass sie und ihre Mannschaft die Holmer-Ampel auf Dauergrün gestellt haben und sich damit der Erfolg einstellen konnte, was bei uns höchste Anerkennung hervorruft.“

40.000 Artikel
Das Holmer-Lager befindet sich derzeit noch in Regensburg. Es umfasst rund 40.000 verschiedene Artikel. Jedes Jahr werden etwa eine Million Teile in die ganze Welt versandt. Während der Zuckerrübenkampagne verlassen ab 4 Uhr Früh bis zu 90 Lieferungen pro Tag das Werk und es wird im Drei-Schicht-Betrieb gearbeitet. Auch die derzeit noch in Eggmühl angesiedelte Auftragsabwicklung wird künftig im neuen Logistikzentrum erfolgen.

Über den „Innovation Award 2017“ bei der weltgrößten Landtechnik-Messe freuen sich, von links Entwicklungsleiter Dr.-Ing. Michael Gallmeier, Entwickler Roland Heuberger, Geschäftsführer Wolfgang Bergmann, Bürgermeister Christian Kiendl, Verkaufsleiter Jürgen Eifler und Rathaus-Geschäftsleiter Manuel Kammermeier

Riesen-Erfolg

Bei der „Agritechnica“, der weltgrößten Landmaschinenmesse in Hannover, wurde die Firma mit dem „Innovation Award 2017“ ausgezeichnet. Denn Holmer hat mit einem GPS-gesteuerten Lenksystem geglänzt, das erstmals bei einer selbstfahrenden Erntemaschine einen automatischen Wendevorgang am Ende eines Feldes ermöglicht, inklusive Ausheben und wieder Einsetzen des Rode-Aggregats sowie der notwendigen Lenkmanöver. „Wir kommen also dem Fahrer und dem Landwirt entgegen, weil durch das optimale Wenden der Bodendruck verringert wird“, erklärte Bergmann. Die größten Kunden kamen 2017 aus Russland und Frankreich, doch Holmer agiert weltweit: Aus Chile, Argentinien, China, Ägypten, Tunesien, Schweden sowie aus vielen anderen Ländern seien Kunden und Interessenten am Stand gewesen, so Wolfgang Bergmann.

Bürgermeister gratuliert
Bürgermeister Christian Kiendl und Rathaus-Geschäftsleiter Manuel Kammermeier waren eigens nach Hannover gereist, um der Unternehmensführung und der gesamten Mannschaft als eine der ersten zu gratulieren. Denn sich gegen hochkarätige, weltweit agierende Konzerne zu behaupten, sei nach Kiendl eine herausragende Leistung, die nicht nur das Unternehmen, sondern auch die Heimatgemeinde Schierling stolz machen kann und die für die Zukunft hervorragende Aussichten verspricht.

Geehrte Feuerwehrmänner

SCHIERLING. Das Feuerwehr-Ehrenzeichen des Freistaats Bayern gibt es seit fast 100 Jahren. 35 Aktive aus 11 Feuerwehren des südlichen Landkreises Regensburg wurden damit im Restaurant „topfour“ für 40- und 25-jährige aktive Dienstzeit geehrt.

Bei der Verleihung rühmte Landrätin Tanja Schweiger die Treue der Aktiven sowie das Verständnis deren Familien und Schierlings Bürgermeister Christian Kiendl sprach von einer herausragenden Auszeichnung für herausragendes ehrenamtliches Engagement. Schierlings Kommandant und Kreisbrandmeister Wilfried Hausler erklärte, dass Kameradschaft, Einsatzwille, Verantwortungsbewusstsein und Beständigkeit - und das alles im Dienst der Mitbürger - in der heutigen Zeit immer mehr vermisst würden, ohne die aber ein Feuerwehraktiver seinen Dienst nicht ausüben kann. Kreisbrandrat Wolfgang Scheuerer nannte Idealismus, Zuverlässigkeit und Kameradschaft als Fundament, auf dem das Feuerwehrengagement ruht.
Aus dem Bereich des Marktes Schierling wurde geehrt mit Ehrenzeichen in Gold für 40-jährige aktive Dienstzeit: Hermann Butz, Hermann Hendlmeier, Johann Schmalhofer (FF Allersdorf), Wilhelm Metko (FF Mannsdorf), Josef Kammermeier, Josef Maier (FF Schierling), Johann Blümel, Josef Blümel, Johann Englbrecht, Anton Hierlmeier, Josef Ottl (FF Unterlaichling) und Martin Zellner, Karl Amann, Ludwig Schmalhofer (FFW Wahlsdorf).
Für 25-jährige Dienstzeit gab es das Ehrenzeichen in Silber für Thomas Blüml (FF Allersdorf), Andreas Kaltofen, Franz Zauner (FF Eggmühl), Anton Baumann, Reinhard Danzer (FF Mannsdorf), Dieter Raps (FF Schierling), Alexander Daller, Helmut Schedl (FF Unterlaichling), Michael Schmalhofer (FF Wahlsdorf), Michael Steppich (FF Zaitzkofen).

Aktives Kommunalunternehmen

Das Kommunalunternehmen Markt Schierling AdöR widmet sich weiterhin der Erschließung von Wohn- und Gewerbegebieten

SCHIERLING Das Kommunalunternehmen wurde im Jahre 2009 als Anstalt des öffentlichen Rechts nach der Bayerischen Gemeindeordnung gegründet und nimmt seitdem wichtige Aufgaben bei der Entwicklung des Marktes Schierling wahr. Insbesondere geht es um die Entwicklung und Erschließung von Wohn- und Gewerbegebieten sowie um die Grundstücksbeschaffung. Derzeit sind Grundstücke im Wert von etwa 8,6 Millionen Euro im Eigentum des Kommunalunternehmens.

Folgende aktuelle Vorhaben stehen an oder wurden schon in Angriff genommen:

Erschließung des Wohngebietes „Markstein Südwest"
Die Erschließungsmaßnahmen sind ausgeschrieben und für rund 1 Million Euro vergeben worden. Bei der Planung wurde berücksichtigt, dass es für Lidl und Müller Erweiterungsmöglichkeiten gibt. Bauplätze wird es dort im ersten Halbjahr 2018 zu kaufen geben.

Erschließung von „Unterdeggenbach - Am Hochweg III"
Auch da ist die Planung abgeschlossen und die Ausschreibung der Erschließungsanlagen wird gerade vorbereitet. Es wird mit der Erschließung und dem Bauplatzverkauf im nächsten Jahr gerechnet.

Planung des Wohngebietes „Am Regensburger Weg 2"
Das Kommunalunternehmen hat weitere Grundstücke gekauft. Der Marktgemeinderat hat für das Gebiet im Anschluss an das neue „Haus für Kinder" einen Bebauungsplan auf den Weg gebracht. Es wird damit gerechnet, dass die rund 25 Parzellen im Jahr 2019 bebaut werden können.

Planung eines Wohngebietes in Inkofen
Das Kommunalunternehmen hat in Inkofen ein Grundstück gekauft. Derzeit wird geprüft, in welchem Umfang durch den Marktgemeinderat Baurecht geschaffen werden kann.

Perspektiven zur wohnbaulichen Entwicklung
Um eine vorausschauende Entwicklung sicherzustellen, ist eine frühzeitige konzeptionelle Neuorientierung insbesondere auf Ebene der Wohnbauentwicklung erforderlich. Somit sollen frühzeitig Fehlentwicklungen und unnötige Infrastrukturkosten vermieden und eine geordnete städtebauliche Entwicklung sichergestellt werden. Der Markt Schierling hat eine Entwicklungsstudie zur wohnbaulichen Entwicklung für das gesamt Gemeindegebiet als informelles Gutachten in Auftrag gegeben. Das Kommunalunternehmen wird darauf reagieren.

Weitere Erschließung des Gewerbegebiets „Am Birlbaum"
Vielversprechende Kontakte für die Ansiedelung weiterer Gewerbebetriebe machen eine weitere Erschließung im Süden erforderlich. Diese wird derzeit geplant und soll 2018 realisiert werden.

Ankauf von Tauschland
Es bleibt weiterhin eine schwierige Aufgabe, genügend Bauland erwerben zu können. Um aktiven Landwirten Ersatz bieten zu können wird – fast – jede sich bietende Gelegenheit wahrgenommen, um Ersatzland zu kaufen. Im Jahr 2017 ist es wieder gelungen, ein etwa 10 Tagwerk großes Grundstück zu erwerben.

Wirtschaftliche Situation des Kommunalunternehmens
Der Vorstand mit Fritz Wallner und Manuel Kammermeier legt dem aus Vertretern aller Fraktionen im Marktgemeinderat zusammengesetzten Verwaltungsrat – als Aufsichtsrat – zu jeder Sitzung einen aktuellen Zwischenbericht vor. Das Ziel des Kommunalunternehmens besteht darin, bei jeder Maßnahme die „schwarze Null" zu erreichen. Das heißt, es soll kostendeckend gearbeitet werden, so dass auf den Markt Schierling keine finanzielle Belastung zukommt.

25 Jahre SG Schierling/Langquaid

Die Handball-SG Schierling/Langquaid feierte das 25-jährige Bestehen sportlich und mit einer Party

SCHIERLING. Die Handballabteilung Spielgemeinschaft Schierling/Langquaid feierte das 25-jährige Bestehen mit sportlichem Rasenturnier und toller Party. Bei idealem Wetter spielten die Minis ebenso wie Jugend-, Damen- und Herrenmannschaften.
Langquaids Bürgermeister Herbert Blascheck aus Langquaid bezeichnete den frühzeitigen Zusammenschluss der beiden Handballabteilungen als ein ausgezeichnetes Vorbild für gute interkommunale Zusammenarbeit. Bürgermeister Christian Kiendl dankte den Verantwortlichen und betonte, dass das Streben nach sportlichen Idealen sowie der nötige Zusammenhalt der Spieler im Mannschaftssport die Identifikation mit Werten erfordert, die in der heutigen Zeit immer mehr vermisst werden. Die Vorstände der Sportvereine Langquaid und Schierling, Wolfgang Münnich und Richard Rohrer beglückwünschten die SG für ihre gute Arbeit.
Unter dem Motto „Spielerlebnis vor Spielergebnis" ging es für die Kleinsten anschließend auf den grünen Rasen, wobei sie in den ehrgeizig umkämpften Partien sofort fleißig auf Torjagd gingen. Die Jugend-, Damen- und Herrenmannschaften spielten anschließend gegen ihre Wunschgegner, wobei der Spaß im Vordergrund stand.
Vorstand Thomas Olbrich begrüßte zur Party und gab einen kleinen Überblick über die Geschichte seit Gründung der SG Schierling/Langquaid. Besonders bedankte er sich bei einigen langjährigen Vereinsmitgliedern, die sich immer besonders für das Vereinsgeschehen eingesetzt haben. Die Party-Band „Power" sorgte anschließend für Riesenstimmung.

VdK-Ortsverband besteht seit 70 Jahren

Die Vdk-Vorsitzenden Gerlinde Schumann (3. von links) und Helmut Specht (rechts) mit den Ehrengästen wurden auch von den Ehrengästen zum Jubiläum beglückwünscht

SCHIERLING. Mit einem feierlichen Gottesdienst und einem Festakt feierte der VdK-Ortsverband Schierling sein 70-jähriges Bestehen und wurde dabei musikalisch von der Schierlinger Doafmuse eindrucksvoll unterstützt.

Beim Gottesdienst spannte Pfarrer Josef Helm einen Bogen von der Botschaft Jesu, die auf Liebe und tätige Nächstenliebe basiert, zum Wirken des Sozialverbandes VdK, der sich für Menschen einsetzt, die der Hilfe bedürfen. Nach dem Gottesdienst versammelte man sich im Kirchenhof am Kriegerdenkmal, wo zweiter Ortsverbandsvorsitzender Helmut Specht im Zeichen der Verbundenheit für die verstorbenen Mitglieder und der Opfer von Krieg, Terrorismus und Gewalt eine Blumenschale niederlegte. Zur Feier im Gasthaus „Zum Aumeier" erklärte Ortsverbandsvorsitzende Gerlinde Schumann, dass man sich nicht nur um Benachteiligte kümmere, sondern vielfältige Angebote für die Mitglieder und Senioren mache.

Bürgermeister Christian Kiendl lobte die Arbeit des Sozialverbandes, der die größte Selbsthilfeeinrichtung im Land, aber auch im Markt sei. Auch der Ortsverband widme sich seit 70 Jahren den wichtigen Fragen für eine solidarische und sozial gerechte Gesellschaft. „Ich danke allen, die sich im Laufe der Jahrzehnte als ehrenamtliche Führungskräfte zur Verfügung gestellt und sich zu jeder Zeit höchst motiviert und engagiert für ihre Mitmenschen eingesetzt haben", sagte Kiendl. Die Festrede hielt der VdK-Bezirksgeschäftsführer Christian Eisenried. Er erinnerte dabei an viele „Meilensteine" in der Arbeit des Sozialverbandes und er dankte allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Sozialverbands, welche die „Erfolgsgeschichte 70 Jahre VdK" erst möglich gemacht haben. „Der VdK Bayern wird auch in Zukunft dafür kämpfen, dass Menschlichkeit, Solidarität und Menschenwürde nicht auf der Strecke bleiben."
Nach Landrätin Tanja Schweiger transportiere der VdK die gesellschaftlich wichtigen Themen in die Politik, um Verbesserungen zu erreichen.

Bischof Voderholzer zu Besuch

Eintrag ins Goldene Buch und „Schierlinger Korb“ zur Erinnerung

Der Regensburger Bischof Dr. Rudolf Voderholzer trug sich in das Goldene Buch des Marktes Schierling ein

Der Bischof wurde von vielen Menschen begrüßt und hatte auch Kontakt mit ihnen

SCHIERLING. Der Regensburger Bischof Dr. Rudolf Voderholzer weilte für einige Stunden zu einem Pastoralbesuch in Schierling. Nach dem Empfang durch Pfarrer Helm, Pfarrgemeinderat, Kirchenverwaltung, Kindergartenkinder, die Schäfflertanzgruppe und Vereine feierte der Bischof zusammen mit Pfarrer Josef Helm, dem aus Schierling stammenden Direktor a.D. Joseph König und einer großen Gemeinde Gottesdienst.

Bei der anschließenden Begegnung im Pfarrheim begrüßte Bürgermeister Christian Kiendl den hohen Gast, der sich in das Goldene Buch des Marktes Schierling eintrug. Der Bürgermeister erinnerte dabei an das Motto „Der Mensch steht im Mittelpunkt“, das sich so manches Unternehmen gewählt hat, das aber wohl auch für die Kirche und die Kommune gilt. Wenngleich damit durchaus unterschiedliche Herausforderungen verbunden seien.

Identifikationspunkte

Der Markt Schierling und die katholische Pfarrgemeinde hätten sehr viele Berührungs- und Identifikationspunkte. Einer der stärksten sei das Gelübde zur Errettung aus Kriegsnot vor über 70 Jahren, als man sich gemeinsam zum immerwährenden Dank an den Herrgott entschlossen habe. In Schierling habe sich im Anschluss an Krieg, Flucht und Vertreibung eine evangelisch-lutherische Gemeinde gebildet, der der damalige Pfarrer Franz-Xaver Laubmeier die katholische Benefiziums-Kirche St. Nikola für einige Jahre als Treff- und Gebetspunkt überlassen hat. „Ökumene wird bei uns von der Bevölkerung selbstverständlich gelebt“, informierte Kiendl.

Kontakt und Konflikt

Schierling habe aber auch traditionell eine besondere Verbindung zur Verwaltung der Diözese Regensburg. Schierlings ehemaliger Pfarrer Prälat Georg Häglsperger sei bischöflicher Finanzdirektor geworden, der ehemaliger Domkapitular Dr. Max Hopfner war einige Jahre Kaplan in Schierling und der aktuelle Seelsorgeamtsleiter Thomas Pinzer habe in Schierling die Seelsorgepraxis beim pastoralen Jahr erlebt.

Das Verhältnis von Schierling und dem Bischof von Regensburg sei wohl immer von Respekt getragen, doch es war nicht konfliktfrei gewesen. Vor Jahrzehnten, als es wieder einmal zu einem Krach zwischen Bischof und Pfarrer gekommen ist, hat die Pfarrei als Zeichen der Treue eine uralte Petrusstatue nach Regensburg gebracht. Die sei gottseidank wieder nach Schierling zurückgekehrt, nachdem der Konflikt ausgeräumt war.

Gut zehn Jahre sei es her, dass der Vorgänger des jetzigen Bischofs mit dem Entzug des passiven Wahlrechts und weiteren Maßnahmen in die Kirchenverwaltungswahl in Schierling unmittelbar eingegriffen habe, „was viele Menschen bei uns sehr bewegt und auch geärgert hat“, so Kiendl. Solche Konflikte seien natürlich nicht erstrebenswert, ihnen aus dem Weg zu gehen wäre aber ebenso unangemessen wie sie auf eine Spitze treiben zu wollen.

81 Prozent Christen

Der Markt Schierling sei nach wie vor eine christlich geprägte Gemeinde. „72,5 Prozent sind Katholiken, 8,5 Prozent evangelische Christen, und 19 Prozent sind Moslems, Juden, gehören anderen oder derzeit keiner Religionen an“, informierte der Bürgermeister. Als Ausdruck der Wertschätzung lud er den Bischof ein, sich in das Goldene Buch des Marktes Schierling einzutragen. „Sie befinden sich dabei in bester Gesellschaft, denn geschaffen wurde dieses Buch vor über 32 Jahren anlässlich eines Besuchs ihres verehrten Vor-Vorgängers Bischof Manfred Müller“, schloss Kiendl.

Der Bürgermeister überreichte nach der Eintragung als Erinnerung einen „Schierlinger Korb“ ausschließlich mit Spezialitäten aus Schierling.

Lesetüten für Leseförderung

SCHIERLING. Das Lesen und die Leseförderung werden in der Placidus-Heinrich-Grund-und Mittelschule, im Dr.-Rudolf-Hell-Schulhaus Eggmühl und in der gesamten Gemeinde sehr groß geschrieben. Denn Lesen ist eine das Leben prägende Kernkompetenz für die Bildung und die Bewältigung des Alltags. Nicht zuletzt deshalb überreichten die Zweitklässler der Schule an 64 Erstklässler „Lesetüten“, die auf Initiative des Börsenvereins des deutschen Buchhandels vom Mallersdorfer Bücherg'schäft mit Lesestoff und Überraschungen gefüllt waren. Lehrerin Elke Mödl erläuterte, dass die Zweitklässler die ursprünglich weißen Tüten bunt bemalten, um dabei mitzuhelfen, dass die Lust zum Lesen bei den Erstklässlern steigt. „Die Kinder haben sich sehr viel Mühe gegeben!“, so die Lehrerin.

Piraten im Rathaus

SCHIERLING. Die Piraten des Kindergartens St. Michael nahmen das Schierlinger Rathaus in Beschlag und forderten Bürgermeister Christian Kiendl unmissverständlich auf, die Gemeindekasse herauszugeben. Seine Beteuerung, dass diese leer sei, glaubte ihm niemand aus der Meute, die mit dem Schlachtruf „Hai-hai-plub-plub“ in das Rathaus eingedrungen war. „Neptun – der Herrscher der Meere“ (Kindergartenleiterin Schwester Rosina) sorgte mit einer Wasserpistole für die nötige Nässe, denn das Faschingsthema des Kindergartens war „Im tiefen blauen Meer“. Der Bürgermeister und ein Teil der Gemeindeverwaltung wurde von den Piraten, Nixen, der Krake, den Piguinen, dem Seepferdchen, Wasserhexen und Quallen sowie von der Wasserpolizei zum kräftigen Mittun beim „Piratentanz“ und anderen kraftraubenden Aktivitäten verurteilt. Am Schluss hatten die Piraten sogar noch Mitleid mit der armen Gemeinde und übergaben einen erbeuteten Schatz.

Kinder-Bockerl-Fahrt

Die Kinder des Kindergartens St. Michael fuhren mit dem „Bockerl" entlang der Laberaue von Schierling nach Eggmühl und wieder zurück

Ortsheimatpfleger Georg Schindlbeck informierte über die Schlacht bei Eggmühl und nannte jeden Krieg „eine schlimme Sache"

SCHIERLING. Über 200 Kinder und Eltern des Kindergartens St. Michael nutzten eine „Bockerl-Fahrt" mit der nostalgischen Lokalbahn Schierling-Eggmühl, um ihre Heimat aus einer ganz besonderen Perspektive zu erleben und einen wichtigen Teil der Heimatgeschichte zu erfahren. Denn Ortsheimatpfleger Georg Schindlbeck empfing die Kinder am Löwendenkmal Eggmühl, erzählte von der Schlacht 1809 und prangerte den Krieg als eine „schlimme Sache" an.

Den Kindern das nähere Kennenlernen ihrer unmittelbaren Heimat zu ermöglichen und dabei auch noch mit der Bockerl-Fahrt ein besonderes Erlebnis zu haben, das waren die Ziele des Kindergartenteams um Leiterin Schwester Rosina. Jedes Kind bekam eine Fahrkarte und diese wurden auch kontrolliert.
Die Spannung war im Zug bei den Kindern und draußen bei den Eltern gleichermaßen hoch. Manche hatten schon ein Zugfahrerlebnis mit ihren Eltern, doch für viele war es neu. Als am ehemaligen Schierlinger Bahnhof der Pfiff zur Abfahrt ertönte, setzte das große Winken ein. Die meisten Kinder waren aufgekratzt angesichts der ungewöhnlichen Situation, ein Mädchen ließ sich durch die manchmal etwas holprige Strecke in den Schlaf schaukeln. Die Kinder sangen im Zug und beobachteten die vorbeiziehenden Häuser, die reifen Getreidefelder und sie bestaunten den Blick zur Schierlinger Kirche. Bis sie in den Eggmühler Bahnhof einfuhren, wohin sie die ehrenamtlichen Lokführer der Eisenbahninitiative Wolfgang Treppesch, Wolfgang Lahoda und Helmut Winter sicher gebracht hatten.

Schindlbeck's Vorfahre
Auf der Wiese vor dem Löwendenkmal wurden schattige Nischen gesucht, um sich auf Decken niederlassen zu können. Die Kinder sangen, Schwester Rosina freute sich über die sehr gute Resonanz für die Aktion und sie begrüßte Schorsch Schindlbeck. Er hatte sich originalgetreu so angezogen wie sein Vorfahre Mathias, und er zeigte die gesamte Ausrüstung, bis hin zum Gewehr. Als er damit einen Schuss abgab, zuckten alle Besucher zusammen, um sich aber anschließend noch für jedes Detail zu interessieren.
Der Elternbeirat sorgte für Bratwurstsemmeln und Schwester Rosina hatte mit ihrem Team noch Spiele vorbereitet, die aber angesichts der riesigen Spielwiese vor dem Löwendenkmal kaum noch gebraucht wurden. Der Denkmalhügel wurde besonders zum „runterkugeln" in Beschlag genommen.

Der gestiefelte Kater

SCHIERLING. Mit über 20 Akteuren – Schauspielern und Kulissenschiebern – führte die Theatergruppe der Placidus-Heinrich-Grundschule Schierling die Geschichte vom „Gestiefelten Kater" auf und erntete bei drei Vorstellungen riesigen Applaus sowie große Komplimente. Lehrerin Bettina Bock ließ dabei die Talente der Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klassen so richtig zur Geltung kommen.

Konrektor Sepp Hoffmann rühmte vor allem die schauspielerische Leistung sowie die gute Aussprache. Das Schulspiel hat in Schierling eine sehr lange Tradition. Schon während der Wirkungszeit der Jesuiten im 18. Jahrhundert ist in der Chronik von einem jährlichen Schulspiel die Rede. Und das war kultureller Genuss ebenso wie der Ausdruck für eine kulturfreudige Schierlinger Gesellschaft. Was in damaligen Zeiten nicht selbstverständlich gewesen ist. Auch die Kolpingsfamilie pflegt das Theaterspiel seit ihrer Gründung im Jahre 1927. An der Schierlinger Schule hat Lehrerin Anne Schoß aus Hagelstadt dieser Tradition wieder neues Leben eingehaucht. Nach ihrer Pensionierung übernahm Bettina Bock mit großem Engagement diese Aufgabe. Sie wird dabei vom Lehrerkollegium, ihrer Familie und Schülern aus der Mittelschule tatkräftig unterstützt. Mitwirkende waren Jonas Altschäffel (Klasse 3a), Johannes Schrenk (3a), Adea Osmanaj (3a), Luan Massinger (4b), Ida Holzer (4b), Carina Pöppel (3a), Paul Butz (3a), Donjeta Dushica (3b), Laura Triendl (3b), Eva Fröhlich (3a), Melik Özdurdu (3a), Chiara Schnabl (3a), Noah Klenner (3e), Kenda Alothman (4b), Victoria Popp (3a), Alias Ardelean (3a), Livia Wanisch (3a), Mona Zettl (3a), Alina Hein (3e) und Elanur Demirci (3a).

Wasserversorgung ist sicher

SCHIERLING. Die Wasserversorgung des Marktes Schierling, mit der neben dem Hauptort Schierling auch die Gemeindeteile Mannsdorf sowie Unter- und Oberlaichling versorgt werden, ist technisch in einem sehr guten Zustand. Für den technischen Betrieb ist Energie Südbayern als Dienstleister verantwortlich. Bei der Übergabe des Berichtes an Bürgermeister Christian Kiendl wurde die hohe Sicherheit und Qualität des Leitungsnetzes vor allem dadurch deutlich, dass der Wasserverlust im Netz im Vergleich zu allen deutschen Wasserversorgern sehr gut ist. An die Kunden wurden insgesamt 301.795 Kubikmeter Wasser verkauft. Das Ortsnetz in den vier Gemeindeteilen hat eine Länge von 49,48 Kilometer. Es gibt 1.784 Hausanschlüsse. Einer wurde 2016 stillgelegt und vier saniert. Registriert sind 2.418 Wasserzähler, darin sind 627 Gartenwasserzähler enthalten. Turnusmäßig wurden im vergangenen Jahr 126 Zähler ausgetauscht und 35 Zähler zusätzlich neu gesetzt. Bei den Gartenwasserzählern wurden acht Wasserzähler überprüft und 27 Stück abgemeldet.
Bei routinemäßigen Kontrollen im Sommer 2017 wurden leichte Verunreinigungen festgestellt. In Absprache mit dem staatlichen Gesundheitsamt Regensburg wurde die Bevölkerung gebeten, vorsorglich das Trinkwasser vor dem Genuss abzukochen. Mit einer geringen Chlorierung über einige Wochen hinweg konnte das Problem behoben werden, für das wahrscheinlich ein Be-und Entlüftungsventil verantwortlich war.

In Memoriam

Im Februar 2017 verstarb im Alter von nur 71 Jahren Herr Helmut Paulik, der von 1991 bis 2008 als Facharbeiter im gemeindlichen Bauhof mit persönlichem Engagement und großem fachlichen Können für die Allgemeinheit gearbeitet hat.

Der Präsident las

SCHIERLING. Die Marktbücherei Schierling hat auch im Jahr 2017 eine Fülle von Veranstaltungen angeboten, darunter eine Lesung mit Dr. Uwe Brandl, dem Präsidenten des Bayerischen Gemeindetages und amtierenden Bürgermeisters von Abensberg. Dr. Brandl hat bereits einige Werke auf den Markt gebracht und er las auch aus der großen Sammlung noch unveröffentlichter Texte. Neben diesem literarischen Feuerwerk gab es ebenso unterhaltsame Musikeinlagen. Bei Liedern wie „Unser oide Kat" oder „Heid gibt's a Rehragout" waren alle eingeladen, auch mitzusingen. Anschließend konnte man handsignierte Bücher erwerben. Mit dem Erlös unterstützt Brandl regelmäßig soziale, kulturelle und sportliche Institutionen in der Region. Das vom Team der Bücherei vorbereitete Buffet rundete den gelungenen Abend noch kulinarisch ab und Carolin Gascher dankte Dr. Brandl in Vertretung der erkrankten Christa Blüml.

Zusätzliche Abfallbehälter

SCHIERLING. Im Rahmen der Bürgerbeteiligung zum „Tag der Städtebauförderung" nutzten viele Bürger die Gelegenheit um Anregungen zur Gestaltung des Ortskerns zu bringen. Sie äußerten auch den Wunsch nach mehr Abfallbehältern. Diese Anregung griff die Gemeindeverwaltung umgehend auf. Als erste Maßnahme wurden an mehreren Stellen zum Übergang in die freie Natur - an der Oberen Au, am Ortsausgang bei der Adolph-Kolping-Straße sowie an der Unteren Au - Abfallsammelbehälter mit Hundekotbeutel aufgestellt. Weitere folgten noch an der der Ziegeleistraße sowie an der Straße Zum Guten Hof. Für die Sammelbehälter hat der Markt Schierling 3500 Euro ausgegeben. Die Gemeindeverwaltung hofft, dass Spaziergänger ihren Abfall dort einwerfen und auch die Hundebesitzer die Sammelbehälter rege nutzen, um die Hinterlassenschaften ihrer Vierbeiner zu entsorgen.

Sparkasse Eggmühl gekauft

SCHIERLING/EGGMÜHL. Der Markt Schierling hat von der Sparkasse Regensburg das Gebäude erworben, in dem bis zum 7. Juli im Gemeindeteil Eggmühl eine Sparkassenfiliale betrieben wurde. Im Zuge einer großen Umstrukturierung war die Filiale aufgegeben worden. Es handelt sich beim Grundstück um ein Erbbaurecht, das bis zum Jahr 2086 läuft und das der Markt ebenfalls übernommen hat. Der Geldautomat wird an der jetzigen Stelle bleiben, denn die Sparkasse hat sich das Recht gesichert, noch mindestens fünf Jahre den Geldautomat in dem Gebäude zu betreiben. Dieses Recht kann um bis zu weiteren fünf Jahren verlängert werden.
Nach der Vertragsunterzeichnung informierte Bürgermeister Christian Kiendl darüber, dass vom Marktgemeinderat für das Gebäude als neue Nutzung eine weitere Kindertagesstätte in Aussicht genommen wurde.

Spielplatz als Erlebnisraum

Kinderspielplatz im neuen Wohnbaugebiet „Am Regensburger Weg“ eingeweiht und übergeben

SCHIERLING. Mit einem bunten und fröhlichen Fest wurde im Sommer der neue Kinderspielplatz im Wohnbaugebiet „Am Regensburger Weg“ eingeweiht, den Bürgermeister Christian Kiendl als einen Lern-, Kommunikations- und Erlebnisraum beschrieb. Zur Feier des Tages durften die Kinder viele rote Luftballons als Zeichen des Friedens in den Himmel steigen lassen.

Der Kinderspielplatz war voll mit Familien, es herrschte ein aktives Treiben in guter Stimmung und die Kinder hatten die Spielgeräte bereits in Beschlag genommen, als der Bürgermeister die vielen Gäste begrüßte. Die 600 Quadratmeter große Fläche ist mit einem Berg mit Rutsche, einem Multispielgerät aus Holz und umlaufenden Sand sowie einer Hüpffläche ausgestattet. Die Baukosten betrugen rund 45.000 Euro, der Wert des Grundstücks liegt bei gut 95.000 Euro.

Spielen ist wichtig

Mit Pfarrer Josef Helm wurde gesungen und Pfarrer Uwe Biedermann zitierte den bengalischen Dichter und Philosoph Rabindranath Tagore mit dem Satz: „Gott ehrt uns, wenn wir arbeiten, aber er liebt uns, wenn wir spielen!“ Das Spielen sei eine willkommene Abwechslung, quasi eine Ausnahme vom Ernst des Lebens gewesen. Nicht nur Menschen, sondern auch Tiere würden spielen. „Die ganze Schöpfung, sie spielt!“, fasste er zusammen. Pfarrer Helm sprach das Segensgebet und besprengte den Platz mit Weihwasser.

Bürgerbeteiligung zur Planung

Bürgermeister Christian Kiendl erinnerte daran, dass der Platz im Rahmen einer Bürgerbeteiligung von den Eltern weitgehend selbst geplant worden ist. Er bezeichnete das Spielen als ein besonderes Privileg der Kinder. Es gestalte sich so vielfältig und intensiv, dass es für die Entwicklung der Kinder unabdingbar sei. „Kinder sind keine kleinen Erwachsenen! Das sollten wir uns immer wieder vor Augen halten“, fuhr Kiendl fort. Kinder brauchten Räume, Freiräume, um sich entfalten zu können. Doch sie brauchten genauso Orientierung, Leitplanken, Grenzen, denn sie lernen in jedem Augenblick und mit jeder Erfahrung, und zwar im Kontakt untereinander und im Kontakt mit den Eltern. „Wir segnen heute als Markt Schierling – und als Gemeinschaft der Bürgerschaft - einen weiteren Raum, wo Kinder, Eltern und Großeltern zusammenkommen können. Wir segnen einen Kommunikations- und Erlebnisraum!“, so Kiendl.

Sorgsam umgehen

Er bat, den Kinderspielplatz in Beschlag zu nehmen und mit Leben zu erfüllen. Die Kinder, um sich zu treffen und zu vergnügen, die Erwachsenen um daran ihre Freude zu haben. Der Bürgermeister bat aber auch um einen sorgsamen Umgang mit dieser öffentlichen Einrichtung. Denn nur wenn nichts kaputt sei, nichts Gefährliches herumliege und das Gelände sauber bleibe, dann könne man den Platz gefahrlos nutzen.

Aktion für den Frieden

Für jedes Kind hatte der Bürgermeister eine weiße Kappe mit dem Logo des Marktes Schierling mitgebracht und er lud die Kinder ein, Luftballons steigen zu lassen. „Luftballons für den Frieden, schlage ich vor, denn der Friede ist das wichtigste Gut für uns alle, besonders aber für die Kinder, die wiederum unsere Zukunft sind!“, so Kiendl.

Nachdem die Luftballons in den Himmel entschwebt waren, gab es für alle Gäste eine kleine Erfrischung und Brotzeit. Kinder und Eltern waren gleichermaßen zufrieden und begeistert von der neuen Gemeinschaftsfläche.

Der Spielplatz liegt mitten im Wohnbaugebiet „Am Regensburger Weg“, in dem sich viele Familien mit Kindern niedergelassen haben

Auch die vier Mädchen mit „Schierling-Kappen“ hatten ihre helle Freude am Spielplatz

In Schierling segneten die Pfarrer Josef Helm und Uwe Biedermann den neuen Kinderspielplatz im Wohnbaugebiet „Am Regensburger Weg“

Große Begeisterung herrschte beim abschließenden Luftballon fliegen, das insbesondere an den Frieden erinnern sollte

Dirigentennadel in Gold mit Diamant

SCHIERLING. Hermann Zormeier wurde zum 75. Geburtstag von der Bundesvereinigung deutscher Musikverbände mit der Dirigentennadel in Gold mit Diamant ausgezeichnet. Überreicht wurde sie durch den Landeswart für Musik- und Spielmannswesen im Bayerischen Turnverband (BTV), Walter Wich-Herrlein. Gewürdigt wurde damit, dass sich Hermann Zormeier 56 Jahre für die Ausbildung junger Leute einsetzte und 50 Jahre davon als Stabführer, Dirigent und Ausbilder im Musikzug des TV Schierling tätig gewesen ist.

Schulfest mit Vereinen

SCHIERLING. Das Schulfest der Placidus-Heinrich-Grund- und Mittelschule Schierling gemeinsam mit dem Dr.-Rudolf-Hell-Schulhaus Eggmühl unter dem Thema „Tag der Vereine“ wurde zu einer Demonstration für das Engagement im Ehrenamt, das Spaß macht, über die Schule hinaus bildet, Menschen bereichert und zusammenführt sowie in besonderer Weise die Integration fördert. Schulleiter Markus Winkler rühmte das breit gefächerte Vereinsangebot im Markt Schierling, das sowohl den karitativen, kulturellen als auch sportlichen Bereich abbildet. Beteiligt waren die Feuerwehr Schierling mit der Vorführung der Bergung eines Unfallopfers (unser Foto), Kolpingsfamilie, SV Eggmühl/Karate, Angelsportverein, Marktbücherei, Schierlinger Gennßhenkher, Verein für Heimatpflege, TV Schierling/Modellflug/Leichtathletik/Fußball/Teakwon-Do-Schule/Handball, OGV Schierling, RC Modellbau Labertal, Malteser Hilfsdienst Oberdeggenbach, Einrad-Stars, Jugendtreff, Imkerverein und SV Eggmühl/Fußball/JazzDance. Sie hatten entweder Informationsmöglichkeiten mitgebracht oder Mitmachstationen aufgebaut.

Ortsdurchfahrt wurde neu

Bei der Sanierung der Ortsdurchfahrt wurde auch der gesamte Unterbau erneuert

SCHIERLING. Die Zeit der holprigen Schierlinger Ortsdurchfahrt gehört seit Ende 2017 der Vergangenheit an. Das staatliche Bauamt Regensburg hat einen völligen Neubau der Ortsdurchfahrt von der Laberbrücke bis zur Kreuzung der Eggmühler Straße/ Waldstraße/Edeka-Aktivmarkt durchgeführt und dafür hat der Freistaat Bayern rund 800.000 Euro ausgegeben. Und der Markt Schierling erneuerte in diesem Zuge fast alle Bürgersteige.

Über Jahre hinweg war der schlechte Zustand der Ortsdurchfahrt Thema bei den Bürgerversammlungen gewesen. Inzwischen hat der Freistaat Bayern die gesamte Ortsdurchfahrt nördlich der Großen Laber erneuert gehabt, also von der Laberbrücke bis über den Kreisverkehr bei den Autohäusern Astaller und Angerer hinaus. Jetzt folgte der südliche Teil. Es handelte sich um einen „Vollausbau". Der aus den Jahren vor der Tausendjahrfeier Schierlings im Jahre 1953 stammende alte Straßenkörper wurde vollständig ausgebaut. Sämtliche Straßeneinläufe in die Kanalisation wurden ebenfalls neu.
Die Baumaßnahme lief reibungslos. Die Bauherren hatten sich mit der Baufirma Fahrner ein intelligentes System von Abschnitten und Unterabschnitten ausgedacht, so dass immer nur ein kleiner Teil der Strecke voll gesperrt werden musste. Auch die Anlieger und die Kunden zeigten großes Verständnis, was nicht zuletzt an der Aussicht lag, jetzt eine ganz neue Straße zu bekommen. Die Gemeindeverwaltung hatte weit vor Maßnahmenbeginn offensiv informiert und zum Dialog mit den Bauverantwortlichen eingeladen.
Bürgermeister Christian Kiendl war froh über die rasche Durchführung der Maßnahme und beeindruckt von dem Verständnis, das die Bevölkerung für die nicht zu vermeidenden Unannehmlichkeiten aufbrachte.

Zisternen bauen

SCHIERLING. Bei der Erschließung des Wohnbaugebietes „Am Regensburger Weg" hat der Markt Schierling damit begonnen, in jedes Grundstück eine Regenwasserzisterne zu bauen. Damit wird ein großer Teil des Regenwassers auf dem Grundstück zurückgehalten und nur langsam an die Kanalisation abgegeben. Das schützt vor Hochwasser. Auch künftig soll so verfahren werden. Und optimal wäre es, wenn da und dort ein Grundstückseigentümer eine Zisterne nachrüsten würde. Denn das Regenwasser ist besonders gut für die Pflanzen.

Neuer Jugendpfleger

SCHIERLING. Der ausgebildete Sozialarbeiter und Heilerziehungspfleger Florian Schild ist neuer Jugendpfleger im Rahmen der offenen Jugendarbeit des Marktes Schierling. Zusammen mit seiner Kollegin Daniela Liebl betreut er die Jugendtreffs in Schierling und Eggmühl, ist in der Präventionsarbeit tätig und veranstaltet Ferienprogramme. Aber auch für ganz konkrete Beratungen der Kinder und Jugendlichen sowie deren Eltern steht er bereit.

Partnerschaft seit 20 Jahren

Große Jubiläumsfeste in Penmarch und Schierling/Eggmühl

Seit zwanzig Jahren besteht die Partnerschaft zwischen Schierling/Eggmühl und der französischen Gemeinde Penmarc'h in der Bretagne und das Jubiläum wurde am Atlantik kräftig gefeiert. Penmarch's Bürgermeister Raynald Tanter (4. von links) überreichte an Schierlings Amtskollegen Christian Kiendl ein Gemälde rund um die Mona Lisa aus dem Louvre (außerdem v.l. Schierlings dritter Bürgermeister Anton Blabl, zweite Bürgermeisterin Maria Feigl, sowie die Präsidentinnen der Partnerschaftsvereine Colienne van Innis (Schierling) und Florine Le Pape (Penmarc'h)

Beim bayerisch-bretonischen „Fest Eckmühl" wurde getanzt und es gab historische Trachten aus dem Bigouden zu bestaunen

Die Bretonen konnten auch eine bayerische Tracht bestaunen

SCHIERLING. Europa kann immer mehr dem Frieden dienen, wenn Deutschland und Frankreich – und deren Politiker – an einem Strang ziehen. Doch ebenso wichtig ist, dass die Menschen beider Länder ein Beispiel geben, sich gegenseitig immer mehr respektieren und als Ausdruck dieses Respekts auch miteinander tanzen, und zwar Tänze der jeweils anderen Kultur. Dies wurde bei den Feiern zum 20-jährigen Bestehen der Partnerschaft zwischen Schierling/Eggmühl und der bretonischen Gemeinde Penmarc'h überdeutlich.

Rund 65 Schierlinger waren für knapp eine Woche gut 1500 Kilometer an die französische Atlantikküste gereist, um die offiziellen Feiern der beiden Gemeinden und der Partnerschaftsvereine mitzuerleben, sowie seit langem bekannte Familien zu treffen. Kurz vor Weihnachten kam eine sehr große Gruppe aus der Bretagne in den Markt Schierling. Der Partnerschaftsverein um Präsidentin Colienne van Innis hatte ein umfangreiches Programm zusammengestellt.

Gedenken
Die Stimmung war beim Besuch in Frankreich ausgelassen sowie von Neugierde und der Teilhabe am kulturellen Erbe des Bigoudenlandes geprägt, das westlich von Quimper im Südwesten des Departements Finistère in der Bretagne liegt. Aber auch das Gedenken war Teil des Programms, und deshalb besuchten die Offiziellen das Grab des ehemaligen Bürgermeisters Corentin Cardiou, der zusammen mit Schierlings ehemaligem Bürgermeister Otto Gascher die Partnerschaftsurkunde unterschrieben hatte.

Hoffnungsträger für die Jungen
Der aktuelle Bürgermeister Raynald Tanter betonte beim Festabend, dass sich die Geschichte der beiden Länder wahrlich nicht wie ein langer und ruhiger Fluss bewegt hat. Aus dieser Erfahrung entstamme das „niemals wieder", an dem sich die Partnerschaft zwischen der bretonischen und der bayerischen Gemeinde ebenso bescheiden wie kraftvoll beteiligt. Heute sehe er seine Aufgabe darin, zusammen mit seinem Schierlinger Amtskollegen Christian Kiendl Garant und Hoffnungsträger für die jungen Leute zu sein, zu jeder Zeit an einer besseren Welt zu bauen sowie im Herzen und mit Taten Europäer zu sein. Christian Kiendl zitierte „Pulse of Europe", das mit Europafahnen und mit Transparenten „Im Namen der Freundschaft" den neuen französischen Präsidenten Emmanuel Macron in Berlin begrüßt hatte. Freundschaft lebe immer von der Nachhaltigkeit, kurze Strohfeuer brächten für niemanden Gewinn, so Kiendl. „Wir kennen mehr von der Kultur und der Lebensweise unserer Völker und Landstriche. Und wir spüren es jeden Tag, dass uns die Sehnsucht nach Frieden und Zusammenhalt, nach Barmherzigkeit und Wohlergehen auf der ganzen Welt immer mehr zusammenbringt", sagte er.

„Fest Eckmühl"
Das bayerisch-bretonische „Fest Eckmühl" wurde von der Musik mit Pfeifen und Dudelsack der Bretagne sowie durch schmissige, freche bayerische Musik von der „Luiss Leitn Musi" mit dem Schierlinger Stephan Seidl geprägt. Der Partnerschaftsverein hatte dafür sehr viel „Schierlinger Helles", Bratwürstl vom Hausler-Metzger, sowie Emmentaler und Brezen nach Frankreich transportiert, um das sich die vielen Besucher beim „Fest Eckmühl" in einer langen Schlange anstellten. Auf der anderen Seite gab es Cidre und Langustinen, denn Penmarch liegt unmittelbar am Meer. Immer wieder wurde getanzt: Walzer und Polka ebenso wie der bretonische Reigen, in den sich auf dem großen Platz an die einhundert Frauen, Männer und Kinder einreihten. Viele davon in traditionellen Trachten aus verschiedenen Epochen.

Verkehrsüberwachung

SCHIERLING. Im Herbst 2017 startete die kommunale Verkehrsüberwachung. Nach dem Willen des Marktgemeinderates vorerst probeweise für ein Jahr. Man bedient sich des Zweckverbandes „Kommunale Verkehrssicherheit". Immer wieder liefen und laufen Beschwerden darüber, dass Verkehrsteilnehmer im Markt Schierling zu schnell unterwegs sind oder falsch parken. Um die Situation zu verbessern wird jetzt mit Geschwindigkeitskontrollen begonnen. Die Messstellen wurden mit der Polizei und dem Zweckverband abgestimmt und festgelegt. Die Überwachung des richtigen Parkens folgt. Die Wichtigkeit der Überwachung stellte sich schon nach wenigen Wochen heraus, denn über 17 Prozent der kontrollierten Autofahrer waren zu schnell unterwegs.

Schnelles Internet für 614 Haushalte

Vertragsabschluss mit der Deutschen Telekom für Ausbau bis Sommer 2019

Im Jahr 2019 können sich weitere 614 Haushalte über schnelles Internet freuen, so wie bei der Vertragsunterzeichnung v.r. Stefan Hanke, Bürgermeister Christian Kiendl, Wilhelm Köckeis und Kämmerin Irene Berger

SCHIERLING. Bis zum Sommer 2019 wird das Gebiet des Marktes Schierling komplett für schnelles Internet ausgebaut sein, und zwar mit Geschwindigkeiten von bis zu 50 Megabits je Sekunde, in einigen Fällen sogar bis zu 200 Megabit. Die öffentliche Ausschreibung dafür hat die Deutsche Telekom gewonnen, von der die Kosten für den Restausbau mit rund 1,3 Millionen Euro beziffert wurden. Für den Anteil des Marktes Schierling in Höhe von 940.825 Euro leistet der Freistaat Bayern einen Zuschuss von 564.495 Euro.

Bei der Vertragsunterzeichnung im Schierlinger Rathaus versicherte Bürgermeister Christian Kiendl, dass der Markt Schierling von Anfang an auf die Deutsche Telekom als Vertragspartner gesetzt hat und dabei nicht enttäuscht wurde. Denn das Unternehmen habe sich zu jeder Zeit als starker Partner erwiesen. Die aktuelle Ausschreibung betraf eine Vielzahl von Gemeindeteilen, in denen in zwei Jahren 614 Haushalte Breitband-Anschlüsse mit Geschwindigkeiten von bis zu 50 Megabit pro Sekunde nutzen. Bei 174 Adressen ist es sogar möglich, Glasfaser direkt ins Haus zu legen und damit Geschwindigkeiten von bis zu 200 Megabit pro Sekunde zu erreichen.

Info-Veranstaltung

Für die Eigentümer der in Frage kommenden Grundstücke gibt es dazu eine eigene Informationsveranstaltung, denn für eine technisch so hoch stehende und zukunftssichere Technologie wird eine zusätzliche finanzielle Beteiligung fällig.

„Für Arbeitnehmer mit Home Office, Selbstständige und die Unternehmen bringt höheres Tempo enorme Vorteile, denn schnelles Internet ist ein wichtiger Standortvorteil, der sich auch positiv auf den Wert einer Immobilie auswirkt", so Wilhelm Köckeis von Telekom Technik. Sein Kollege Stefan Hanke vom Infrastrukturvertrieb versicherte, dass Schierling mit der neuesten Internettechnik versorgt und damit zukunftssicher ausgebaut wird.

1,3-Millionen-Investition

Der Markt Schierling wird aus Eigenmittel gut 376.000 Euro der insgesamt 1,3 Millionen Kosten investieren. Der Bürgermeister dankte dem Freistaat Bayern für die großartige finanzielle Unterstützung. Stefan Hanke erklärte, dass es in keinem anderen deutschen Bundesland auch nur annähernd eine so hohe staatliche Förderung gibt wie in Bayern. „Bayern ist da einmalig!", so Hanke.

Mit Software mehr Leistung

Bei der Vertragsunterzeichnung wurde auch über die weitere Entwicklung, insbesondere bei den Internet-Geschwindigkeiten gesprochen. Stefan Hanke informierte, dass in den Kästen der Telekom heute schon eine Technik verbaut ist, mit der Geschwindigkeiten von bis zu 100 Megabit pro Sekunde möglich sind. Für den Schritt von 50 auf 100 Megabit ist der Einsatz von „Vectoring" nötig, mit dem im Kupferkabel eine neue Qualität erreicht wird. Allerdings kann Telekom diese Technik derzeit nur in Gebieten einsetzen, deren Ausbau nicht staatlich gefördert wird. Wettbewerbsrechtliche Gründe verhindern aktuell einen Ausbau in Gebieten mit öffentlicher Förderung. „Es gibt Bemühungen, dieses Thema virtuell zu lösen, also mit einer Software, damit das Kupferkabel keine Rolle mehr spielt", so Hanke.

Restlicher Breitbandausbau in Schierling

Gemeindeteile. Von diesem Vertragsabschluss sind folgende Gemeindeteile betroffen: Unter- und Oberlaichling, Kolbing, Eggmühl, Kraxenhöfen, Mauernhof, Lindach, Gewerbegebiet „Seefeldstraße", Oberdeggenbach, Unterdeggenbach Ost und Süd, Zeissethof, Buchhausen, Roflach, Birnbach, Wahlsdorf, Oberbirnbach, die Gewerbegebiete „An der Fruehaufstraße II", „Esper Au" und „Am Birlbaum", Schierling West, Winkl und Deutenhof.

Umfang. Es werden 62 Kilometer Glasfaserleitungen verlegt und 8 Multifunktionsgebäude neu aufgestellt oder mit modernster Technik ausgestattet.

Marktführer im deutschsprachigen Raum

Fahnen Kössinger ist „Partner des Marktes Schierling"

Bürgermeister Christian Kiendl (links) überreichte an Geschäftsführer Dr. Florian Englmaier von Fahnen Kössinger den Glaspokal mit dem Prädikat „Partner des Marktes Schierling"

Als Marktführer im gesamten deutschsprachigen Raum werden sowohl neue Fahnen kunstvoll gestickt als auch alte Fahnen mit alten Handwerkstechniken restauriert

SCHIERLING. Fahnen Kössinger ist der einzige Betrieb in ganz Deutschland, der junge Leute im Beruf „Sticker im Handwerk" ausbildet – und er ist im deutschsprachigen Raum Marktführer im Bereich Fahnen. Im Rahmen eines Unternehmensbesuches des Marktgemeinderates überreichte Bürgermeister Christian Kiendl an Geschäftsführer Dr. Florian Englmaier einen Glaspokal und hob den Betrieb damit ausdrücklich als „Partner des Marktes Schierling" heraus.

Dr. Englmaier gab einen Einblick in die Herausforderungen, welche die Digitalisierung für einen mittelständischen Betrieb mit sich bringt. „Wir kennen alle Sticktechniken", erklärte Gabi Gallrapp den Markträten bei der gut einstündigen Führung durch den Betrieb. Das zeichnet Fahnen Kössinger in erster Linie aus. Denn darunter sind auch traditionelle Techniken, die eine Restaurierung alter und kunstvoller Fahnen ermöglichen. Und es gibt noch die ursprünglichen, rund 140 Jahre alten Maschinen, die eine handgeführte Maschinenstickerei auf höchstem Niveau gewährleisten, sagt die Fachfrau, die seit 31 Jahren im Betrieb tätig ist.

Für diese Arbeit seien Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erforderlich, die einerseits künstlerisch begabt sind und andererseits eine fundierte Ausbildung haben. Das ist Dr. Englmaier, dem Quereinsteiger als Nachfolger der Gründerfamilie Kössinger, besonders wichtig. Das Unternehmen habe immer schon interessierte junge Leute ausgebildet und auch jetzt sind es ständig sechs bis sieben.

Nach Bürgermeister Christian Kiendl vereinige Fahnen Kössinger wichtige handwerkliche Fähigkeiten mit künstlerischen Elementen. „Sie unterstützen mit ihrer kreativen und der Erhaltung von Kostbarkeiten gewidmeten Arbeit insbesondere auch viele Vereine und Organisationen. Sie helfen mit, dass Werte wie Zusammenhalt und Tradition, dass ehrenamtliches Engagement und Heimatliebe einen Ausdruck, ein Gesicht, eine Fahne bekommen", sagte Kiendl. Und das alles zusammen sei eingebettet in wichtige Innovationen der heutigen Zeit, wie etwa in die Herausforderungen der Digitalisierung.

„Schierling und Kössinger gehören zusammen, und nicht zuletzt habe sich der Marktgemeinderat hier getroffen. Kiendl dankte Dr. Englmaier und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den früheren Betriebsinhabern für ihr Engagement! „Fahnen Kössinger war, ist und bleibt ein echter und wichtiger Partner des Marktes Schierling", fasste der Bürgermeister zusammen und überreichte einen Glaspokal, auf dem diese Partnerschaft eingraviert ist.

Kössinger

Der Name „Kössinger" ist nach Kiendl seit Jahrzehnten ein Synonym – also gleichzusetzen - für und mit Schierling! Wenn man in Deutschland und darüber hinaus unterwegs sei und als seine Herkunft „Schierling" klar benennt, dann kämen sofort „Kössinger" oder das „Schierlinger Roggen". „Die drei Geschwister Hilde, Meinrad und Norbert Kössinger haben in unserer Gemeinde durchaus unterschiedliche – aber durchwegs erfolgreiche – geschäftliche Aktivitäten entfaltet", sagte der Bürgermeister.

Der Knopfdruck

Inkofen, Pinkofen und Zaitzkofen können bis zu 50 Megabit buchen

SCHIERLING. Die Deutsche Telekom hat im Jahre 2017 die rasante Datenautobahn auch für die Gemeindeteile Inkofen, Pinkofen und Zaitzkofen fertiggestellt. Mit einem Knopfdruck in Inkofen nahmen Bürgermeister Christian Kiendl und die Telekom das Netz symbolisch in Betrieb. Nach einer Bauzeit von einem guten Jahr kann in diesen Gemeindeteilen mit bis zu 50 Megabit pro Sekunde (MBit/s) in dem leistungsstarken Netz gesurft werden, welches das Telefonieren, Surfen und Fernsehen gleichzeitig ermöglicht. Um an die hohen Bandbreiten zu kommen, müssen die Bürgerinnen und Bürger aber selber aktiv werden und den gewünschten Tarif bei der Telekom beauftragen, denn eine automatische Umstellung erfolgt nicht.

Jubiläums-Ausgabe

SCHIERLING. Der Jahresrückblick SCHIERLING ECHO feiert Jubiläum, denn es handelt sich in diesem Jahr um die 10. Ausgabe. Bürgermeister Christian Kiendl sieht in diesem Erzeugnis eine Art Rechenschaftsbericht des Marktes Schierling, der mit vielen Nachrichten aus dem gesellschaftlichen Leben in allen Gemeindeteilen angereichert ist. Zum ersten Mal war das Geheft zum Ende des Jahres 2008 herausgebracht worden.

140 Jahre Feuerwehr Zaitzkofen

Neues Einsatzfahrzeug und restaurierte Fahne zum Jubiläum

ZAITZKOFEN. Mit einem Gedenkgottesdienst, der kirchlichen Segnung ihres neuen Einsatzfahrzeugs und der neu restaurierten Fahne aus dem Jahre 1953 sowie einem Festnachmittag feierte die Freiwillige Feuerwehr Zaitzkofen den 140. Geburtstag. Landrätin Tanja Schweiger und Bürgermeister Christian Kiendl würdigten vorrangig das ehrenamtliche Engagement der Aktiven.

Der Dank- und Gedenkgottesdienst wurde von Pfarrer Dr. Joseph Vattathara, Pfarrer Klaus Beck und Pater Hans Inkoferer gemeinsam mit den Gläubigen gefeiert und der Kirchenchor Zaitzkofen umrahmte musikalisch. Pfarrer Joseph Vattathara predigte über das große Liebesgebot in der Bibel „Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst." Alle seien aufgerufen sich dem Nächsten in der Not zuzuwenden.
Die Segnungsfeier im Hof der Familie Steppich für das neue Fahrzeug und die restaurierte Fahne leitete Pater Inkoferer. Feuerwehrvereinsvorsitzender Anton Eibl sagte in seiner Festansprache Dank an die Kameraden, die vor 140 Jahren die Feuerwehr gegründet haben und all denen, die diesen Dienst über die Jahrzehnte hinweg durch ihre Arbeit aufrecht erhalten haben.
Landrätin Tanja Schweiger gratulierte der Wehr zum 140-jährigen Bestehen und stellte heraus, dass diese Jubiläumsfeier ein Tag sei, um Dank zu sagen. Lob zollte die Landrätin dem Markt Schierling dafür, wie dieser hinter den Ortsfeuerwehren stehe. Bürgermeister Christian Kiendl lobte die Jubelwehr als Beispiel dafür, dass Männer und Frauen sich engagieren und der Gemeinschaft einen unbezahlbaren Dienst leisten. „Seit 140 Jahren sorgen solche ‚unbezahlbaren' Menschen für die Sicherheit in eurem Dorf und sie bieten darüber hinaus die Chance eines auf Zusammenhalt und gegenseitige Hilfe angelegten Gesellschaftslebens. Dieses Jubiläum ist für die Bürgerschaft von Zaitzkofen und für uns als Markt Schierling eine weitere wichtige Gelegenheit, um uns dessen bewusst zu werden, was Generationen vor uns geleistet haben und was die heutigen Männer und Frauen der Feuerwehren leisten. Die hohe Lebensqualität in unserem Markt Schierling wäre ohne den großen ehrenamtlichen Einsatz zahlreicher Bürgerinnen und Bürger nicht denkbar. Das Jubiläum mit der Segnung des neuen Fahrzeugs ist für mich eine willkommene Gelegenheit um erneut zu erklären, dass wir als Gemeinde auch zu unseren kleinen Feuerwehren stehen und sie auch weiter nach Kräften unterstützen werden", so der Bürgermeister. KBM Wilfried Hausler wünschte den Zaitzkofener Kameraden wenige und vor allem schadlose Einsätze mit dem neuen Einsatzfahrzeug und der Kommandantschaft steht's eine ausreichende aktive Mannschaft. Kommandant Christian Hornung dankte dem Markt Schierling für die Beschaffung des neuen Fahrzeugs. Auslöser für ein neues Tragkraftspritzenfahrzeug waren unter anderem die geänderte Einsatzlage aufgrund der sich häufenden Unwetterereignisse sowie das Alter des bisherigen Autos.

Viele Vereine gratulierten zum 140. Gründungsfest und waren mit Fahnenabordnungen gekommen

In Zaitzkofen segnete Pater Hans Inkoferer die restaurierte Fahne aus dem Jahre 1953 und das neue Einsatzfahrzeug

Bürgermeister Christian Kiendl überreichte den Schlüssel für das neue Fahrzeug an Kommandant Christian Hornung.

Mut haben – nicht wegducken

SCHIERLING. Seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges gedenken der Markt Schierling und die Pfarrei Schierling in großer Dankbarkeit der Errettung aus Kriegsnot. Das Gelübde war ursprünglich auf 50 Jahre angelegt. Es wurde im Jahr 1995 um 25 Jahre verlängert. Nach dem Gottesdienst mit Pfarrer Josef Helm hielt der evangelische Pfarrer Uwe Biedermann bei der Andacht am Gedenkstein zur Errettung aus Kriegsnot am 1. Mai 2017 eine bemerkenswerte Ansprache.

Er sagte unter anderem: *„Die Geschichte wiederholt sich mitunter. Am Ende des zweiten Weltkrieges stellte Pfarrer Laubmeier fest, dass ‚Gottlosigkeit und Gottvergessenheit' das deutsche Volk ins Unglück stürzte. Und alle Schierlinger gerieten in größte Gefahr dadurch, dass sie den falschen Hirten gefolgt waren. Wenn die Muna aus der Luft angegriffen würde – so Pfarrer Laubmeier, dann wird das nicht bloß Zerstörung, sondern Tod und Vernichtung bringen durch das Gas, gegen das Mensch und Vieh, Haus und Feld wehrlos sind.'*
Wehrlos? Was tun in der größten Not? Die Schierlinger Gemeindeglieder reagierten in zweifacher Richtung. Zum einen: Raus aus der Schafsrolle! Nicht blind den falschen Hirten folgen… oder sie gewähren lassen. Nicht in der Herde aufgehen, sondern der Hoffnung Raum geben. Das verlangt Mut. Es braucht Mut zur Hoffnung! Sich zu erschöpfen in Ohnmachtsgefühlen, dazu braucht man keinen Mut. Die Schierlinger duckten sich damals nicht weg, sondern gingen zu den Amerikanern und baten darum, die Muna von den Kampfhandlungen auszuschließen.
Und das zweite war vielleicht noch wichtiger. Natürlich kann man auch skeptisch über das damalige Gelübde urteilen. Denn es klingt ja zunächst nach einem Deal, den man Gott anbietet: ‚Rettest du uns aus der Not, so werden wir dir dankbar sein. Festlicher Dankgottesdienst plus Opfergang. Zumindest 50 Jahre lang.' Für meine protestantische Seele ist solches Zweckdenken ein wenig irritierend. Aber sei's drum. Das ist schließlich nicht die eigentliche Pointe des damaligen Versprechens. Sondern das Gelübde war das äußere Zeichen einer inneren Herzenshaltung. Das Gelübde machte das Gebet für die Gemeinschaft erst sichtbar. In der Tat ist das Gebet die Stelle, an der man weiter springt, als man eigentlich springen kann."

St. Nikolaus Pinkofen renoviert

Die grundlegende Sanierung der Pfarrkirche St. Nikolaus Pinkofen wurde 2017 abgeschlossen

PINKOFEN. Die Pfarrkirche Pinkofen St. Nikolaus wurde über die letzten Jahre hinweg in mehreren Abschnitten für 920.000 Euro renoviert. 2017 erfolgte der Abschluss mit einem Festgottesdienst, der vom Oberdeggenbacher Männer-Dreigesang musikalisch feierlich umrahmt wurde. Nach der Messe traf man sich zu einem Stehimbiss vor der Kirche.

Pfarrer Dr. Joseph Vattathara sagte, dass man mit dieser Messfeier den Dank an den Herrn zum Ausdruck bringen möchte, dass es bei den lange andauernden Sanierungsmaßnahmen keine Unfälle und Schäden gegeben habe. Dank richtete der Geistliche auch an die Kirchenverwaltung Pinkofen, besonders an Kirchenpfleger Josef Hemauer für seine Zeit und Mühe und an den Markt Schierling für die Bezuschussung der Sanierung.
Kirchenpfleger Josef Hemauer gab einen Bericht über die Sanierungsarbeiten. Bereits 2001 wurden in einem statischen Gutachten eine Vielzahl von Mängel und Schäden am Dachstuhl der Pfarrkirche festgestellt. Daraufhin mussten die gefährdeten Bereiche in regelmäßigen Abständen durch einen Statiker kontrolliert werden. Ende 2011 war jedoch ein weiteres Hinauszögern der Instandsetzungsarbeiten nicht mehr zu vertreten, so dass sich die Kirchenverwaltung Pinkofen entschloss, ein Verfahren zur Außensanierung des Gotteshauses einzuleiten.
Nach umfangreichen Planungsarbeiten begann die Dachstuhl- und Turmsanierung im August 2014, die ein Jahr dauerte. Dann wurde die Außensanierung des Gebäudes in Angriff genommen. Getragen wurden die Sanierungskosten durch Zuschüsse vom Bistum Regensburg (414.900 Euro), vom Markt Schierling (117.600 Euro) und von der Bayerischen Landesstiftung (32.000 Euro) sowie durch Spenden von Pfarrangehörigen (11.200 Euro). Die Eigenbeteiligung der Pfarrstiftung Pinkofen betrug 344.300 Euro. Bürgermeister Christian Kiendl gratulierte im Namen des Marktes Schierling zur gelungen Sanierung. Der Markt habe den Zuschuss gern geleistet, weil Kirchen in den Dörfern meistens die wichtigsten Baudenkmäler seien und die Menschen auch stolz darauf sind. Hinzu komme, dass die wichtigsten Ereignisse im Leben der Bewohner, wie Taufe, Erstkommunion, Firmung, Hochzeit oder auch das Trauern um verstorbene Angehörige, sehr oft mit dem heimatlichen Gotteshaus in Verbindung stehen. „Und genau darum geht es, dass wir den Erhalt dieser Denkmäler fördern und dass wir damit einen Beitrag zur Stabilisierung der Identität leisten. Denn unsere Heimat ist Anfang und Zukunft zugleich. Unsere Herkunft prägt uns und je mehr Verwurzlung mit der Heimat erfolgt, umso mehr wächst unsere Zufriedenheit und vielleicht sogar ein bisschen Stolz", so der Bürgermeister.

Landtechnik Dorn gesegnet

Moderner Landtechnik-Betrieb an der Südumgehung Schierlings

SCHIERLING. Im Gewerbegebiet „An der Fruehaufstraße" – unmittelbar an der Südumgehung von Schierling - hat Landtechnik Dorn einen vollkommen neuen Betrieb gebaut, für den Pfarrer Josef Helm jetzt den Segen erbat. Christian Dorn, der Chef des Familienunternehmens, war glücklich über die Standortentscheidung, denn damit sei auch eine Verknüpfung mit dem Raum Regensburg verbunden.

Tausende Besucher stürmten den neuen Betrieb von Landtechnik Dorn beim Tag der offenen Tür

Schierlings Pfarrer Josef Helm segnete den neuen Betrieb von Landtechnik Dorn und wurde dabei von den Betriebsinhabern Christian Dorn (links) und dem Betriebsgründer Johann Dorn (dahinter) begleitet

Bürgermeister Christian Kiendl bestaunte bei der Einweihungsfeier mit über 200 Gästen, was unternehmerisches Engagement sowie das Können der Mitarbeiter hervorbringt. „Und bei uns geht dieses Staunen nahtlos in große Freude über", so Kiendl, der nach seinen Worten Christian Dorn zu jeder Zeit als angenehmen und verlässlichen Vertragspartner erlebt hat. Auf einem Grundstück mit rund 5.200 Quadratmeter sei ein funktional und optisch sehr gelungenes Werk entstanden, bestätigte der Bürgermeister. Dorn habe dieses Grundstück vom Kommunalunternehmen Markt Schierling gekauft, doch dass der Betrieb entstehen konnte, dafür habe der Marktgemeinderat mit der Änderung des Flächennutzungs- und Bebauungsplanes erst die Grundlagen geschaffen.

„Super funktioniert mit der Gemeinde"

Christian Dorn, zusammen mit seinem Vater Johann Geschäftsführer des Unternehmens, bestätigte dem Markt Schierling und dem Bürgermeister, dass sie alles möglich gemacht hätten und dass alles „super funktioniert hat mit der Gemeinde Schierling". Im Jahre 2013 habe seinen Betrieb von seinem Hauptvertragspartner „Same Deutz-Fahr" (SDF) die Frage erreicht, ob er Interesse an einem in der Nähe von Regensburg frei werdenden Vertriebsgebiet habe. „Die Familie hat überlegt und ‚Ja' gesagt!", so Dorn. Schnell wurden sie bei Gaillinger und Höglmeier für ein Übergangsquartier fündig und schnell sollte auch ein eigener Betrieb entstehen. Deshalb sei die Frage um ein passendes Grundstück an den Markt Schierling gegangen.

Kurze Bauzeit

Nach dem Spatenstich im Juli 2016 habe nach einer sehr kurzen Bauzeit von sechs Monaten bereits Ende letzten Jahres der Bau soweit gestanden, dass der Betrieb aufgenommen werden konnte. Christian Dorn listete die beeindruckende Entwicklung des im Jahre 1975 gegründeten Familienunternehmens auf und stellte fest: „Ich bin stolz darauf und ich bin stolz auf meine Eltern, die das alles in die Wege geleitet haben!"

Vom Fleiß der Menschen

Pfarrer Josef Helm erwies sich – als Landwirtssohn – als ausgewiesener Spezialist für die Landtechnik, die zur Bearbeitung des Bodens heute wie früher unabdingbar sei. Christian Dorn fungierte als Ministrant und es wurde auch ein Kreuz gesegnet, das an exponierter Stelle im neuen Betrieb einen Platz bekommt. Nach „Lobe den Herren" und „Großer Gott wir loben dich" stimmten die Festgäste auch die Bayernhymne an. Bürgermeister Christian Kiendl griff dies auf und betonte, dass Schierling im Herzen Ostbayerns – an der Nahtstelle zwischen dem westlichen Niederbayern und der südlichen Oberpfalz – in einem Landstrich liegt, der vom Fleiß der Menschen, von uralter und jüngerer Geschichte, von Kultur sowie von christlichen Werten in besonderer Weise geprägt ist. „Der Bezug zum Boden ist ebenso stark wie der Bezug zur Heimat!", so Kiendl.

Tausende Besucher

Beim Tag der offenen Tür inspizierten Tausende von Besuchern aus Niederbayern und der Oberpfalz den Betrieb, das Gelände und das vielfältige Angebot, das vom kleinen Rasenmäher für den Garten bis zum Riesentraktor für die Landwirtschaft reicht.

Der neue Dorn in Schierling

Größe. Die neue Halle mit Werkstatt, Büro und Ausstellungsraum hat eine Fläche von über 1.300 Quadratmetern und ist teilweise verglast. Das 5.200 Quadratmeter große Grundstück kann um knapp 3.000 Quadratmeter erweitert werden, denn dafür hat sich Dorn eine Option gesichert.

Angebot. Die Firma Dorn wurde 1975 gegründet und hat eine langjährige Erfahrung im Bereich Landmaschinen, Gartengeräte und Kommunaltechnik, beschäftigt über 80 Mitarbeitern, 10 davon sind in Schierling.

Wertschätzung. Bei einem späteren Unternehmensbesuch des Marktgemeinderates überreichte der Bürgermeister den Wimpel als „Partner des Marktes Schierling".

Stolper-Stein

SCHIERLING. Mit dem „Stolperstein" am Rathausplatz als Beispiel beschäftigten sich Schülerinnen und Schüler verschiedener Klassen der Placidus-Heinrich-Grundschule mit einem Teil der Gräueltaten des Dritten Reiches als schwärzestem Teil der deutschen Geschichte. Die kleine Messingplatte vor der Infotafel am Rathaus erinnert an die im Jahre 1891 geborene Therese Wallner, die im November 1940 von den Nazis als „unwertes Leben" in Hartheim bei Linz vergast wurde. Fritz Wallner erzählte deren Geschichte und Religionslehrerin Monika Gaßner machte den Kindern deutlich, dass Mord das schlimmste Verbrechen ist, das ein Mensch begehen kann. Fritz Wallner berichtete, dass schon vor dem Mordprogramm durch die Nazis damit begonnen worden war, die Patienten nach „rassenhygienischen" Kriterien zu erfassen. Dieser Prozess begann Mitte 1936 in Regensburg mit der Errichtung einer sogenannten „erbbiologischen Station" in der Heil- und Pflegeanstalt Karthaus, in der die „Bestandsaufnahme der erbkranken Sippen" erfolgen sollte. Therese Wallner von der Obermühle war aufgrund einer geistigen Behinderung in diese Anstalt gekommen und bereits mit dem ersten Transport im November 1940 nach Hartheim bei Linz verbracht und dort ermordet worden.

90 Jahre Kolpingsfamilie

Die Kolpingsfamilie Schierling feierte den 90. Geburtstag

Vom Kolping-Bezirksverband Regensburg wurden Martina Pautz, Gerhard Banse, Gerhard Eder, Rosa Roßmeier und Vorsitzende Evi Reinl sowie Silvia Froschhammer und Gerti Meier besonders ausgezeichnet

SCHIERLING. Die Kolpingsfamilie feierte 90. Geburtstag und stellte dabei die Familienhaftigkeit in den Mittelpunkt. Ein Zitat des Gründers und Priesters Adolph Kolping, sich mit gemeinsamer Kraft gegenseitig Stütze und Halt zu geben, nannte Vorsitzende Evi Reinl als wesentlichen Grund für ihre persönliche Begeisterung zu Kolpings Werk. Die Gemeinschaft umfasst derzeit rund 330 Mitglieder in vier Familiengruppen, einer Jugend- und einer Theatergruppe.

Auch Bürgermeister Christian Kiendl sah das Kolpingwerk auf die Gemeinschaft zugeordnet, denn Jesus Christus sei nicht Egoismus, nicht Materialismus, nicht das Haben und das Sein wichtig, sondern es gehe ihm um Beziehungen, um ein gutes Miteinander. Beim Dank- und Gedenkgottesdienst bezeichnete Pfarrer Helm den Kirchenraum als Geschenk, der gefüllt ist mit Menschen, großer Stille, Geruch von Weihrauch, mit Dankbarkeit, dem Wissen um Schuld und Gnade der Vergebung sowie mit der Gegenwart Gottes. Deshalb könne er auf die tiefere Dimension des Lebens hinweisen und viele Menschen spürten Gott in den Kirchen mehr als draußen. Er gratulierte der KF zum Jubiläum und sagte, dass die Kirche nicht nur das gebaute Haus sei, sondern auch aus „lebendigen Steinen", den Menschen, bestehe. Er bat, dass die Kolpingmitglieder lebendige Steine in der Pfarrgemeinde sind.

Pfarrgemeinderatsvorsitzende Christiane Banse erklärte, dass Adolph Kolping besonders jungen Menschen Halt und Perspektive gegeben hat. Er habe gesehen, dass diese Heimat und Geborgenheit brauchen. Sie wünschte, dass die Gemeinschaft auch in Zukunft lebendig und aktiv bleibt, „um Menschen immer wieder ein Stück Himmel auf Erden zu bringen." Kirchenpfleger Adolf Roßmeier dankte vor allem für den tatkräftigen Einsatz und die finanzielle Unterstützung der KF für das Pfarrheim.

Vorsitzende Evi Reinl fasste mit ihrer Ansprache das Wirken der KF so zusammen: „Durch Kolping leben wir unseren Kindern verantwortliches, christliches und soziales Handeln vor!" Viele Mitglieder wurden für 40- bis 70-jährige Treue geehrt.

Grundsteinlegung und Richtfest

Dorfgemeinschaftshaus Pinkofen soll Treff- und Mittelpunkt Pinkofens werden

PINKOFEN. Bei der Grundsteinlegung für das neue Dorfgemeinschaftshaus Pinkofen machte Bürgermeister Christian Kiendl deutlich, wie wichtig der Beitrag jedes einzelnen Bürgers für das Gelingen einer Dorfgemeinschaft ist. Er wünschte, dass das neue Gebäude dazu beiträgt, den Zusammenhalt im Dorf zu festigen und das Zusammenleben zu bereichern. In einer Zeitkapsel sind für die Nachwelt Zeugnisse des heutigen Lebens enthalten, die in eine Wand eingemauert wurden.

Die Zeitkapsel beinhaltet eine aktuelle Allgemeine Laberzeitung, Euro-Münzen, den Bauplan und eine Liste mit allen derzeit in Pinkofen vorhandenen Namen und Vornamen, so dass sich jeder Gemeindebürger wiederfinden konnte. Damit wurde eine Idee aufgegriffen, die der Markt Schierling zum ersten Mal im Jahre 2003 bei der 1050-Jahr-Feier für ganz Schierling umgesetzt hatte.

Bürgerwille erfüllt

Bürgermeister Christian Kiendl betonte, dass aus dem kleinen Pflänzchen einer „einfachen Dorferneuerung" etwas ganz Großes, nämlich ein völlig neues Gebäude, geworden sei. „Es war der Bürgerwunsch und der Bürgerwille, dass das altehrwürdige Schulhaus nicht saniert wurde, sondern dass ein Neubau entsteht", stellte er fest. Man habe Glück gehabt, dass gerade jetzt ein zusätzlicher Fördertopf staatlicher Mittel mit Geldern auch aus Europa seinen Deckel gehoben hat, als sich die Frage nach Abriss und Neubau oder einer Sanierung stellte.

Treff- und Mittelpunkt

Das Haus bestehe aus natürlichen Materialien, die zusammengefügt werden, und die für sich allein kalt sind und kein Leben ausstrahlen. „Es liegt an ihnen, verehrte Dorfgemeinschaft von Pinkofen, das Haus mit Leben zu erfüllen", wandte sich Kiendl an die Bürgerschaft. Der Markt Schierling verfolge mit dem Haus und der Neugestaltung des Ortskerns drei wichtige Ziele. „Euer Dorf soll weiterhin einen Treff- und Mittelpunkt haben, der städtebaulich den Charakter der traditionellen Ortsgliederung aufgreift", sagte er. Der Markt Schierling wünsche sich mit der Entscheidung für den Bau des Dorfgemeinschaftshauses sehr, dass die Dorfgemeinschaft dadurch in sich gefestigt bleibt und es das Zusammenleben bereichert. Denn das Leben sei auf Gemeinschaft angelegt. Die Gesellschaft sei davon abhängig, dass jeder etwas gibt und nicht nur nimmt. Dieses Geben betreffe nicht in erster Linie materielle Leistungen, sondern das Einbringen von Fähigkeiten und Talenten in das Dorf. Schließlich würden mit dem neuen Gebäude auch für die Feuerwehr Pinkofen die Voraussetzungen für die Einsatzbereitschaft entscheidend verbessert. Und das stelle eine enorme Bereicherung für die Sicherheit der Bevölkerung dar.

Für viele Gruppen

„Das neue Haus wird also die Feuerwehr, die Landfrauen, die Landjugend, die Jagdgenossenschaft und weitere Gruppen beherbergen, es wird aber weiterhin auch ein Wirtshaus sein als Treffpunkt aller Generationen und ein Platz für gemeinsame Feiern und den gegenseitigen Austausch, wie z.B. bei Bürgerversammlungen", sagte der Bürgermeister.

Dorfgemeinschaftshaus

Das neue Gebäude enthält einen Stellplatz für das Feuerwehrauto, Umkleiden und Gemeinschaftsräume für die Vereine und die Gemeinde; es ist barrierefrei und mit einem Aufzug ausgestattet. Die Kosten sind auf rund 1,14 Millionen Euro veranschlagt. Dazu wird ein Zuschuss von 322.000 Euro erwartet, der in erster Linie aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung im ländlichen Raum (ELER) sowie vom Freistaat Bayern stammt.

Planung im Bürgerdialog

Im Herbst 2017 wurde außerdem mit Planungsgesprächen im Rahmen der Dorferneuerung begonnen, bei denen es um die Neugestaltung der Ortsmitte von Pinkofen ging. Im Bürgerdialog, zusammen mit der fachlichen Begleitung durch das Planungsbüro, wurden Lösungsansätze und Ideenskizzen für die Platzgestaltung erarbeitet.

Maurermeister Ludwig Wolf (rechts) mörtelte die Zeitkapsel in die Wand des neuen Dorfgemeinschaftshauses Pinkofen und wurde dabei beobachtet von (von links) Architekt Reiner Peter, Bauamtsleiterin Nina Kellner vom gemeindlichen Bauamt, Baurat Alexander Lukas vom Amt für ländliche Entwicklung sowie Bürgermeister Christian Kiendl

Der Inhalt der Zeitkapsel

Beim Richtfest im November war es bereits kalt und regnerisch

Weitere Spielgeräte

SCHIERLING. Der Bauhof des Marktes Schierling hat auf weiteren Kinderspielplätzen im gesamten Gemeindebereich neue Spielgeräte aufgestellt. In den Jahren 2016 und 2017 wurden damit die Kinderspielplätze in Birnbach, Buchhausen, Eggmühl (am Gemeindeheim), Lindach, Schierling (Adolph-Kolping-Straße, Antonileit'n, Am Steinbruch und am Tennisplatz), Unterlaichling, Wahlsdorf und Walkenstetten zum Teil neu bestückt und an die Kinder übergeben. Dafür wurden gut 37.000 Euro ausgegeben. Es handelte sich um Sandspielgeräte, Wippen, eine Kletteranlage, Schaukeln, Spielturm, Rutschen und Federspielgerät, und zwar je nach den Erfordernissen der einzelnen Kinderspielplätze.

Bürgermeister Christian Kiendl (rechts) und Ortssprecher Ludwig Schmalhofer (2. von links) verfolgten den Aufbau von neuen Spielgeräten am Spielplatz in Birnbach

Frauenbund Eggmühl wurde 50

Bürgermeister Kiendl: „Hat Gemeindeleben enorm bereichert"

Stellvertretend für den gesamten Zweigverein beglückwünschte Bürgermeister Christian Kiendl die Vorsitzende Magdalena Krause

EGGMÜHL. Der katholische Frauenbund Eggmühl feierte das 50-jährige Bestehen. Beim Fest wurde deutlich, wie das Leben vor Ort durch viel ehrenamtliche Arbeit über die Jahrzehnte mitgestaltet wurde.

Bürgermeister Christian Kiendl gratulierte im Namen des Marktes Schierling den engagierten Frauen in Eggmühl, die über 50 Jahre das Gemeindeleben enorm bereichert haben. Der Verband sorgt im Sinne der Erwachsenenbildung bei vielen Veranstaltungen für die Weiterbildung mit Themen der christlichen Werte und konkreten Lebenshilfe. Das sei ein spezieller Dienst an der Gesellschaft. Durch die Übernahme von Verantwortung sei „Stein auf Stein für das Gebäude Frauenbund Eggmühl" gebaut worden, so der Bürgermeister.

Das Fest begann mit einem Gottesdienst in der Laurentiuskirche mit Dekan Stefan Anzinger, Diözesanbeirat Pater Dr. Jakob Seitz und geistlichem Beirat Pfarrer Dr. Josef Vattathara. Beim Stehempfang im Schloss freute sich Zweigvereinsvorsitzende Magdalena Krause über die vielen Gäste. Sie und Pfarrer Vattathara dankten allen, die immer wieder Verantwortung getragen haben. Viele Frauen wurden mit der goldenen und silbernen Ehrennadel ausgezeichnet. Alle Besucher erhielten die Chronik als Geschenk.

2.000 Bäume für den Klimaschutz

Projekt der Klimajugendgruppe „WirWollenMehr“ stieß auf ausgezeichnete Resonanz

Erwachsene, Jugendliche und Kinder packten beim Baumpflanzen kräftig an

Linus Meschke durfte mit Unterstützung von Förster Purreiter und Bürgermeister Kiendl einen Geburtstagsbaum pflanzen

SCHIERLING. Es erstaunte alle Verantwortlichen, dass etwa 100 Aktive aller Altersgruppen dabei mithalfen, 2000 Bäume als eindrucksvolles Zeichen für den Klimaschutz und gegen den CO2-Ausstoß zu pflanzen. Das Projekt war von Schierlings Klimajugendgruppe „WirWollenMehr“ zusammen mit Klimaschutzmanager Franz Hien organisiert worden. Baumpaten sicherten die Finanzierung und Spezialisten vom Waldbesitzerverein sowie dem staatlichen Forstamt sorgten für eine fachmännische Arbeit der Ehrenamtlichen.

Bürgermeister Christian Kiendl war begeistert von dem Bürgersinn, der mit der großartigen Beteiligung sichtbar wurde. Die Entwicklung des Klimas betreffe alle Generationen und es gehe um Bewusstseinsbildung ebenso wie um die konkrete Tat, sagte er. Viel Lob gab es für die umtriebige Klimajugendgruppe, die eine sportliche Aufgabe gestellt habe. Kiendl dankte allen Akteuren, besonders auch den vielen Vereinen, die sich engagiert haben, denn mit ihrer Unterstützung werden jährlich zusätzlich etwa 5 Tonnen CO2 gebunden. Das Projekt steigere das Wir-Gefühl ungemein.

Die jungen Leute von „WirWollenMehr“ haben in den letzten Monaten zusammen mit Franz Hien akribisch geplant und für die Baumpflanzaktion kräftig Werbung gemacht. Diana Ebenburger aus Pinkofen freute sich als Sprecherin der Gruppe riesig über den außerordentlich guten Zuspruch. Hien erklärte die Wichtigkeit der Maßnahme. Denn Holz, das dem Wald entnommen und zum Beispiel für ein Holzhaus verwendet wird, sei Teil der Kreislaufwirtschaft. Nach der Abholzung werde wieder aufgeforstet. Bei dieser Jugendaktion gehe es aber um zusätzliche Bäume mit einem zusätzlichen Nutzen dafür, dass das von Menschen erzeugte CO2 gebunden wird. Er dankte für die vielfältige Unterstützung sowie die Spendenbereitschaft und lud dazu ein, das Wachstum zu verfolgen.

Förster Konrad Purreiter vom staatlichen Forstamt hielt die Aktion im Interesse der Umweltbildung und des Bewusstseins für die Natur für ebenso erstaunlich wie wichtig. Georg Blümel, der erste Vorsitzende des Waldbesitzervereins, zeigte fachmännisch wie mit dem Hohlspaten das Pflanzloch zu machen war und Purreiter demonstrierte den Wurzelschnitt und das Pflanzen. Die Teilnehmer hatten den Dreh schnell heraus und begannen intensiv zu arbeiten. Die Standorte der Bäume waren auf dem Gelände des ehemaligen Sportplatzes Mannsdorf im Vorfeld mit gelben und roten Punkten markiert worden. Der gemeindliche Bauhof hatte dabei kräftig mitgeholfen, wie auch bei der Pflanzaktion selbst.

Die Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung sorgten mit Wiener Würstl und Getränken für die Verpflegung. Für alle Helfer gab es als Erinnerung eine Tasse mit „WirWollenMehr“. Franz Hien war am Schluss „unglaublich dankbar“ für den großen Gemeinschaftssinn.

Fachleute erklärten den Wurzelschnitt und das Pflanzen

2000 Bäume für den Klimaschutz

Sorten. Auf den aufgelassenen Sportplatz Mannsdorf mitten im Wald entsteht ein neuer Mischwald mit Schwarz-Erlen, Weißtannen, Stileichen, Winterlinden und Vogelkirschen.

Gruppe. Der Markt Schierling ist die einzige Gemeinde Bayerns, die für das bundesweite Projekt „WirWollenMehr“ - Mehr Beteiligung und mehr Klimaschutz für unsere Zukunft - zugelassen worden ist.

Finanzierung. Für das Projekt waren 3500 Euro nötig, die durch Paten überzeichnet wurden. Hien versicherte, dass es Folgeaktionen geben werde, für die das Geld verwendet wird.

Helfer. Unterstützende Vereine waren Kolpingsfamilie, Feuerwehr, Verein für Heimatpflege, Malteser Hilfsdienst und Bund Naturschutz sowie Sepp Gascher mit Flüchtlingen, die in Schierling leben. Dazu kamen viele Familien und Einzelpersonen, auch Mitglieder des Marktgemeinderates. Mit gut 82 Jahren war Alfred Berger der älteste Baumpflanzer.

Palmsonntags-Markt der Superlative

SCHIERLING. Die Jahrmärkte am Palmsonntag und im September waren sehr gut besucht. Viele Vereine zeigten sich, das „Atelier Berlin“ ließ einen Blick hinter die Kulissen zu, vier Autohändler präsentierten ihre neuesten Modelle, für die Kinder gab es Karussell, Eisenbahn und erstmals auch leibhafte Alpakas zu bestaunen. Der Schulförderverein war ein besonderer Magnet, denn es traten Flötengruppen und die knapp 30-köpfige Trommlergruppe der Schule auf. Es gab frische Krapfen, Steckerlfisch und vom Asylbewerber-Unterstützerkreis Kulinarisches aus aller Welt. Hans Weger hatte ein Klavier mitten auf der Straße platziert und spielte zusammen mit Jörg Lipka von ihm selbst komponierte Filmmusik.

Elektro-Auto für den Bauhof

SCHIERLING. Beim Markt Schierling fährt jetzt auf Anregung von Klimaschutzmanager Franz Hien auch der Bauhof zum Teil CO2-neutral. Mit der Anschaffung eines neuen rein elektrisch betriebenen Betriebsfahrzeuges wurde weiter konsequent an der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes gearbeitet. „Wenn man zukünftig im Markt Schierling den weißen Nissan Kastenwagen sieht, kann man sicher sein, dass davon keine Abgase ausgehen, denn er fährt rein elektrisch“, sagte Bürgermeister Christian Kiendl bei der Übergabe des Fahrzeuges. Der neue und sehr geräumige Nissan e-NV 200 hat einen Batteriespeicher mit 24 kWh und eine maximale Reichweite von 170 Kilometer.

Klimapreis

SCHIERLING. Der „Regensburger Klimapreis“ hat das Ziel, Bürgerinnen und Bürger der Stadt und des Landkreises Regensburg für vorbildliches Verhalten hinsichtlich Energieeinsparung und CO2-Reduzierung zu belohnen. Im Jahr 2017 bekam die Familie von Anita Meschke durch die unabhängige Jury den dritten Preis in der Kategorie „privater Haushalt inklusive Mobilität“ in Höhe von 100 Euro zugesprochen. Schierlings Klimaschutzmanager Franz Hien hatte im Vorfeld die möglichen Energiesparmaßnahmen mit der Familie im Detail besprochen. Bürgermeister Christian Kiendl und Landrätin Tanja Schweiger gehörten im Landratsamt Regensburg zu den ersten Gratulanten.

500. Reformationsgedenken

Katholiken und Lutheraner feierten ökumenischen Gottesdienst mit der Bitte um Einheit

In der Schierlinger Paulus-Kirche feierten evangelische und katholische Christen einen ökumenischen Gottesdienst im Gedenken des Beginns der Reformation vor 500 Jahren

Im Jahre 2005 gab es eine ökumenische Tauferneuerung mit 1500 Teilnehmern

SCHIERLING. Mit einem als historisch zu bezeichnenden ökumenischen Gottesdienst in der Pauluskirche gedachten evangelische und katholische Christen der Reformation. Sie bekannten gegenseitig die Schuld der beiden Kirchen, dass sich Christen in den 500 zurückliegenden Jahren in Gedanken, Worten und Werken verachtet, verletzt und verurteilt haben. Sie beteten um die Einheit und sie legten sich Selbstverpflichtungen auf, die zukünftig alle ökumenischen Bemühungen prägen sollen.

Im Mittelpunkt standen dabei der Wille, gemeinsam die Kraft des Evangeliums Jesu Christi für die jetzige Zeit wiederentdecken sowie in der Verkündigung und im Dienst an der Welt zusammen Zeugnis für Gottes Gnade abzulegen.

Die Vorbereitungen für den Gottesdienst hatten die Pfarrer Josef Helm und Uwe Biedermann gemeinsam getroffen. Die Zielsetzung wurde schon am Beginn sehr deutlich: „In der Vergangenheit haben die Jahrhundertfeiern der Reformation die Gräben zwischen den Konfessionen vertieft. Im Jubiläumsjahr 2017 soll es anders sein. Wir wollen nach den gemeinsamen Wurzeln fragen, ohne die noch bestehenden Unterschiede kleinzureden. Wir stellen uns aber den wechselseitigen Herausforderungen und suchen nach den verbindenden Zukunftsaufgaben. Heute wollen wir Gott um sein Erbarmen für das bitten, was wir einander angetan haben. Wir wollen Gott aber auch für das danken, was wir aneinander haben. Wir stehen gemeinsam unter dem Kreuz Jesu Christi. Das Kreuz ist das Zeichen unseres gemeinsamen Glaubens an Jesus Christus. Er ist unsere Mitte. Auf Christus zentrieren wir unsere Aufmerksamkeit“, hieß es.

Christinnen und Christen beider Konfessionen trugen das Schulbekenntnis und die Erbarmungsbitten vor. Es wurde nicht verschwiegen, dass der Wunsch, nach dem Willen Gottes zu leben, nicht nur Gemeinsamkeiten geschaffen, sondern auch tiefe Gräben aufgeworfen hat. Dörfer und Städte seien verfeindet gewesen, weil sie evangelisch oder katholisch waren. Das Mahl der Einheit sei zum Symbol der Zertrennung geworden und leider sei noch immer kein Weg gefunden, im eucharistischen Abendmahl die Gemeinschaft mit Jesus Christus und untereinander zu feiern. Es kam aber auch das tiefe Vertrauen zutage, dass Jesus Christus die Wunden heilt, die durch die konfessionellen Gegensätze und die zerbrochene eucharistische Mahlgemeinschaft gerissen wurden und werden.

Christa Schäfer spielte die Orgel und Christinnen und Christen stellten diese Selbstverpflichtungen in Schriftform sowie jeweils ein kleines Blumengebinde vor die Gemeinde.

Ökumene in Schierling

Beteiligte. Mit dem Eintreffen der ersten Flüchtlinge aus Schlesien im Februar 1945 wurde die evangelische Kirchengemeinde Schierling gegründet. Mit Franz Florian Manz bekam sie schon 1947 einen eigenen Pfarrer und 1954 konnte eine eigene Kirche eingeweiht werden

Tauferneuerung. Eines der bisher größten ökumenischen Ereignisse in Schierling war im November 2005 – im Rahmen der katholischen Gemeindemission - die gemeinsame Erneuerung des Taufbekenntnisses, an dem rund 1.500 katholische und evangelische Christen teilgenommen haben. Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand hatten für den Beginn eine Lichterkette zwischen den beiden Kirchen initiiert und anschließend wurde gemeinsam der Wurzeln des Glaubens und der Taufe gedacht, welche die katholische und die evangelisch-lutherische Kirche gegenseitig anerkennen.

Vorsprung zieht an
SCHIERLING

Straßensanierungen

SCHIERLING. Der Markt Schierling sanierte in diesem Jahr einige Teilstücke der Gemeinde- und Gemeindeverbindungsstraßen. Es ging insbesondere um die Abschnitte von Inkofen in Richtung Pfakofen, die Gemeindeverbindungsstraße Mannsdorf-Buchhausen und die Gemeindeverbindungsstraße Pinkofen-Oberdeggenbach.

Für diese Sanierungen und Unterhaltungsarbeiten an Straßen und Bürgersteigen sind im Jahr 2017 knapp 940.000 Euro ausgegeben worden. Für Pinkofen-Oberdeggenbach hat der Freistaat Bayern einen beachtlichen Zuschuss gewährt. Bei Baustellenbesichtigungen durch Bürgermeister Christian Kiendl und Bauamtsleiterin Nina Kellner beklagten Mitarbeiter der Baufirmen, dass Verkehrsteilnehmer zunehmend Baustellenbeschilderungen ignorieren und ohne Rücksicht durch die Baustellen fahren würden. Sie seien sich aber offensichtlich der damit verbundenen Gefahren nicht bewusst. Einer berichtete dem Bürgermeister von einem Fall, wo Verkehrsschilder verrückt oder entfernt wurden und sich die Autofahrer anschließend beschwert hätten, die Beschilderung sei nicht ordnungsgemäß gewesen. Doch diesen Schwindel habe gottseidank die Polizei aufklären können.

Der Bürgermeister betonte, dass es dem Markt Schierling wichtig sei, mit den Sanierungsmaßnahmen einerseits die Sicherheit für die Verkehrsteilnehmer zu erhöhen. Andererseits gehe es darum, die Stabilität der Straßen zu stärken, um größere Erneuerungsmaßnahmen zu vermeiden. „Das ist auch ein Gebot der Wirtschaftlichkeit, dass wir auf einen guten Zustand der Straßen achten“, so Kiendl.

Die größte Maßnahme war die grundlegende Sanierung der Gemeindeverbindungsstraße Pinkofen-Oberdeggenbach

Zwischen Inkofen und Pfakofen genügten großflächige Ausbesserungsarbeiten

Diana-Schützen Eggmühl sind sehr alt

In neuer Vereinskleidung feierten die Diana-Schützen Eggmühl den 125. Geburtstag

Viele Pokale gab es bei den Jubiläumswettbewerben

EGGMÜHL. Die Diana-Schützen Eggmühl feierten den 125. Geburtstag mit Standkonzert, Festgottesdienst, Festzug zur Schulturnhalle und Wettbewerben um die Jubiläumsscheibe sowie die Markt- und Dorfmeisterschaft.

Bürgermeister Christian Kiendl erklärte, es sei nicht selbstverständlich, dass ein Verein 125 Jahre besteht, dass Mitglieder die Tradition des Vereins über eine so lange Zeit weitergetragen haben und dass es immer wieder Männer und Frauen in Verantwortung gibt. Er stellte den Verein mit seinen Mitgliedern als Vorbild für den eher stillen, aber besonders erfolgreichen ehrenamtlichen Dienst hin. Guter Wille zur Gemeinsamkeit stehe für das große Ganze. Den neuen Schießstand bezeichnete er als „Prachtstück“ und wohl schönstes Geschenk zum Jubiläum. Kiendl dankte allen, insbesondere den heute Verantwortlichen, und bat, dem Verein treu zu bleiben, fleißig zu trainieren und die Verantwortlichen in ihrem Dienst tatkräftig zu unterstützen. „Bleiben Sie weiterhin ein sehr aktiver Teil der Gesellschaft von Eggmühl, Unterdeggenbach, Kraxenhöfen, Lindach und Walkenstetten“, bat er und wünschte „Glückauf in eine gute Zukunft“.

Den Fest- und Dankgottesdienst feierten Pfarrer Dr. Vattathara und Pfarrer Klaus Beck mit vielen Gläubigen. Schützenmeister Johann Forster freute sich über den guten Besuch und erinnerte in seiner Festrede, dass Xaver Listl 30 Jahre Schützenmeister gewesen ist und im Jahre 2003 zum Ehrenschützenmeister ernannt wurde.

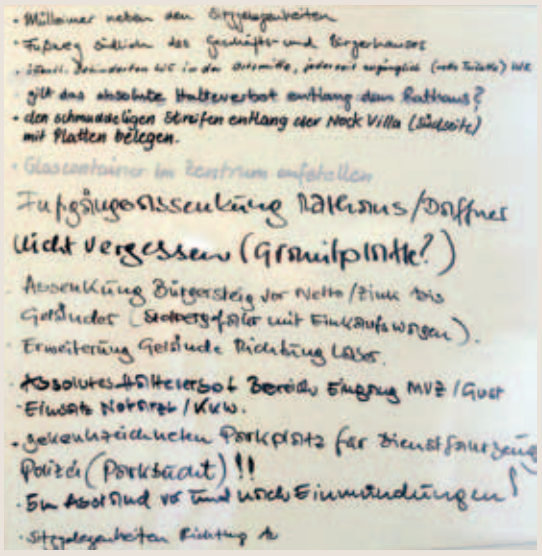
164 Schützen mit Ehrengästen aus 20 Vereinen schossen auf die Jubiläumsscheibe. Gewonnen hat sie Peter Habermeier von den Napoleonschützen Buchhausen mit einem 38,2 Teiler. Marktmeister wurden die Lustigen Brüder aus Zaitzkofen mit 334,3 Teiler. Die Dorfmeisterschaft entschied der Sportverein Eggmühl, Abteilung Tennis, mit 657 Ringen für sich.

Engagierte Bürgerbeteiligung

Zum „Tag der Städtebauförderung“ lud der Markt Schierling die Bürgerinnen und Bürger ein

Die Leiterin des gemeindlichen Bauamts, Nina Kellner (links), erläuterte ausführlich die geplante Neugestaltung des Platzes beim RKT-Seniorenheim

Auch schriftlich konnten die Bürger ihre Vorschläge zu einzelnen geplanten Maßnahmen festhalten



Vorschläge

SCHIERLING. Das Angebot des Marktes Schierling für eine spezielle Bürgerbeteiligung zum bundesweiten „Tag der Städtebauförderung“ stieß im Mai auf eine erfreulich positive Resonanz. Die Bürgerinnen und Bürger waren außerordentlich interessiert, diskutierten mit Gemeindevertretern, machten Vorschläge nicht nur zu Sitzgelegenheiten im Ortskern und genossen dabei die neuen Räume der Marktbücherei sowie die große Terrasse.

Es stellte sich heraus, dass Bürgerbeteiligung immer auch bedeutet, die Ortskenntnisse der Bürger und deren lokales Wissen zu nutzen, denn nur die Zusammenarbeit aller Akteure sichert den Erfolg und sie steigert die Akzeptanz.

Platz beim Seniorenheim

Für die Neugestaltung des Platzes auf dem ehemaligen „Nock“-Grundstück beim RKT-Seniorenheim waren die Pläne verschiedener Varianten ausgestellt, die vom Marktgemeinderat grundsätzlich für realisierbar gehalten werden. Bauamtsleiterin Nina Kellner erläuterte sachkundig und geduldig die unterschiedlichen Lösungen und die damit verbundenen Chancen. Allen Alternativen lag die Erkenntnis zugrunde, dass der Platz in Zukunft nicht nur von Autos belegt werden darf, sondern auch dem Aufenthalt insbesondere älterer Menschen und Spaziergängern dienen soll. Für das Parken bleibt in der Mitte Raum. Die Umgestaltung soll im nächsten Jahr erfolgen.

Dauerparker unerwünscht

Bewohner des Gebietes bemängelten, dass auch dort zum Teil sehr schnell mit Autos gefahren wird und dass nach deren Beobachtung viele Autofahrer unnötig „Runden drehen“. Beklagt wurde, dass es auf dem Platz Dauerparker gibt, die woanders besser Platz hätten. Für das Abstellen der Autos der Bediensteten von Geschäften und Dienstleistern im Ortskern wurden die Parkplätze beim Sportplatz ins Gespräch gebracht. Es sei nur ein kurzer Weg vom Sportplatz zum Zentrum, der jedem Mitarbeiter zugemutet werden kann, so die einhellige Meinung.

Sitzbänke und Abfalleimer

Außerdem ging es um weitere Sitzgelegenheiten im Ortskern. Die konkreten Vorschläge dazu waren überschaubar. Doch in einem waren sich die Bürger sicher: Wenn weitere Sitzmöglichkeiten aufgestellt werden, dann an solchen Stellen, die einen Blick auf das Geschehen im Ortskern ermöglichen. „Wenn ich zurückgezogen sein möchte, dann gehe ich zu mir auf den Balkon!“, so eine Dame. Wer allerdings im Zentrum sitzt, der will etwas sehen. Außer man geht in die Laberaue spazieren. Da wäre noch manche Bank wichtig, so die Bürger. Viel Zustimmung fand auch der Hinweis der Beteiligten, dass neben Sitzgelegenheiten immer ein Abfallbehälter stehen soll.

Barrierefreie Übergänge

Auch weitere Themen für die Nutzung des Ortskerns spielten eine wichtige Rolle, wie etwa die Barrierefreiheit. Denn immer mehr Menschen sind mit einem Rollator oder mit einem Rollstuhl unterwegs.
Eine öffentliche Toilette gibt es im zweiten Obergeschoß des Geschäfts- und Bürgerhauses, und zwar neben dem Eingang zur Marktbücherei. Sie ist bequem mit dem Fahrstuhl zu erreichen. Wichtig war Bürgern, darunter auch Vertretern des VdK, dass die Toilette jederzeit zugänglich ist.
Insgesamt wurde den ganzen Nachmittag rege, engagiert und qualifiziert diskutiert. Neben den Bürgermeistern Christian Kiendl und Maria Feigl waren Bauamtsleiterin Nina Kellner, Klimaschutzmanager Franz Hien und Kämmerin Irene Berger die Ansprechpartner für die Bürger. Jeder Vorschlag werde geprüft, hieß es. Die Umsetzung realisierbarer Maßnahmen fließe in ein Gesamtkonzept ein.

Brücke erneuert

EGGMÜHL. Die Brücke über die Große Laber bei der Schnitzlmühl war marode und musste mit einem Aufwand von über 250.000 Euro als Bohrpfahlgründung völlig neu gebaut werden. Bei der Segnung mit Pfarrer Dr. Joseph Vattathara nannte Bürgermeister Christian Kiendl die Brücken ein Zeichen und eine Aufforderung dazu, dass die Bürgerschaft immer bereit ist, bestehende Beziehungen zu pflegen, eingestürzte zwischenmenschliche Brücken wieder aufzubauen und vorhandene Brücken nicht einzureißen.

Mit dem Durchschneiden des Bandes wurde die Brücke über die Große Laber bei der Schnitzlmühl für den Verkehr freigegeben

Pfarrer Dr. Joseph Vattathara segnete die neue Brücke

Pfarrer Dr. Joseph Vattathara erbat den Segen und verwies darauf, dass auch der Papst ein „Brückenbauer“ ist, also einer, der Menschen zusammenführt, so wie die Brücke Menschen zusammenführen kann.
Nach Bürgermeister Kiendl habe eine Brücke von jeher als Symbol zur Überwindung alles Trennenden gegolten. Trennung könne durch Mauern, Zäune und Häuser aufgebaut werden oder – wie im Fall der Großen Laber bei der Schnitzlmühl – durch einen Fluss erfolgen, sagte Kiendl. Trennung geschähe auch zwischen Menschen, die sich unterschiedlich entwickeln, die schlimme Erlebnisse verkraften müssen und die sich enttäuschten.
Brücken böten aber auch Sicherheit, sofern sie tragfähig sind. Und genau die sei das Problem bei der Brücke an der Schnitzlmühl gewesen. Ihre Tragfähigkeit habe im Laufe der Jahrzehnte so gelitten, dass sie neu gebaut werden musste. „Wir mussten einen uralten Übergang über die Große Laber erneuern. Einen Übergang, der auch während der Schlacht bei Eggmühl am 22. April 1809 besonders wichtig gewesen ist“, informierte Kiendl. Heute diene er selbstverständlich der Landwirtschaft zur Bewirtschaftung der Wiesen, aber auch Wanderern und Radlern, die zur Unterhaltung und zum Sport in unserer schönen Landschaft unterwegs sind.
Unter der Bauleitung des Ingenieurbüros Gubo aus Langquaid wurde die bestehende Brücke komplett abgebrochen und durch einen Neubau mit Bohrpfahlgründung ersetzt.
Das nötige Geld habe nach Bürgermeister Kiendl im Haushalt bereitgestanden, weil dem Marktgemeinderat die Sicherheit wichtig ist und weil man sich die Maßnahme finanziell leisten konnte. Er dankte allen Planern und Bauleuten, dem Bauamt des Rathauses und allen, die zum Erfolg der Maßnahme einen Betrag geleistet haben. Besonders dankte er der Familie Hofmeister, weil sie die Baustelleneinrichtung auf ihrem Grundstück ermöglichte. Mit dem Durchschneiden eines weiß-blauen Bandes wurde die Brücke symbolisch freigegeben und mit einem Glas Sekt auf den erfolgreichen Abschluss angestoßen.

Fakten zur neuen Laber-Brücke

Kosten. Baukosten ohne Nebenkosten gut 229.000 Euro. Baubeginn war Ende August und die Bauzeit betrug etwa zweieinhalb Monate.

Daten. Die Gesamtbreite 6 Meter, lichte Breite 4,5 Meter und Gesamtlänge 14 Meter. Die Bohrpfähle haben einen Durchmesser von 75 Zentimeter und sind 6,5 Meter tief. Insgesamt wurden rund 70 Kubikmeter Beton verbaut.

Erfolgreiche „Helfer vor Ort

OBERDEGGENBACH. Mit 314 Einsätzen im Jahr 2016 wurden die „Helfer vor Ort“ (HvO) des Malteser Hilfsdienstes aus Oberdeggenbach so oft alarmiert wie noch nie zuvor. Die ehrenamtlichen Helfer rückten damit durchschnittlich alle 29 Stunden zu einem Notfall aus und leisteten dabei 367 Einsatzstunden. Eine unglaubliche Leistung angesichts der Tatsache, dass diese Stunden von neun Personen abgedeckt wurden, die alle noch im Arbeitsleben stecken und diesen ehrenamtlichen Dienst in ihrer Freizeit leisten. Am häufigsten wurden die Helfer zu Herz-Kreislauf- und chirurgischen Notfällen alarmiert. Die HvO werden über die Rettungsleitstelle parallel zum öffentlichen Rettungsdienst alarmiert. Durch die räumliche Nähe des Einsatzgebietes – die Gemeinden Schierling und Pfakofen – haben die Malteser einen entscheidenden Zeitvorteil und können so am Einsatzort schnell qualifizierte Hilfe leisten. Je schneller solche qualifizierte Maßnahmen durchgeführt werden, desto günstiger ist der Heilungsverlauf und umso kürzer ist im Durchschnitt die nachfolgend notwendige Behandlungszeit. Der Jahresbericht wurde auch dem Marktgemeinderat vorgestellt. Bürgermeister Christian Kiendl zollte nicht nur Lob für dieses enorme Engagement, sondern er bekräftigte einmal mehr die Notwendigkeit der HvO für den Markt Schierling.

Marktbücherei an der Spitze

400 neue Kunden innerhalb eines Jahres

SCHIERLING. Die Marktbücherei Schierling bleibt bei den Ausleihzahlen auf dem ersten Platz aller 140 Büchereien, die der Sankt Michaelsbund als Fachstelle in der Diözese Regensburg betreut. Nicht zuletzt aufgrund der neuen 400 Quadratmeter großen Räume mitten im Zentrum von Schierling – mit Bücherei-Café und Riesenterrasse – ist die Zahl der Kunden um rund 400 auf 1.600 angestiegen, die im Jahr 2016 insgesamt 81.576 Medien entliehen haben.

Büchereileiterin Christa Blüml legte Bürgermeister Christian Kiendl und Pfarrer Josef Helm als Vertreter der beiden Träger der Bücherei die Bilanz vor. Es handelt sich um eine ebenso beeindruckende wie Mut machende Rückschau auf ein Jahr voller Höhepunkte.

Größte kulturelle Einrichtung

„Endlich hat die Marktbücherei Schierling, eine der besten Büchereien im Landkreis, größte kulturelle Einrichtung des Marktes Schierling, langjähriger Spitzenreiter des Sankt Michaelsbundes, Pionier bei der E-Book-Ausleihe, ausgezeichnet für hervorragende Leistungen in der Leseförderung, den ihr zustehenden Rahmen erhalten“, so Christa Blüml über den neuen Leseplatz hoch über dem Ort. Dies sei für das 28-köpfige Büchereiteam Ansporn und Verpflichtung zugleich. Christa Blüml gibt auch die Grundlagen und die Richtung ihrer wichtigen Arbeit vor. „Mehr denn je will die Bücherei ein Ort der Begegnung sein, der von Toleranz und Respekt geprägt ist und in dem Menschen jedweder Herkunft und jeden Alters willkommen sind“, schreibt sie.

Café und Terrasse

Diesem umfassenden Anspruch wird die Bücherei mit einem vielfältigen Angebot gerecht. Medienausstellungen, „Schierlinger lesen für Schierlinger“, „Lesezelt“, Sommer-Lesenacht, Bilderbuchkinos und der Bibliotheksführerschein „Bib-fit“ für Kindergartenkinder: Das Angebot ist vielfältig und riesig! Schierling gehörte im Jahr 2013 zu den ersten Büchereien mit „Onleihe“, dem Service für die Online-Ausleihe von digitalen Medien. Seitdem ist das Interesse ständig gestiegen und 2016 wurden 4500 eBooks, eAudios, eMagazine, eMusik und ePapers virtuell ausgeliehen.

1,2 Millionen jährlicher Wert

Welchen materiellen Wert dies alles hat, wird in Deutschland jüngst mit dem „Bibliothekswertrechner“ im Internet spielerisch ermittelt. In Schierling ergibt sich ein jährlicher Wert von über 1,2 Millionen Euro. Das würde es durchschnittlich kosten, wenn jeder Leser oder jede Familie alle Medien selbst beschaffen würde. Der aus den USA kommende und für Deutschland angepasste Rechner macht es auch möglich, für jede einzelne Familie den Wert unter dieser Adresse zu ermitteln: http://www.bibliotheksportal.de/service/kalkulator.html.

Wichtig für Bildung

Bürgermeister Christian Kiendl ist begeistert vom Engagement des Teams, vom Angebot und von der gesamten Atmosphäre. „Bildung steht für uns in der Kommunalpolitik ganz weit vorne auf der Prioritätenliste, denn sie ist die Grundlage für ein friedliches werteorientiertes Zusammenleben!“, so Kiendl. Er sieht das Engagement des Marktes außerdem als einen Teil der Familienförderung. Deshalb sei die Einrichtung jeden Cent wert, und deshalb habe der Marktgemeinderat den Epilog mit großer Freude und Dankbarkeit zur Kenntnis genommen.

Die neue Marktbücherei Schierling ist mit ihrer attraktiven Gestaltung und der Vielfalt zu einem Anziehungs- und Begegnungspunkt im Ortskern geworden

Lesen und Vorlesen macht Spaß

Zu den vielen Veranstaltungen gehörte auch ein französisch-literarischer Abend zusammen mit dem Partnerschaftsverein

www.schierling.de

Markt Schierling in Zahlen

(Stand: 24.11.2017)

Aktuell sind 8.140 Einwohner mit Erst-und Hauptwohnsitz in Schierling gemeldet. Diese teilen sich nach Gemeindeteilen so auf:

Schierling	5.385
Unterdeggenbach	534
Eggmühl	376
Zaitzkofen	227
Inkofen	198
Unterlaichling	194
Buchhausen	190
Pinkofen	175
Oberdeggenbach	168
Allersdorf	152
Birnbach	128
Walkenstetten	112
Wahlsdorf	110
Mannsdorf	60
Oberlaichling	57
Lindach	28
Kraxenhöfen	20
Oberbirnbach	5
Winkl	4
Roflach	4
Kolbing	3
Deutenhof	3
Zeissethof	5
Mauernhof	2
gesamt	**8.140**

Ereigniszeitraum (01.01.2017 – 24.11.2017)

Sterbefälle	89
Geburten	83
(39 Jungen, 44 Mädchen)	
Eheschließungen	41
Ehescheidungen	16
Wegzüge	389
Zuzüge	517

Gemeindehaushalt 2017

	Geplant	Voraussichtliches Ergebnis
Einnahmen		
Grundsteuer A	125.000 €	117.400 €
Grundsteuer B	1.050.000 €	974.000 €
Gewerbesteuer	3.500.000 €	3.528.000 €
Einkommensteuerbeteiligung	4.200.000 €	4.250.000 €
Umsatzsteuerbeteiligung	315.000 €	315.000 €
Abwassergebühren	1.040.000 €	1.040.000 €
Wassergebühren	330.000 €	300.000 €
Ausgaben		
Gewerbesteuerumlage	750.000 €	755.000 €
Kreisumlage	2.940.000 €	2.940.000 €
Personalausgaben	3.362.700 €	3.365.000 €
Unterhaltung des unbeweglichen Vermögens	1.091.850 €	1.100.000 €
Bewirtschaftungskosten (Heizung,Strom, Reinigung usw.)	441.300 €	445.000 €
Fahrzeuge, Geräte	118.820 €	120.000 €

Vorsprung zieht an
SCHIERLING

Impressum:
SCHIERLING ECHO,
eine Jahresrückblickveröffentlichung des Marktes Schierling, vertreten durch ersten Bürgermeister Christian Kiendl, Rathausplatz 1, 84069 Schierling

Redaktion: Fritz Wallner

Texte: Fritz Wallner, Robert Beck, Sebastian Brückl, Adolf Wallner, Marianne Schmid, Ilse Scheuerer, u.a.

Fotos: Fritz Wallner, Robert Beck, Sebastian Brückl, Martin Haltmayer, Marianne Schmid, Ernestine Bäumel, Ilse Scheuerer, u.a.

Titelfoto: Cordula Beise

Layout/Satz: Sandra Severin, Büro für Gestaltung, Oberdeggenbach

Druck: Kössinger AG Schierling

Kostenlose Verteilung an alle Haushaltungen im Markt Schierling.

leben findet innen stadt .de